



Natur
.....
Heimat
.....
Kultur



NRW
Stiftung



Buntes Treiben auf dem Kulturgut Schrabben Hof in Kirchhundem-Silberg im Sauerland. Der Verein MuT-Sauerland hat in dem historischen Ensemble einen lebendigen Ort geschaffen. Im Juli 2026 lud er zum Tag der Historie mit Handwerksständen, Spiel und Spaß ein.

Foto: Werner Stapelfeldt

Titelseite:

Waldlandschaft in der Davert im Münsterland. Wo es möglich ist, werden umgestürzte Bäume in den Wäldern belassen, wo sie im Laufe der Zeit langsam zersetzt werden. Für viele Arten von Säugetieren über Insekten bis hin zu Vögeln ist Totholz Lebensraum, Nahrungsquelle und Unterschlupf.

Foto: Werner Stapelfeldt

INHALT

Vorwort	5
DIE NRW-STIFTUNG	6
Gemeinsam für ein lebendiges Land: Engagement wird sichtbar	6
Förderverein	24

NATURSCHUTZ	28
Wildnis wagen – Urdenbacher Altrhein: Die NRW-Stiftung setzt Engagement für die Urdenbacher Kämpfe fort	30
Projekte, die 2025 abgeschlossen bzw. auf den Weg gebracht wurden – Beispiele	32

HEIMAT- UND KULTURPFLEGE	42
Der Stahlbungalow am Hoesch-Museum Dortmund: Das Haus aus der Metallsiedlung	44
Das Backhaus in Haan-Gruiten: Geschichte und Gemeinschaft in Gruiten	46
Projekte, die 2025 abgeschlossen bzw. auf den Weg gebracht wurden – Beispiele	48

LIEGENSCHAFTEN	58
Nationales Naturerbe: Petersberg in Königswinter	60
Übersicht der Naturschutzflächen und Gebäudeimmobilien	63

ZAHLEN · FINANZEN	76
Bewilligte Projekte nach Themen und Regierungsbezirken	76
Übersicht aller bewilligten Projekte	78
Finanzbericht der NRW-Stiftung	86

Gremien / Geschäftsstelle	94
Impressum	97

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

unser Land ist schön – und soll es bleiben: Dafür setzt sich die Nordrhein-Westfalen-Stiftung seit 1986 ein. Wir unterstützen und fördern gemeinnützige Naturschutz- und Kulturvorhaben. Wir bestärken die Menschen in ihrem Engagement für ihre Heimat und stärken damit unsere lebendige Zivilgesellschaft. Einen guten Eindruck davon, was wir im Jahr 2025 erreicht haben, vermittelt Ihnen der vorliegende Jahresbericht. Insgesamt haben wir beeindruckende 125 Projekte mit rund 11,1 Millionen Euro gefördert.

Wenn Sie die nachfolgenden Seiten durchblättern, dann reisen Sie sozusagen einmal quer durch Nordrhein-Westfalen und durch die Vielfalt unserer Stiftungsthemen. Schauen wir zunächst in den Bereich Naturschutz, in dem wir im zurückliegenden Jahr wieder wertvolle Lebensräume gesichert und gestärkt haben. Insgesamt hatten wir am Jahresende mehr als 7.561 Hektar Flächen in unserem Eigentum. Ein Meilenstein ist der Erwerb von Naturschutzflächen in der Davert im Münsterland: Rund 110 Hektar Wald und angrenzendes Offenland haben wir übernommen. Die Davert im Süden Münsters sowie in den Kreisen Coesfeld und Warendorf zählt zu den bedeutendsten Waldlandschaften in NRW. Sie ist ein wertvolles Vogelschutzgebiet und soll sich künftig noch naturnaher entwickeln. Welche schützenswerten Arten hier leben, erfahren Sie in der Titelgeschichte.

Im Bereich Naturschutz haben wir neben dem Flächenerwerb auch engagierten Vereinen mit Fördergeld unter die Arme gegriffen und stellen ihre Projekte und Maßnahmen vor: Zum Beispiel die Bismarckhöhle in Ennepetal, die die unermüdlichen Akteure des Arbeitskreises Kluterthöhle von unglaublichen Schuttmengen befreit haben. Oder das Waldlabor in Werl, wo schon seit längerem ein wichtiger außerschulischer Lernort für Kinder und Jugendliche besteht. Er wurde mit Hilfe unserer Förderung nun komplett barrierefrei ertüchtigt.

Auch im Bereich Heimat- und Kulturpflege haben Ehrenamtliche mit unserer Unterstützung wieder die Ärmel hochgekrempelt und Beeindruckendes geschaffen. In Siegen ist zum Beispiel am Reinhold-Forster-Erbstolln ein Grubenhaus entstanden, das das Besuchererlebnis rund um das Schaubergwerk verbessert. In Haan-Gruiten freut sich die Dorfgemeinschaft über ein neues Backhaus neben dem historischen Haus am Quall, das den Treffpunkt sehr aufwertet und hier viele weitere gesellige Stunden ermöglicht.



Judith Büthe

Und im Archäologischen Freilichtmuseum Oerlinghausen macht die Rekonstruktion eines Germanischen Langhauses die Zeit vor rund 2.000 Jahren anschaulich. Experimentelle Archäologie und lebendige Geschichtsvermittlung zeichnen dieses Museum seit vielen Jahren aus. Ein Besuch lohnt sich.

Meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand der NRW-Stiftung und ich danken allen, die unsere Arbeit unterstützen und unsere Begeisterung für Vielfalt und Engagement in Nordrhein-Westfalen teilen. Unser Dank gilt auch allen, die mit unerschöpflichem Tatendrang und Ideenreichtum die Maßnahmen und Projekte anpacken, die von der NRW-Stiftung gefördert werden. Lassen Sie uns gemeinsam den Naturschutz, die Heimat- und Kulturpflege in Nordrhein-Westfalen weiter voranbringen.

Eckhard Uhlenberg
Präsident der NRW-Stiftung



AUF DEM WEG ZUR KLIMAWILDNIS

GEMEINSAM FÜR EIN LEBENDIGES LAND



Mit dem Erwerb von 110 Hektar Wald und Grünland in der münsterländischen Davert hat die NRW-Stiftung 2025 einen ihrer bislang größten Flächenankäufe angestoßen. Das Projekt sichert Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten in einem der ökologisch bedeutendsten Waldgebiete Nordrhein-Westfalens und ist zugleich ein wegweisendes Modell für den natürlichen Klimaschutz. Der Kauf von 95 Hektar wird aus der Förderung „KlimaWildnis“ im Rahmen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz des Bundesumweltministeriums kofinanziert, das seit 2024 Projekte unterstützt, die Natur- und Klimaschutz miteinander verbinden.

Die Davert ist ein wertvolles Waldgebiet südlich von Münster. Hier wechseln sich alte Wälder und Offenland ab, so dass eine parkartige Landschaft entsteht.

Die Davert zählt zu den bedeutendsten Waldlandschaften des nordrhein-westfälischen Tieflands. Südlich von Münster erstreckt sich das rund 4.400 Hektar große historische Waldgebiet über das Stadtgebiet von Münster sowie die Kreise Warendorf und Coesfeld. Auf einer Fläche von mehr als 2.200 Hektar ist die Davert als Flora-Fauna-Habitat- und Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Hier liegen auch die noch besonders naturnahen und artenreichen Waldgesellschaften.

Links: Während andernorts oft mit Nadelbäumen aufgeforstet wurde, besteht die Davert zu großen Teilen aus mal lichterem, mal dichteren Laubwäldern.

Charakteristisch für die Davert sind ausgedehnte mittelalte bis alte Eichen-Hainbuchenwälder. Dort, wo sich feuchte Standorte erhalten haben, gibt es wertvolle Reste von Erlen- und Birkenbruchwäldern. Alte Bäume und große Mengen an Totholz bieten Lebensräume für zahlreiche spezialisierte Arten. So gilt die Davert als wichtigstes Brutgebiet des Mittelspechts in Nordrhein-Westfalen. Auch Schwarzspecht, Wespenbussard und Hohltaube erreichen hier Bestandsdichten, die andernorts im Land kaum noch zu finden sind. In den Feuchtbereichen lebt zudem die europaweit geschützte Helm-Azurjungfer. Aufgrund seiner Größe und seines guten Erhaltungszustands besitzt das Waldgebiet eine überregionale Bedeutung für den Biotopverbund.



Frank Vassen / Wikimedia Commons



Andreas Trepte / Wikimedia Commons



Dion Art / Wikimedia Commons

Die Davert gilt als wichtigstes Brutgebiet des Mittelspechts (rechts) in Nordrhein-Westfalen. Er benötigt morsche Bäume, um hier seine Bruthöhlen anzulegen. Auch die hier häufige Hohltaube (links) nutzt Baumhöhlen zum Brüten – daher ihr Name. Der Wespenbussard (Mitte) ist in dem Gebiet ebenfalls oft anzutreffen.

Dem Ankauf der insgesamt 110 Hektar großen Teilstücke gingen umfangreiche Verhandlungen voraus. Gemeinsam mit dem Land Nordrhein-Westfalen, den beteiligten Grundeigentümern und weiteren Partnern entwickelte die NRW-Stiftung einen Flächenzuschnitt, der sowohl die naturschutzfachlichen Ziele als auch die Interessen der Eigentümer berücksichtigt. Die Einigung schafft die Grundlage dafür, den erworbenen Waldbestand konfliktfrei dauerhaft zu sichern und die Zusammenarbeit mit den übrigen Flächeneigentümern im Schutzgebiet fortzuführen.

KLIMAWILDNIS-FONDS HILFT

Für den Erwerb von 95 Hektar Waldflächen fließen rund 3,7 Millionen Euro aus der „KlimaWildnis“-Förderung, die im Rahmen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz (ANK) durch die Bundesregierung aufgelegt wurde. Die Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) unterstützt das Vorhaben als Projektträgerin. Das Projekt ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg, die ökologisch besonders wertvollen Bereiche des Waldkomplexes langfristig für den Natur- und Klimaschutz zu sichern.

Kern des zukünftigen Managements ist die Fortentwicklung des Waldes zu Wildnisflächen. Damit treffen sich die Anliegen von NRW-Stiftung und der „KlimaWildnis“-Förderung.

In den Gebieten, die sich naturnah entwickeln sollen, finden auch Wildtiere die nötigen Schutzzone. Das Betreten des Waldes ist nur auf den Wegen erlaubt.



Werner Stapelfeldt

In den neu erworbenen Wäldern wird die Nutzung weitgehend eingestellt. Langfristig sollen dadurch auf großer Fläche wieder natürliche Waldstrukturen entstehen, die durch alten Baumbestand, viel stehendes und liegendes Totholz sowie eine hohe strukturelle Vielfalt der Vegetation geprägt sind. Für eine Übergangszeit können waldbauliche Maßnahmen erforderlich sein, um die Prozesse anzukurbeln und zu beschleunigen. Dazu gehört etwa das Entnehmen nicht standortheimischer Baumarten aus dem Ökosystem und die initiale Pflanzung von Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft. Auch die Wiederherstellung des natürlichen Wasserhaushaltes spielt eine zentrale Rolle. Die Nutzungsaufgabe mit anschließendem Prozessschutz ist auch Voraussetzung für die Ko-Finanzierung aus der „KlimaWildnis“-Förderung der Bundesregierung. Das 2024 beschlossene Förderprogramm unterstützt den Kauf von Flächen, auf denen sich Lebensräume ungestört entwickeln können, die auf der einen Seite große Mengen an Kohlenstoff binden und gleichzeitig wichtige Hotspots der Artenvielfalt sind. Der Schutz von alten und vielfältig strukturierten Wäldern, Mooren und Seegraswiesen sind Beispiele für diesen kombinierten Ansatz von Biodiversitäts- und Klimaschutz.

ÖKOLOGISCHE STÄRKUNG

Der Flächenankauf fügt sich in eine langfristig naturschutzorientierte Entwicklung der Davert ein. Seit vielen Jahren arbeiten Naturschutz- und Forstverwaltung, Naturschutzorganisationen und private Eigentümer daran, den ökologischen Wert des Waldgebietes zu erhalten und weiterzuentwickeln. Für die NRW-Stiftung markiert das Projekt auch einen neuen Schwerpunkt ihres Engagements in der Davert. Bislang gehörten ihr dort rund sieben Hektar Offenland, die vor allem dem Vogelschutz, unter anderem dem des Kiebitz, dienen. Durch den Neuerwerb verfügt die Stiftung erstmals über größere zusammenhängende Waldbestände in der Davert. Perspektivisch strebt sie weitere Flächenankäufe im Umfeld der bereits gesicherten Bereiche an, um den Waldverbund weiter auszubauen und zusätzliche Flächen langfristig für eine naturnahe Entwicklung zu sichern.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

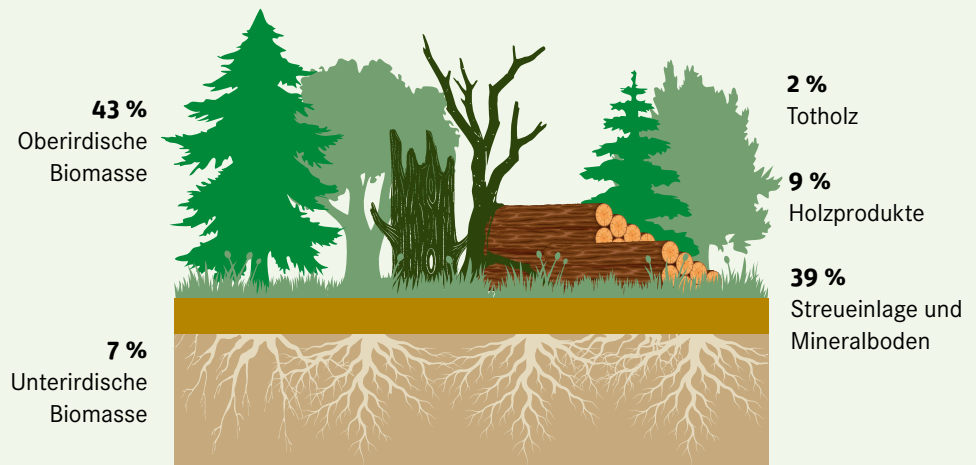
Aktionsprogramm
Natürlicher Klimaschutz
Natur stärken – Klima schützen

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

WIE NATURSCHUTZ AUCH IM KLIMAWANDEL HILFT

Alte Wälder, Brüche und Moore gehören zu den wertvollsten Ökosystemen. Sie sind Rückzugsorte für viele spezialisierte Tier- und Pflanzenarten – und zugleich wichtige Verbündete im Kampf gegen den Klimawandel, denn sie entnehmen der Atmosphäre große Mengen Kohlenstoff und speichern sie: Wälder in ihren Bäumen und Böden, Moore vor allem in ihren oft meterstarken Torfschichten. Solange diese Lebensräume intakt bleiben, bleibt auch der Kohlenstoff gebunden. Werden sie zerstört oder entwässert, kann er als Kohlendioxid wieder in die Atmosphäre gelangen und die Erderwärmung weiter befeuern.

Deshalb setzen Naturschutz und Klimaschutz heute immer öfter auf gemeinsame Ansätze im Kampf gegen Erderwärmung und Artensterben. Fachleute sprechen von „naturbasierten



Kohlenstoffvorrat im Wald in Deutschland

Zahlen nach: BMEL/Thünen-Institut für Waldökosysteme

Lösungen“ oder „natürlichem Klimaschutz“: Der Schutz und die Wiederherstellung natürlicher Lebensräume soll nach diesem Konzept zugleich die Artenvielfalt erhalten und die Fähigkeit des Ökosystems erhöhen, Kohlenstoff zu binden. Diesen Win-Win-Ansatz für Klima und Natur vertritt auch das Förderprogramm „KlimaWildnis“ der Bundes-

regierung. Es unterstützt seit 2024 den Erwerb ökologisch besonders wertvoller Flächen, auf denen sich die Natur langfristig ohne wirtschaftliche Nutzung entwickeln und möglichst viel Kohlenstoff speichern kann. Der Ankauf von 95 Hektar Wald in der Davert ist das erste „KlimaWildnis“-Projekt in Nordrhein-Westfalen.

Die Davert ist ein dichtes Waldgebiet, das nur stellenweise durch Grünland unterbrochen wird und einzigartig ist im Münsterland.



DIE NRW-STIFTUNG UNTERWEGS



ABU Soest

LEBENSRAUM AN DER SALZQUELLE

Soest: Das Naturschutzgebiet Salzbrink in Soest ist landesweit einzigartig – denn es ist ein Lebensraum mit salzhaltigen Quellen. Die NRW-Stiftung erwarb im Jahr 2025 die letzte der hier angestrebten Flächen. Damit hat sie nun ein großes Gebiet in ihrem Besitz, in dem sie die Natur in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station ABU Soest effektiv schützen kann. Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg (Mitte) besuchte die Flächen gemeinsam mit Thomas Härtel, Abteilungsleiter Liegenschaften (links).



Martin Barth

SCHMUCKES BÜRGERHAUS

Moers: Als ältestes Bürgerhaus der Stadt ist das Peschkenhaus ein Schmuckstück in der Moerser Innenstadt. Damit der Kunstverein Peschkenhaus Moers e. V. die Terrassen sanieren kann, beschloss der Vorstand der NRW-Stiftung eine Förderung. Bei einem Ortstermin überbrachte Prof. Dr. Barbara Schock-Werner, die Vizepräsidentin der NRW-Stiftung, daraufhin die Förderurkunde nebst Förderschild an den Verein. Auch Karl-Heinz Theußen, der Regionalbotschafter für den Kreis Wesel, war mit dabei.



Naturpark Nordeifel

SCHEUE ARTEN WERDEN SICHTBAR

Nordeifel: Neue Einblicke in die Vielfalt des Naturparks Eifel erhalten Besuchende zukünftig mithilfe einer Augmented Reality App. Sie zeigt seltene und schwer sichtbare Arten in ihrem natürlichen Lebensraum virtuell auf dem Smartphone. Die NRW-Stiftung unterstützt das Projekt. Auf dem Foto von links Manfred Poth, Vorsitzender Naturpark Nordeifel e. V., Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann, Vorstandsmitglied der NRW-Stiftung, Dominik Hosters, Geschäftsführer Naturpark Nordeifel e. V., und René Wissgott, Rureifel Tourismus GmbH, bei der Urkundenübergabe.

DIE NRW-STIFTUNG UNTERWEGS

EIN WEG GEGEN DAS VERGESSEN

Bochum: Der Erinnerungsweg „Jüdisches Leben in Bochum und Wattenscheid“ wächst. Seine jüngste Erweiterung ermöglichte die NRW-Stiftung mit ihrem Fördergeld. In Bochum-Linden weihte die Evangelische Stadtakademie Bochum die 13. Stele mit einer kleinen Feier ein. Mit vor Ort: Franz-Josef Lersch-Mense (Dritter von links), Vorstandsmitglied der NRW-Stiftung, und Manfred Keller (Zweiter von rechts), Initiator des Projektes.



EIN GRÜNER HOF, DER BLEIBT

Witten: Ein ganz besonderer Lernort ist der Günnemann-Kotten in Witten-Rüdinghausen. Ein engagierter Verein restauriert die im 17. Jahrhundert entstandene Hofstelle – und Rückenwind dafür kommt von der NRW-Stiftung. Sie unterstützte hier im Jahr 2025 erneut. Zur Übergabe der Urkunde für die Nachförderung kam Karl Peter Brendel aus dem Vorstand der Stiftung (Vierter von links) ins Ruhrgebiet und auch die Regionalbotschafter Michaela und Markus Sprenger waren mit dabei.



MEHR PLATZ FÜR DIE BÜHNE

Hüllhorst: Die Freilichtbühne Kahle Wart braucht mehr Platz für die Kostüme, Requisiten und den Bau des Bühnenbildes. Um ein Werkstatt- und Lagergebäude bauen zu können, erhielt sie eine Förderung der NRW-Stiftung. Zur Übergabe der Förderurkunde kamen Vorstandsmitglied Dr. Ute Röder (Mitte) und Marianne Thomann-Stahl, stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins der Stiftung (Zweite von rechts), nach Hüllhorst.



DIE NRW-STIFTUNG UNTERWEGS



Ute Friederike Schernau

ALTES GEFÄHRT GLÄNZT WIEDER

Münster: In Haus Rüschhaus in Münster steht ein besonderes Stück Zeitgeschichte: eine Kutsche der Familie von Droste zu Hülshoff. Einige Schäden und der Zahn der Zeit machten eine Restaurierung dringend erforderlich. Die NRW-Stiftung stellte hierfür eine Förderung zur Verfügung. Geschäftsführer Stefan Ast (links) überreichte die Förderurkunde an Dr. Jörg Albrecht, Geschäftsführer der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung und Künstlerischer Leiter des Center for Literature, das im Rüschhaus und auf Burg Hülshoff in Havixbeck beheimatet ist.



Daniel Raaf

MELKERHAUS ALS TREFFPUNKT

Köln: Das Bürgerzentrum Engelshof in Köln schafft neue Räume und saniert dafür sein denkmalgeschütztes Melkerhaus. Für die NRW-Stiftung unbedingt unterstützenswert. Und so reiste Vizepräsidentin Prof. Dr. Barbara Schock-Werner mit einer frohen Botschaft in den Stadtteil Engelshoven – die Stiftung fördert das Projekt, worüber sich Hermann Menke, Vorsitzender des Vereins Bürgerzentrum Engelshof e. V., und Schatzmeisterin Heinke Groll riesig freuten.



Biologische Station Düren

ANSCHUB FÜR REGIO-SAATGUT

Düren: Wiese ist nicht gleich Wiese – je nach Region setzt sie sich aus verschiedenen standorttypischen Pflanzen zusammen. Fürs Bergische Land und die Eifel entstehen deshalb nun spezielle Regio-Saatgut-Mischungen für Aussaaten in der freien Landschaft – ein Projekt, das die NRW-Stiftung fördert. Stellvertretend für mehrere Biologische Stationen nahm Heidrun Düssel von der Station Düren die Förderurkunde von Harry Kurt Voigtsberger, Ehrenpräsident der NRW-Stiftung, entgegen.

DIE NRW-STIFTUNG UNTERWEGS

NATUR GANZ MOBIL

Leverkusen: Ein Fahrradanhänger prall gefüllt mit Lernmaterial für Naturthemen für den mobilen Einsatz an Bildungseinrichtungen: Das so genannte Bee Bike – das „Bienenfahrrad“ – des NaturGuts Ophoven in Leverkusen ist ein spannendes Angebot. Es liefert etwa die Zutaten zum Kneten von Samenkugeln, zum Basteln von Insektentränken oder zum Bau von Bienenhäuschen. Die NRW-Stiftung förderte die Materialien und Personalkosten – Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann, Vorstandsmitglied der Stiftung, überreichte die Förderurkunde an das Team des NaturGuts, einem Umweltbildungszentrum für Menschen jeden Alters.



Bilderarchiv NaturGut Ophoven

DORF-ERINNERUNGEN LEBEN

Hövelhof: Die NRW-Stiftung sorgt jetzt dafür, dass eine Zeitreise in die verlassenen Sennedörfer möglich wird. Sie mussten wegen der militärischen Nutzung des Gebiets vor Jahrzehnten aufgegeben werden. Die Lokale Aktionsgruppe Senne³ e. V. erhielt für einen Dokumentarfilm und eine interaktive App eine Förderung. Dr. Ute Röder aus dem Stiftungsvorstand und Marianne Thomann-Stahl, stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins der Stiftung, übergaben die Förderurkunde.



Ricarda Michels/Gemeinde Hövelhof

TYPISCH NIEDERRHEIN

Grevenbroich: In der Villa Erckens in Grevenbroich ergündet ein Museum die „niederrheinische Seele“, das Typische der Region – und dank der NRW-Stiftung kann es nun einen neuen Raum für die Museumspädagogik einrichten sowie neues didaktisches Material anschaffen. Franz-Josef Lersch-Mense aus dem Stiftungsvorstand überreichte die Förderurkunde an die Vereinsvorsitzende Dr. Martina Flick – flankiert von Irmgard und Jürgen Hildebrandt, den Regionalbotschaftern für den Rhein-Kreis Neuss.



Jutta Wosnitza

NARZISSENFEST

WETTERFEST INS BLÜTENMEER

Vom regnerischen Wetter ließen sich die vielen Ausstellenden sowie Besucherinnen und Besucher die Laune nicht trüben. Statt unter freiem Himmel am Nationalparktor in Monschau-Höfen versammelten sich die Gäste beim Narzissenfest 2025 ein paar Schritte weiter in der Vereinshalle des Dorfes. Die Wochen zuvor waren sehr sonnig gewesen – und so zeigte sich im Perlenbachtal ein üppiges Blütenmeer. Viele tausend Narzissen reckten ihre gelben Köpfchen in die Höhe.

Wetterfest gekleidet nutzten zahlreiche Menschen den Shuttleservice hinab ins Tal, um dort auf eine Rundwanderung zu gehen. Auch für jüngere Teilnehmende war gesorgt – die



NRW-Stiftung

Die Narzissentäler in der Eifel verwandeln sich jedes Jahr in ein gelbes Blütenmeer.



NRW-Stiftung

Am Rande des Narzissenfests überreichte Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg eine Förderurkunde über 12.000 Euro an den Förderverein Golddorf Höfen e.V. Er pflegt die teils bis zu zehn Meter hohen Hecken im Dorf und hat dafür neue Technik angeschafft.

Junior Ranger des Nationalparks luden Familien auf eine kindgerechte Runde ein. In der Vereinshalle konnte man am Stand der Biologischen Station Städteregion Aachen Larven von Flussperlmuscheln unter dem Binokular betrachten – die Wiederansiedlung der stark bedrohten Tiere ist ein Förderprojekt der NRW-Stiftung.

Die Verbundenheit der Stiftung zur Eifel und den Narzissentälern hatten Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg und Vorstandsmitglied Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann in einem gemeinsamen Grußwort zu Beginn des Narzissenfestes deutlich gemacht. Die NRW-Stiftung ist im Perlen- und im Fuhrtsbachtal im Besitz von 80 Hektar Wiesen, auf denen jedes Jahr bis zu 6 Millionen Blüten zu sehen sind.

NRW-RADTOUR

RADELN, STAUNEN, FEIERN

Das aufblasbare Start- und Zieltor, Absperrgitter, eine große Bühne: Wenn eine Stadt der Start- oder Zielort der NRW-Radtour ist, sind diese Requisiten die Vorboten eines großen Ereignisses. Aber erst, wenn sich die rund 1.500 Freizeitradlerinnen und Radler dann auch wirklich morgens zur Abfahrt einfinden oder nachmittags einrollen, dann wird die ganze Dimension dieser Veranstaltung greifbar. Ein bunter, nicht enden wollender Pulk gut gelaunter Menschen bewegte sich auf vier Etappen vom 17. bis 20. Juli 2025 von Leverkusen über Köln und Neuss zurück nach Leverkusen. Die NRW-Stiftung richtet die Tour gemeinsam mit Westlotto und WDR 4 aus.

Die Strecke führte vorbei an zahlreichen Förderprojekten der NRW-Stiftung – darunter zum Beispiel das Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer in Leverkusen, das Schulmuseum in Bergisch Gladbach und das ehemalige Römerkastell Haus Bürgel in Monheim am Rhein, das seit 2021 zum UNESCO-Weltkulturerbe Niedergermanischer Limes gehört. Abends lud WDR 4 an den Zielorten wieder zu seinen Sommer



Jens Naumann

Den Startschuss für die NRW-Radtour 2025 gaben unter anderem Franz-Josef Lersch-Mense aus dem Vorstand der NRW-Stiftung und Andreas Kötter, Geschäftsführer von WestLotto (rechts und links neben dem WestLotto-Maskottchen).

Open Airs ein – mit den kölschen Bands De Hühner und StadtRand, der WDR 4 Band mit einer 80er-Party, einem Comedy-Auftritt von Ingo Oschmann und der Sängerin Maggie Reilly („Moonlight Shadow“) mit ihrer Band.

20 JAHRE NATIONALES NATURERBE

NATURPARADIESE HINTERM ZAUN

Wo einst Panzer rollten oder Raketen stationiert waren, hat sich über Jahrzehnte eine einzigartige Natur entwickelt. Was wie ein Widerspruch klingt, ist in Wahrheit keiner: Denn die breite Öffentlichkeit blieb auf den heutigen Flächen des Nationalen Naturerbes (NNE) draußen. Es sind ehemals militärisch genutzte Liegenschaften. Hier entstanden Biotope, die zahlreichen seltenen Arten ein Zuhause bieten. Viele davon gehen nun seit 20 Jahren in die Hände des Naturschutzes. Im Herbst 2025 gab es dazu im Bundesumweltministerium in Berlin eine Feierstunde, an dem auch die NRW-Stiftung teilnahm.

In Nordrhein-Westfalen hat der Bund seit dem Jahr 2015 rund 1.500 Hektar NNE-Flächen an die NRW-Stiftung übergeben. Ein konsequenter Schritt – denn als Eigentümerin von Naturschutzflächen verfügt die NRW-Stiftung über vier Jahrzehnte Erfahrung. Und über das dazu gehörige Netzwerk: Denn zahlreiche Partner in Nordrhein-Westfalen betreuen die Stiftungsflächen überall im Land und entwickeln sie weiter – um die Lebensräume dauerhaft zu sichern, zu erhalten und zu optimieren. Im Falle der NNE-Flächen haben das die Biologischen Stationen in den jeweiligen Kreisen und der Bundesforstbetrieb Rhein-Weser übernommen.

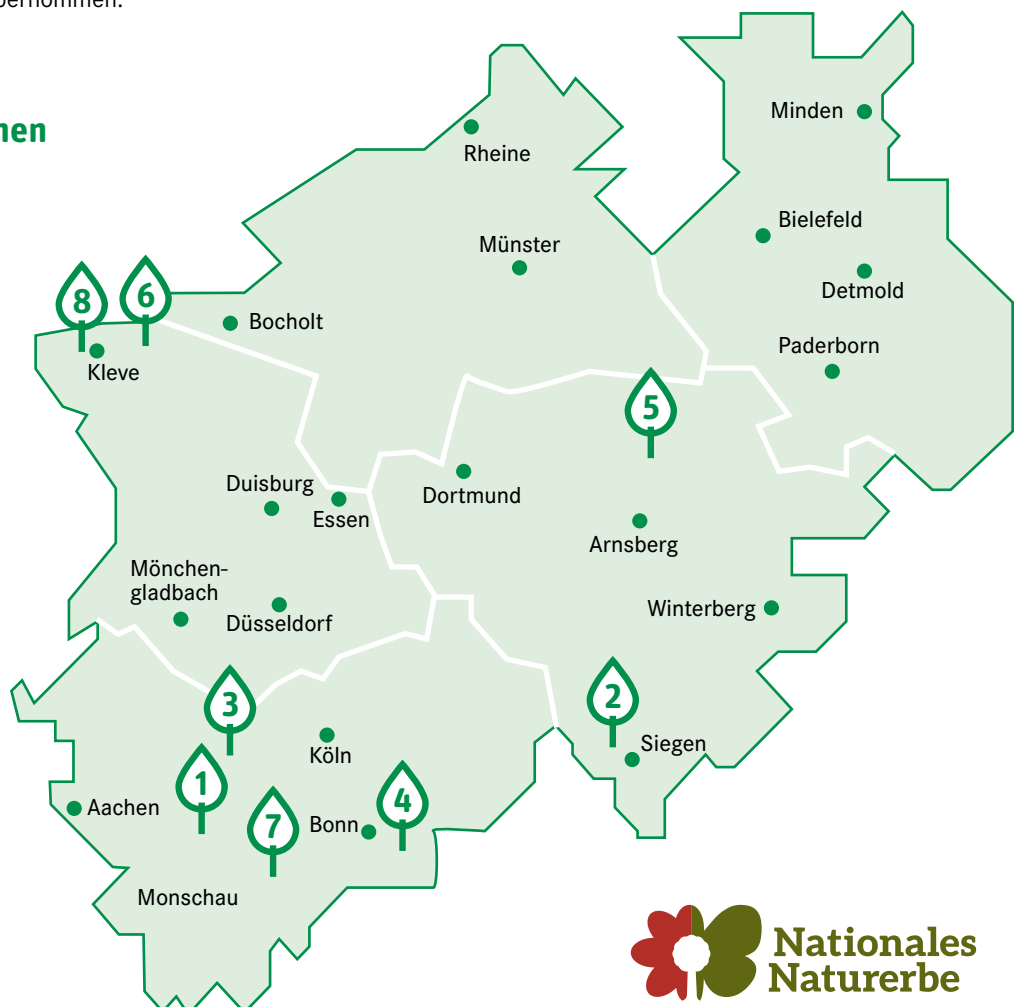


Die Trupbacher Heide in Siegen gehört zu den Flächen des Nationalen Naturerbes. Im Mai und Juni blüht hier der Ginster in leuchtendem Gelb, bevor im Herbst violette Heide das Landschaftsbild prägt.

Deutschlandweit umfasst das Nationale Naturerbe rund 164.000 Hektar – das entspricht knapp viermal der Fläche des Kölner Stadtgebietes. Schützenswerte Wälder, Wiesen, Heiden, Äcker, Moore, Auen, Seen und Küstenlandschaften gehören dazu. Heute kann die Öffentlichkeit die vormals abgeriegelten Bereiche auf ausgeschilderten Wegen erkunden – und damit ganz besondere Naturschätze erleben.

Lage der Naturerbeflächen

- 1 **Drover Heide** 637 Hektar
Kreis Düren
- 2 **Trupbacher Heide** 294 Hektar
Kreis Siegen-Wittgenstein
- 3 **Steinheide** 71 Hektar
Rhein-Erft-Kreis
- 4 **Petersberg** 92 Hektar
Rhein-Sieg-Kreis
- 5 **Büecke** 200 Hektar
Kreis Soest
- 6 **Dornick** 8 Hektar
Kreis Kleve
- 7 **Billiger Wald** 84 Hektar
Kreis Euskirchen
- 8 **Kleve-Materborn** 102 Hektar
Kreis Kleve



HEIMAT-TOUREN

SCHULEN AUF ACHSE

Außerschulisches Lernen erweitert den Horizont, weckt Interesse und macht Wissen lebendig. Die NRW-Stiftung unterstützt Schulklassen bei ihren Ausflügen. In ihrem Programm „Heimat-Touren“ fördert sie die Fahrtkosten zu den von ihr geförderten Projektstandorten. Im Jahr 2025 profitierten so viele junge Menschen wie noch nie: 28.360 Schülerinnen und Schüler unternahmen insgesamt 604 Fahrten.

Zu den beliebtesten Zielen gehörten zum Beispiel das Museum Abtei Liesborn im Kreis Warendorf, das Schulmuseum in Bergisch Gladbach und das Neanderthal Museum in Mettmann. Lehrerinnen und Lehrer konnten wieder auf der Website der NRW-Stiftung Anträge stellen – zum Start des 1. und des 2. Schulhalbjahres. Zur Wahl stehen mehr als 300 Ziele aus den Themenbereichen der Stiftung, dem Naturschutz, der Heimat- und Kulturpflege – von Museen über Grüne Klassenzimmer bis hin zu technischen Denkmälern. Wie gewohnt war das Budget schnell ausgeschöpft. NRW-Schul- und Bildungsministerin Dorothea Feller ist die Schirmherrin der Heimat-Touren.



Paul-Gerhardt-Schule Dülmen

Schülerinnen und Schüler erkundeten im Rahmen der Heimat-Touren unter anderem das Biologische Zentrum Kreis Coesfeld in Lüdinghausen.

KULTURFÖRDERVEREINE NRW

ENGAGIERT UND VERNETZT

Sie bestehen aus engagierten Menschen, haben kreative Ideen und unterstützen die Kultur in Nordrhein-Westfalen: Fördervereine von Kultureinrichtungen haben viele Gemeinsamkeiten. Seit dem vergangenen Jahr arbeiten sie enger zusammen und können mit einer Stimme sprechen. Bei einem Treffen in Düsseldorf gründete sich nämlich als ihr Interessenverband das Landesnetzwerk der Kulturfördervereine NRW.



ISI

Die NRW-Stiftung, bei der die Ehrenamtsförderung tief in der DNA steckt, hatte die Gründung mit angeschoben – gemeinsam mit dem bereits zuvor gegründeten Dachverband der Kulturfördervereine in Deutschland (DAKU), der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (lagfa) sowie den regionalen Kulturbüros des Landes.

Das neue Landesnetzwerk bringt nun regelmäßig Menschen aus allen Regionen NRWs an einen Tisch. Die Kulturfördervereine lernen und profitieren dabei voneinander. Sie tauschen Erfahrungen aus, informieren sich gegenseitig und helfen einander. Sie machen sichtbar, was für eine wertvolle Arbeit die rund 4.000 Vereine im ganzen Land für die Gesellschaft leisten. Sie sensibilisieren Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Bildungswelt und Öffentlichkeit für ihre Bedarfe und Interessen und regen diese Akteure dazu an, mit ihnen zusammenzuarbeiten. Und nicht zuletzt ist ihr Ziel, neue Menschen für eine Mitarbeit in den Vereinen vor Ort zu begeistern, da vielfach eher ältere Menschen sich dort engagieren.

„Wir möchten die Vereine dazu ermuntern, sich ihrer Kompetenzen und ihrer Einflussmöglichkeiten bewusst zu werden: Im Dachverband können sie mit einer mächtigen Stimme ihre Interessen vertreten“, sagte Stefan Ast, Geschäftsführer der NRW-Stiftung, zur Gründung des Landesnetzwerks. Dessen Arbeit hat nun Fahrt aufgenommen.

Bei Workshops bereiteten die Vertretenden von Kulturfördervereinen aus dem ganzen Land ihrem Interessensverband den Weg.



PODCAST „FÖRDERBANDE“

EIN OHRENSCHMAUS

Der Podcast Förderbande erzählt Monat für Monat von besonderen Menschen und ihren Projekten. Von außergewöhnlichem Engagement, das die NRW-Stiftung mit angeschoben hat. Dafür sind die Journalistinnen Marija Bakker und Cornelia Wegerhoff in allen Teilen Nordrhein-Westfalens unterwegs. Auch 2025 sind wieder zwölf Folgen entstanden, die informieren, begeistern und manchmal auch berühren.

JANUAR



Michael Horst

Am Ende des Tunnels – der Blick auf die Geschichte

Untertageverlagerung Dachs 1 in Porta Westfalica

FEBRUAR



Biologische Station Oberberg

Der Immerkopf und sein Hang zum Quatschen

mit der Biologischen Station Oberberg in Wiehl

MÄRZ



Judith Bütke

Kunst, Natur und gelebte Menschlichkeit

Pankok Museum in Hünxe

APRIL



Judith Bütke

Wo Kauz und Kunst sich Guten Tag wünschen

Alter Hof Schoppmann in Nottuln-Darup

MAI



Marija Bakker

Drei sind keiner zu viel

Bildungshaus Modexen in Brakel

JUNI



Sabrina Richmann

Anziehend anders: Ein Zuhause aus Stahl

Dortmunder Hoesch-Stahlhaus L141

JULI



Marija Bakker

Der etwas andere Schmetterlingseffekt

Wiesenknopf-Ameisenbläuling im Rhein-Sieg-Kreis

AUGUST



Marija Bakker

Wo Bretter die Welt, Diversität und Wetter bedeuten

Freilichtbühnen Alfter und Greven-Reckenfeld

SEPTEMBER



Judith Bütke

Entscheidend ist nicht nur auf'm Platz

Naturschutz beim VfR Sölde in Dortmund

OKTOBER



Marija Bakker

Fahrn fahrn fahrn – mit der Eisenbahn!

Dampf-Kleinbahn Mühlenstroth in Gütersloh

NOVEMBER



Harald Bardenhagen

Die Strahlkraft der Dunkelheit

Internationaler Sternenpark Eifel

DEZEMBER



Cornelia Wegerhoff

Beethovens ganz besondere Note(n)

Beethoven-Haus, Bonn

EIN JAHR IN ZAHLEN

2025



76

Kommunen im Regierungsbezirk Detmold – die kreisfreie Stadt Bielefeld, sechs Kreise und 69 kreisangehörige Städte und Gemeinden – sind Mitglied im Förderverein der NRW-Stiftung. Der Regierungsbezirk ist seit 2025 vollständig.



11,1 Millionen €

Fördergeld gab die NRW-Stiftung im Jahr 2025 insgesamt an Projekte.



340 Millionen €

erhielten die Projekte seit der Gründung der NRW-Stiftung 1986 insgesamt durch die beschlossenen Förderungen.



+365

Mitgliedschaften – diese erfreuliche Bilanz vermeldet der Förderverein für das Jahr 2025. Standen Ende 2024 noch 8.848 Mitgliedschaften in den Büchern, waren es Ende 2025 schon 9.213, ein Großteil davon Einzel- oder Familienmitglieder.



7.561

Hektar Naturschutzflächen waren Ende 2025 im Besitz der NRW-Stiftung. Wertvolle Lebensräume, etwa in Flussauen, Heiden oder Mooren.

**570**

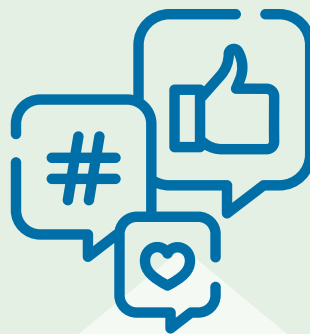
Meter über dem Meeresspiegel liegt der Aussichtsturm Hohe Bracht im Sauerland. Er ist das höchstgelegene Förderprojekt der NRW-Stiftung.

**125**

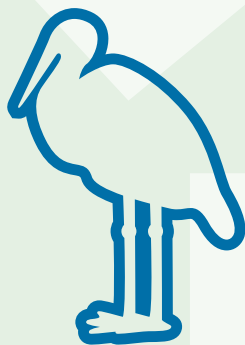
Projekte aus Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege unterstützte die NRW-Stiftung im Jahr 2025.

12

Meter über dem Meeresspiegel liegt die Gemeinde Kranenburg, der tiefst gelegene Ort, an dem die Stiftung tätig war.

**7.130**

Freundinnen und Freunde folgten der NRW-Stiftung zum Jahresende auf Instagram und Facebook

**190**

Storchenpaare brüteten im Jahr 2025 im Kreis Minden-Lübbecke. Ein Naturschutz Erfolg der NRW-Stiftung, die dort seit fast 40 Jahren Flächen erwirbt um den Lebensraum der Vögel zu erhalten. Ende der 1980er-Jahre brüteten nur noch drei Paare.

**28.360**

Schülerinnen und Schüler waren auf

604

Heimat-Touren der NRW-Stiftung unterwegs. Bei diesem Programm unterstützt die Stiftung Schulklassen bei den Fahrtkosten zu von ihr geförderten Zielen, etwa Museen oder Naturschutzzentren.

PARLAMENTARISCHER ABEND

STIFTUNG TRIFFT POLITIK

Es ist ein Projekt, das landesweit einzigartig ist: Der Denkmalpflege-Werkhof in Steinfurt schenkt Baumaterialien ein zweites Leben, er bietet aber auch Menschen eine zweite Chance. Ein Konzept mit Vorbildcharakter und deshalb wie gemacht für eine Präsentation seines Geschäftsführers Rainer Brömmelhaus in einem Saal mit rund 120 Multiplikatoren, beim Parlamentarischen Abend der NRW-Stiftung, dem jährlichen Dialog mit den Abgeordneten im Düsseldorfer Landtag.

Die NRW-Stiftung unterstützt den Hof, dessen Gebäude und Gelände in ihrem Besitz sind, seit Ende der 1980er-Jahre. Er hält Holzelemente, Türen, Tore, aber auch Klinker und Dachziegel für Denkmalpflege-Projekte vor. Die Hälfte der Mitarbeitenden stammt vom so genannten „zweiten Arbeitsmarkt“: Langzeitarbeitslose oder schwer vermittelbare Menschen sollen hier wieder in die Berufswelt finden. Ein Erfolgsprojekt, wie Rainer Brömmelhaus deutlich machte.

Rainer Brömmelhaus (links) stellte vor den Gästen im Landtagsrestaurant den Denkmalpflege-Werkhof vor.

An seinen Vortrag im Restaurant des Landtags schloss sich ein reger Austausch mit der Politik sowie mit Haupt- und Ehrenamtlichen der NRW-Stiftung an. Auch der Infostand der Stiftung wurde gut frequentiert. Mit dem Parlamentarischen Abend festigt die Stiftung ihre Verbindung zu den Landespolitikern, die mit für ihre Finanzierung sorgen. So erhält die NRW-Stiftung zum einen Gelder aus der Westdeutschen Lotterie über den Lottopool des Landeshaushaltes, zum anderen stellen die Abgeordneten in einem parteiübergreifenden Konsens zusätzliche Landesmittel zur Verfügung.



Judith Bütke

NEUJAHRSEMPFANG

MIT WESTWIND NACH OSTEN

Die NRW-Stiftung zu Gast in Berlin: Präsident Eckhard Uhlenberg reiste Mitte Januar für einen Neujahrsempfang in die Bundeshauptstadt. Mit im Gepäck hatte er einen bildreichen Vortrag mit vielen Informationen rund um die NRW-Stiftung. Seine Zuhörerinnen und Zuhörer: Mitglieder des Vereins Westwind e. V. In ihm haben sich überwiegend Menschen zusammengeschlossen, die aus NRW stammen, aber nun in Berlin leben oder dorthin pendeln.

Die Initiative zur Gründung des Vereins hatte 2008 die Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund ergriffen. Sie wünschte sich einen Partner, der mit ihr die Landesinteressen in der Hauptstadt aktiv unterstützt und mit einem engagierten Netzwerk vorantreibt. Viele Veranstaltungen finden in der Landesvertretung im Botschaftsviertel im Stadtteil Tiergarten statt.

So auch der Neujahrsempfang, bei dem die NRW-Stiftung auch einen Infostand aufgebaut hatte. Gut an kamen hier vor allem die App und das Heft „entdecke.nrw“. Sie stellen über 500 Ausflugsziele in NRW vor – die meisten gefördert von der NRW-Stiftung. Jede Menge Inspirationen für spannende Touren in die aktuelle oder ehemalige Heimat tief im Westen.



Westwind e. V.

In der Landesvertretung begrüßten Leo Dautzenberg, 1. Vorsitzender des Westwind e. V. (rechts) sowie (von links) Norbert Lemken, 2. Vorsitzender, und Dr. Mark Speich, bis Mai 2025 Bevollmächtigter des Landes NRW beim Bund, Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg.



Eckhard Uhlenberg, Präsident der NRW-Stiftung (von links) übergab den Sonderpreis der NRW-Stiftung an Elke Landgraf, Joachim Wenzel und Carsten Sperling vom Verein Acker-Bildung e. V. und auch Ministerpräsident Hendrik Wüst ehrte die Ehrenamtlichen.

ENGAGEMENTPREIS NRW 2025

BILDUNG SÄEN, WISSEN ERNTEN

Es ist nur ein Hektar Land mitten im ländlichen Kreis Lippe. Doch die Mitglieder der Solidarischen Landwirtschaft Dalborn haben hier ein kleines grünes Paradies geschaffen. Über 100 Gemüsesorten bauen sie im Jahresverlauf hier an. Und ein Verein nutzt die Flächen, um Wissen rund um Gärtnern, Natur und Umwelt zu vermitteln. Ein preisgekrönter Verein – denn die Aktiven von AckerBildung e. V. haben 2025 den Sonderpreis der NRW-Stiftung im Rahmen des Engagementpreises NRW bekommen.

Ein Besuch in dem Ortsteil von Blomberg zeigt, welch wertvolle Arbeit hier geleistet wird. Aus kleinen Setzlingen Pflanzen großziehen, mit selbst angebautem Gemüse schmackhafte Rezepte zubereiten oder die vielen kleinen Tiere kennenlernen, die alle zu einem funktionierenden Ökosystem beitragen, vom Regenwurm bis zum Schmetterling – all das ist hier möglich. Bei Workshops und Projekttagen werden Informationen zu nachhaltigem Gemüseanbau, Biodiversität, Kompost und Boden, Klimaschutz und weiteren gesellschaftlichen Aspekten von Solidarischer Landwirtschaft nach dem Prinzip „Learning bei Doing“ vermittelt.

In der Solidarischen Landwirtschaft in Blomberg-Dalborn fällt die AckerBildung auf fruchtbaren Boden. Im Bild die Urkundenübergabe für das „Engagement des Monats“ durch Hans Feuß (rechts), Regionalbotschafter der NRW-Stiftung.

Was die Stiftung an dem Konzept überzeugt hat, brachte Präsident Eckhard Uhlenberg in seiner Laudatio bei der Preisverleihung in der Kunstsammlung NRW in Düsseldorf auf den Punkt: „Bei Ihnen kommen Generationen zusammen und setzen sich gemeinsam für ein Anliegen ein: Menschen wieder in Verbindung mit Natur und Ernährung zu bringen. Gemeinsam im Team schaffen Sie vielfältige Bildungsangebote – und das für alle Altersgruppen.“

Ein lobenswertes Konzept, wie nicht nur die NRW-Stiftung findet. Der große Zulauf von Menschen aus der Region zeigt, dass der Verein mit seinem Angebot einen Nerv trifft – zurück in die Natur, hin zu mehr Nachhaltigkeit. Wenn in Dalborn schon die Kleinsten mit anpacken, ist das eine Idee, die im wahrsten Sinne des Wortes auch in künftigen Generationen Wurzeln schlägt.



Rita Siemer

Engagementpreis 2025: Alle Preisträger

Sonderpreis der NRW-Stiftung:
„AckerBildung wirkt weiter“, Blomberg

Jurypreise:
„Das Vorstandspraktikum“, Viersen und „Talente von heute – Führungskräfte von morgen!“, Duisburg

Publikumspreis:
„Rock am Turm – Open Air gegen Extremismus & Intoleranz“, Coesfeld

Sonderpreis des Ministeriums für Schule und Bildung:
„Integration durch Bildung – inteGREATER NRW“, Köln



Fotos: NRW-Stiftung

FLÄCHENSPENDE

EIN GESCHENKTES STÜCK HETTER

Wenn die NRW-Stiftung Naturschutzflächen überall im Land erwirbt, ist das für sie Alltagsgeschäft. Allein im Jahr 2025 hat sie ihren Flächenbesitz um 58 Hektar vergrößert. Da muten die 1,4 Hektar, die die Stiftung im Naturschutzgebiet Hetter-Millinger Bruch in Emmerich dazugewann, vergleichsweise klein an. Doch hinter der Zahl steckt eine besondere Geschichte – eine niederländische Familie schenkte diese Flächen der Stiftung.

Auslöser war ausgerechnet die deutsche Grundsteuerreform. Dank der landete im niederländischen Apeldoorn ein Schreiben im Briefkasten von Rosalia Groeneveld-Uitewaal mit der Bitte, eine Grundsteuererklärung einzureichen. Es ging um die besagten 1,4 Hektar in der Hetter, direkt an der niederländischen Grenze.

Die Flächen liegen am Rande der Hetter an der niederländischen Grenze, teils direkt an Wassergräben.



Beim Ortstermin in der Hetter bei Emmerich-Praest dankte Stefan Ast (rechts), Geschäftsführer der NRW-Stiftung, Mitgliedern der niederländischen Familie um Rosalia Groeneveld-Uitewaal (zweite Person von rechts) für die geschenkten Flächen.

Ein Steinwurf entfernt lag einst der Hof der Uitewaals im gelderländischen Dorf Megchelen. Hier war die Niederländerin aufgewachsen. Nun war der Hof mit ringsum gelegenen Flächen zwar schon vor Jahrzehnten verkauft worden, allerdings waren kleinere in Deutschland befindliche Grundstücke im Besitz der Erbin geblieben. Die beriet sich mit ihrer Familie und entschied, ihren im Naturschutzgebiet gelegenen Besitz in neue Hände zu geben. Eine Recherche von Nichte Dafne Vonk ergab, dass der NABU die Flächen in der Hetter betreut. Sie schrieb Susanne Klostermann vom Vorstand der NABU-Naturschutzstation an. Und die vermittelte nur zu gerne zur NRW-Stiftung, die in der Hetter bereits im Besitz von gut 87 Hektar Flächen ist. 14.000 Quadratmeter kommen durch die Schenkung nun dazu.

Als die Formalitäten geregelt waren, trafen sich Vertreter der NRW-Stiftung und der Familie zu einem gemeinsamen Besuch der Fläche in Emmerich-Praest. Dabei bedankte sich Stiftungs-Geschäftsführer Stefan Ast ganz ausdrücklich bei Rosalia Groeneveld-Uitewaal und ihrer Familie für die wertvollen Flächen. „Das Gebiet Hetter-Millinger Bruch zählt zu den bedeutendsten Feuchtwiesengebieten der Unteren Rheinniederung und bietet Lebensraum für verschiedene Wiesenvögel wie die Uferschnepfe und den Kiebitz. Die seltenen Brutvögel sind stark gefährdet und finden an der Hetter sichere Brutplätze“, sagte er.

Die niederländische Familie wiederum zeigte sich froh, die Flächen in gute Hände geben zu können. „So kommen sie langfristig der Natur zugute“, so die Schenkerin, die auch künftig bei Besuchen in der Hetter die Entwicklung des Naturschutzgebietes in ihrer alten Heimat verfolgen möchte.

UNSER DORF HAT ZUKUNFT

DÖRFER MIT IDEEN

Landleben macht glücklich – diese Aussage würden viele Menschen aus kleineren Orten in Nordrhein-Westfalen glatt unterschreiben. Sie schätzen die Ruhe, den Freiraum und die oft niedrigeren Wohnkosten. Vor allem aber sind Dörfer Orte der Gemeinschaft, die gemeinsam einiges auf die Beine stellen. Die besten Projekte stellt immer wieder der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ heraus, dessen aktuelle Runde auf Landesebene im November 2023 mit der großen Preisverleihung in Bad Sassendorf ihren Abschluss fand.

Die geehrten 33 Dörfer zeigten dabei eindrucksvoll, wie ehrenamtliches Engagement das Leben in den ländlichen Regionen in Nordrhein-Westfalen lebenswerter macht. Sie nahmen für ihre Projekte Auszeichnungen in Gold, Silber oder Bronze mit nach Hause. Gleich zwölfmal gab es zusätzlich noch einen Sonderpreis der NRW-Stiftung dazu – in den Kategorien Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege, Inklusion und Integration. Die Stiftung ist seit vielen Jahren als Partner im Dorfwettbewerb mit dabei.

„In unserem oft sehr städtischen Nordrhein-Westfalen brauchen sich die Dörfer nicht zu verstecken“, sagte Eckhard Uhlenberg in seinem Grußwort zu Beginn der Preisverleihung. „Das wissen wir als NRW-Stiftung seit bald 40 Jahren, denn es sind auch und gerade die kleineren Projekte in den kleineren Orten, die wir mit unserer Förderung voranbringen und die uns am Herzen liegen.“ Alle Sonderpreisträger der Stiftung erhielten 1.500 Euro.

Strahlende Gesichter gab es bei den ausgezeichneten Dorfgemeinschaften, hier die Gruppe aus Heimbach, die den Sonderpreis für Heimat- und Kulturpflege der NRW-Stiftung erhielt. NRW-Stiftungsvorstand Eckhard Uhlenberg überreichte den Preis gemeinsam mit NRW-Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen. Mit dabei war auch Landrat Dr. Ralf Nolten.



MLV NRW/Jannik Geisthoff

Gut gefüllt war der Saal auf Haus Düsse, Versuchs- und Bildungszentrum der Landwirtschaft in Bad Sassendorf, zur Preisverleihung des Landeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“.

Geld, das an der einen oder anderen Stelle nach dem Empfang der Auszeichnungen bereits eifrig verplant wurde – für neue Projekte in den Dörfern oder auch für Dankeschön-Abende für Ehrenamtliche, denen, wie auch Eckhard Uhlenberg sagte, „man gar nicht genug danken kann. Denn ohne Ehrenamt wäre unsere Gesellschaft so viel ärmer.“

Sonderpreise der NRW-Stiftung

Naturschutz: Boisheim (Stadt Viersen), Helberhausen (Stadt Hilchenbach), Hommersum (Stadt Goch), Sabbenhausen (Stadt Lügde)

Heimat- und Kulturpflege: Borgholz (Stadt Borgentreich), Darup (Gemeinde Nottuln), Haffen (Stadt Rees), Vlatten (Stadt Heimbach)

Inklusion: Bilstein (Stadt Lennestadt), Haffen (Stadt Rees)

Integration: Hülchrath (Stadt Grevenbroich), Marmagen (Gemeinde Nettersheim)



MLV NRW/Jannik Geisthoff

FÖRDERVEREIN

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2025

HUT AB FÜR EINEN HOF

Seit mehr als zehn Jahren tragen Ehrenamtliche die Verantwortung für den Schrabben Hof in Kirchhudem-Silberg, den mehrere zehntausend Menschen im Jahr besuchen. Der Verein Musik und Theater Sauerland, kurz MuT-Sauerland e. V., unterhält unter anderem ein Heimatmuseum, ein altes Backhaus, ein nostalgisches Café mit Biergarten und eine Trödel- und Theaterscheune mit Bühne. Für sein besonderes Engagement erhielt der Verein 2025 den WegWeiser-Preis des Fördervereins der NRW-Stiftung. Die Ehrung fand auf der Mitgliederversammlung in der Konzerthalle Olsberg statt.

Den rund 200 Teilnehmenden aus allen Teilen Nordrhein-Westfalens wurde dabei wieder einmal vor Augen geführt, welch wichtige Stütze für die Arbeit der NRW-Stiftung ihr Förderverein ist. Wie der Vorsitzende Michael Breuer mitteilte, konnte der Verein im Jahr 2024 aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und anderen Einnahmen insgesamt 700.000 Euro zur Projektförderung an die NRW-Stiftung überweisen. Damit stieg die Gesamtfördersumme seit Gründung des Fördervereins im Jahr 1988 auf insgesamt rund 13,4 Millionen Euro.

Eine Zahl, hinter der herausragendes Ehrenamt steckt – denn das Fördergeld der Stiftung entfaltet erst durch die damit umgesetzten Projekte vieler Vereine und Initiativen seine Wirkung. Wie eben das langjährige Engagement des MuT-Sauerland e. V. „Der Kulturverein hat den Schrabben Hof aus dem Dornröschenschlaf erweckt und über viele Jahre mit großem ehrenamtlichem Engagement das heutige Kulturgut geschaffen“, so Michael Breuer. „Wir sagen danke für diesen großen Einsatz und das beispielhafte Engagement.“

Der Saal in der Konzerthalle Olsberg war zur Mitgliederversammlung 2025 des Fördervereins der NRW-Stiftung gut gefüllt mit rund 200 Teilnehmenden aus ganz Nordrhein-Westfalen.



Fotos: Judith Bütke

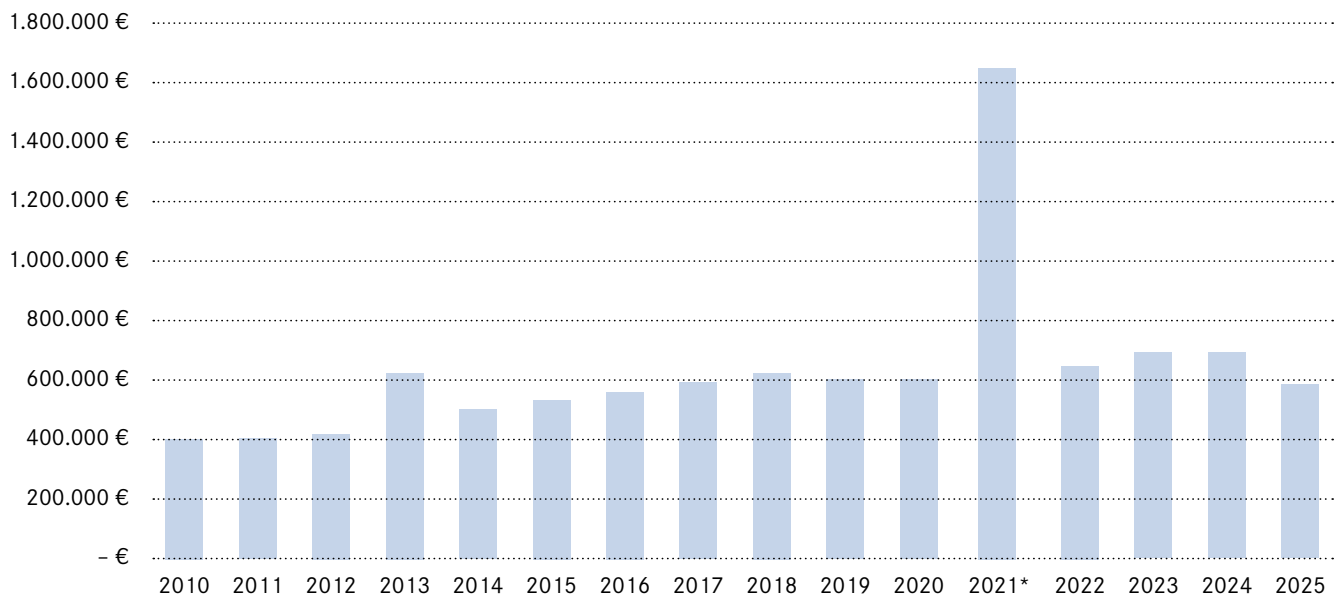
Der Vorsitzende des Fördervereins Michael Breuer (links) und Geschäftsführer Stefan Ast (rechts) überreichten den WegWeiser-Preis an Sigrig Baust (Zweite von links) und Ulrike Wesely vom MuT-Sauerland e. V.



Auch in diesem Jahr gab es auf der Mitgliederversammlung Wahlen: Dabei wurden Uwe Hempen-Hermeier (rechts), ehemaliger Geschäftsführer der JENZ GmbH aus Petershagen, und Thomas Hendele, von 1999 bis 2025 Landrat des Kreises Mettmann, als weitere Beisitzer in den Vorstand des Fördervereins NRW-Stiftung gewählt.



Zuwendungen des Fördervereins an die NRW-Stiftung 2010 bis 2025



*in die Zuwendung floss eine Erbschaft ein

NEUER REGIONALBOTSCHAFTER

WUNDERLICH ÜBERNIMMT

Das Team der Regionalbotschafterinnen und Regionalbotschafter der NRW-Stiftung und ihres Fördervereins wächst weiter: Mit Robert Wunderlich wurde im Mai 2025 ein neuer Ehrenamtlicher ernannt, der rund um die Themen und Termine der Stiftung im Einsatz ist: Robert Wunderlich, der bisher Jüngste im Team. Zuständig ist er für die kreisfreien Städte Köln und Leverkusen.

Dass er die NRW-Stiftung so gut kennt wie mancher „alter Hase“, hat er dem Beruf seiner Mutter Barbara zu verdanken. Sie ist seit vielen Jahren Mitarbeiterin der Geschäftsstelle der Stiftung und nahm ihn bereits als Kind zu Veranstaltungen mit, auf denen er die Themen Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege kennenlernte.

Speziell am Denkmalschutz fand Robert Wunderlich sogar so viel Gefallen, dass das seinen beruflichen Werdegang beeinflusste: Inspiriert von der Arbeit der NRW-Stiftung absolvierte er kurz nach dem Abitur ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege und half dabei, Kirchtürme oder historische Mauern zu restaurieren. Im Anschluss schloss er eine duale Ausbildung ab – sie kombinierte die Ausbildung zum Maurer mit dem Studium des Bauingenieurs.

Rechts: Stefan Ast, Geschäftsführer der NRW-Stiftung und ihres Fördervereins (links) und Wolfgang Schwade, Schatzmeister des Fördervereins (rechts), überreichten bei einer Feier in der Kölner Ulpreforte die Ernennungsurkunde an Robert Wunderlich.



Werner Stapelfeldt

Dieses Fachwissen lässt sich im neuen Ehrenamt im Bereich Heimat- und Kulturpflege sehr gut anwenden, während Wunderlichs Interesse für die Natur nützlich für die Projekte im Bereich Naturschutz ist. Als einer von mehr als 30 Regionalbotschafterinnen und Regionalbotschaftern gehört es zu seinen Aufgaben, über Stiftungsthemen zu informieren, in der Region zu netzwerken oder Termine bei Vereinen wahrzunehmen.

MITGLIEDERENTWICKLUNG

OWL KOMPLETT DABEI

Einen Meilenstein hat der Förderverein der NRW-Stiftung bei den kommunalen Mitgliedschaften erreicht: Im Jahr 2025 traten die Gemeinde Augustdorf im Kreis Lippe und die Gemeinde Langenberg im Kreis Gütersloh bei – damit wurden die letzten beiden weißen Flecken im Regierungsbezirk Detmold getilgt. Die kreisfreie Stadt Bielefeld, sechs Kreise und 69 kreisangehörige Städte und Gemeinden sind nun allesamt Mitglied.

Auf der NRW-Karte der kommunalen Mitglieder sind die letzten weißen Flecken im Regierungsbezirk Detmold im äußersten Nordosten getilgt. 2025 kamen landesweit 16 Städte und Gemeinden dazu.

Zu verdanken ist das auch beharrlichem Werben: Insbesondere die frühere Regierungspräsidentin von Detmold, Marianne Thomann-Stahl, stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins, klopfte in so manchem Rathaus an und überzeugte die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister davon, eine kommunale Mitgliedschaft abzuschließen – um so die Verbundenheit zur NRW-Stiftung und ihren Themen Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege zu bekennen.

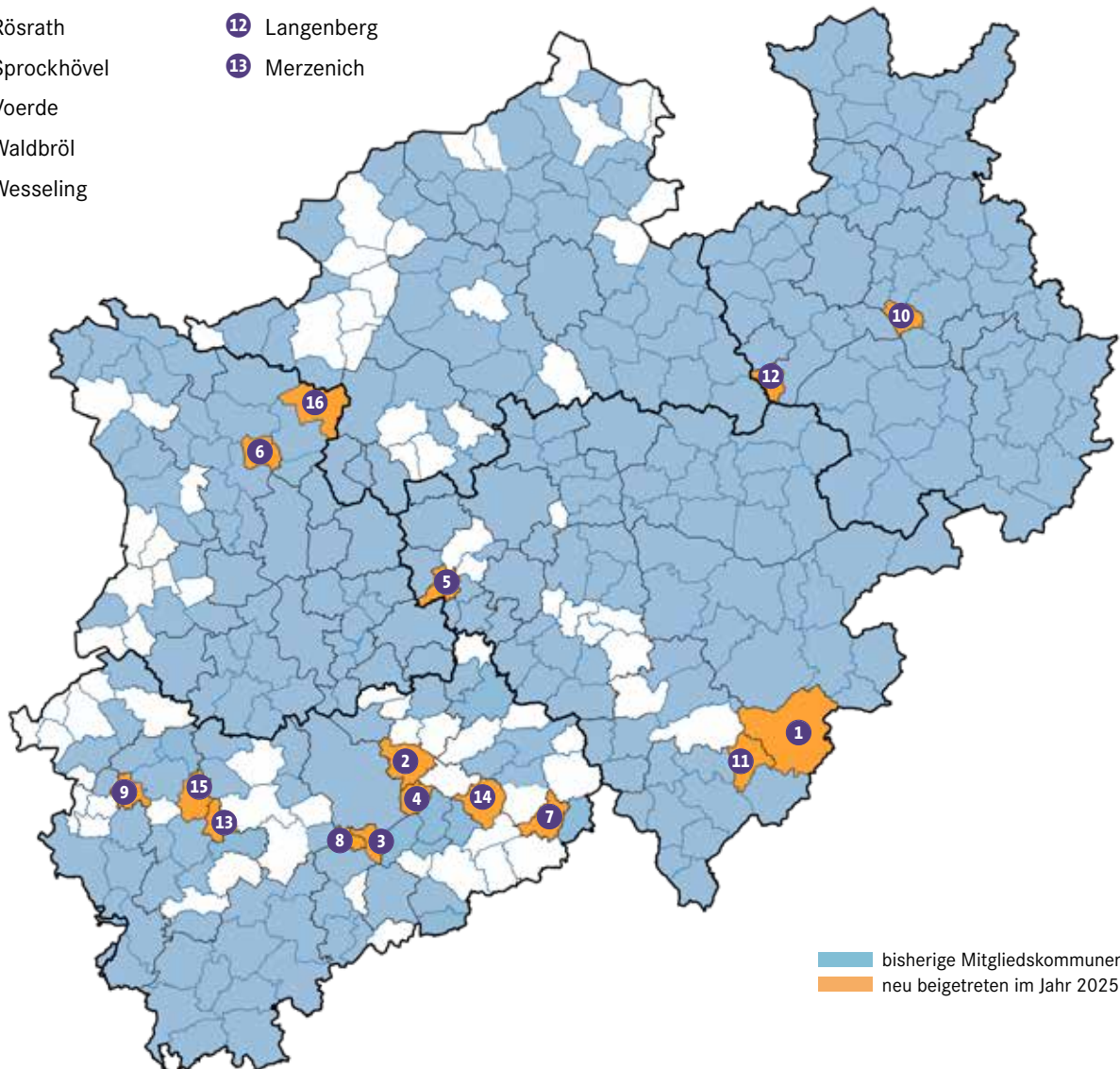
In NRW waren zum Ende des zurückliegenden Geschäftsjahres, dem 31. Dezember 2025, alle Kreise und kreisfreien Städte, die Städteregion Aachen sowie 208 kreisangehörige Städte und 89 kreisangehörige Gemeinden Mitglied. Insgesamt hatte der Förderverein 9.213 Mitglieder. Das sind 365 mehr als im Vorjahr. Darunter waren 8.490 Einzel- und Familienmitgliedschaften. Auch 282 Vereine und Verbände sowie knapp 100 Firmen waren Ende 2025 Mitglied im Förderverein.

Städte

- 1 Bad Berleburg
- 2 Bergisch Gladbach
- 3 Niederkassel
- 4 Rösrath
- 5 Sprockhövel
- 6 Voerde
- 7 Waldbröl
- 8 Wesseling

Gemeinden

- 9 Aldenhoven
- 10 Augustdorf
- 11 Erndtebrück
- 12 Langenberg
- 13 Merzenich
- 14 Much
- 15 Niederzier
- 16 Schermbeck



REGIONALBOTSCHAFTER-TREFFEN

DANKESTREFFEN

Sie sind das ganze Jahr über unermüdlich für die NRW-Stiftung und ihren Förderverein im Einsatz – die Regionalbotschafterinnen und Regionalbotschafter. Einmal im Jahr bekommen sie etwas zurück. Das Dankestreffen fand diesmal in Düsseldorf statt.

Das Straßenschild der Bilker Straße in der Altstadt mit seiner weißen Schrift auf dunkelblauem Hintergrund prangte bereits auf der Einladungskarte – und verriet, wo genau die Reise in der Landeshauptstadt hingehen würde. In der Straße sind nämlich das Heinrich-Heine-Institut und das Schumann-Haus ansässig. Letzteres war Ende 2023 wiedereröffnet worden. Die mehrjährigen Sanierungsarbeiten zuvor hatte die NRW-Stiftung unterstützt. Aufmerksam und wissbegierig verfolgten die Ehrenamtlichen hier eine Führung durch die Schau zu Leben und Werk des bekannten Komponistenpaares.

Gestartet war der Tag am Heine-Institut, wo es Erläuterungen zu einem der größten Söhne der Stadt Düsseldorf, dem Dichter Heinrich Heine, gab. Mit einem gemeinsamen Essen im Restaurantklang das Treffen aus.

EXKURSIONSPROGRAMM

STREIFZÜGE DURCHS LAND

Sie sind echte Highlights – und für viele Menschen ein weiterer guter Grund, Mitglied im Förderverein der NRW-Stiftung zu sein: die jährlichen Exkursionen zu spannenden Naturschutz-, Heimat- und Kulturprojekten. Im Jahr 2025 standen wieder 13 vielseitige Touren auf dem Programm.

Ein Besuch im LWL-Freilichtmuseum in Hagen bildete Ende April den Auftakt – historische Handwerkskunst ist hier in zahlreichen Fachwerkhäusern live zu beobachten. Zwei Wochen später ging es raus in die Natur. Bei einer Radtour ins Zwillbrocker Venn im Münsterland, wo seit vielen Jahren



In Düsseldorf erkundeten die Regionalbotschafterinnen und -botschafter die neu gestaltete Ausstellung im ehemaligen Wohnhaus des berühmten Komponistenpaares Clara und Robert Schumann.

Flamingos brüten. Ebenfalls auf zwei Rädern erkundeten Exkursionsteilnehmende Ende Mai die Ems-Auen zwischen Emsdetten und Saerbeck.

Die Kulturscheune 1a in Bad Wünnenberg-Fürstenberg war im Juni Ziel einer Exkursion, bevor es im Juli zum Schleiper Hammer, einem frühen Industriebetrieb im Märkischen Sauerland, ging. Im August standen dann gleich zwei Ausflüge an – zunächst zur Heideblüte in der Drover Heide in der Eifel, dann in das Herrenhaus Stift Quernheim in Kirchlengern sowie zu einem nahe gelegenen Fluss mit Biberkolonie. Salz und moderne Kunst erlebten Fördervereinsmitglieder im September in Rheine an der dortigen Saline Gottesgabe und im Kloster Bentlage, bevor drei Wochen später die Natur der Urdenbacher Kämpfe bei Monheim am Rhein im Fokus stand.

Ende Oktober bekamen die Teilnehmenden wieder exklusive Einblicke unter, im und auf dem Kölner Dom. Im November ging es auf die Spuren jüdischer Lebenswege in Dorsten. Und den Abschluss des Exkursionsjahres bildete wie in den Vorjahren eine Nikolausfahrt mit einer Museumseisenbahn – diesmal bei der Dampf-Kleinbahn Mühlenstroth in Gütersloh.

Das Naturschutzgebiet Zwillbrocker Venn erkundeten die Teilnehmenden einer Exkursion unter fachkundiger Führung der dortigen Biologischen Station.



Werner Stapelfeldt



NATURSCHUTZ

41 Projekte mit einer Fördersumme von rund 6,2 Millionen Euro bewilligte die NRW-Stiftung im Jahr 2025 im Bereich Naturschutz. Ein Großteil davon entfällt auf den Grunderwerb – etwa in der Dingdener Heide oder an der Issumer Fleuth bei Kevelaer-Winnekeendonk. Dort können nun Auenflächen wiederhergestellt werden, um artenreiches Grünland entstehen zu lassen. Im Bereich Artenschutz fördert die Stiftung die Zucht und Haltung des Luchses.

Die scheue Wildkatze soll in Nordrhein-Westfalen wieder heimisch werden und das Ökosystem stärken. Ebenfalls von Fördergeld profitieren beispielsweise der Neubau eines Naturfreundehauses für die NaturFreunde Bonn, das Augmented-Reality-Projekt „Naturpark Nordeifel digital“ und das Waldlabor in Werl, das nun barrierefrei zugänglich ist.

In Büren hat der Fluss Alme nun auch unmittelbar nördlich der Innenstadt seine Mäander und Auen zurückbekommen. Für das Renaturierungsprojekt hat die NRW-Stiftung viele der nötigen Grundstücke an den Ufern erworben. Bei dem Projekt des Wasserverbands Obere Lippe sind die Biologische Station Kreis Paderborn-Senne und die Gemeinschaft für Naturschutz im Bürener Land als Projektpartner mit an Bord, ebenso die Kommunen und die Bezirksregierung.



NATURSCHUTZGEBIET URDENBACHER KÄMPE

WO DER ALTRHEIN SICH WIEDER BREIT MACHT

Die Urdenbacher Kämpe zwischen Düsseldorf und Monheim gehört zu den letzten weitgehend erhaltenen Auenlandschaften am Niederrhein. Das gut 320 Hektar große Naturschutzgebiet ist geprägt von auentypischen, wassergeprägten Lebensräumen wie Feuchtwiesen, Röhrichten, Tümpeln, Streuobstwiesen und Weichholzauen. Die NRW-Stiftung fördert seit Langem die Renaturierung und weitere ökologische Entwicklung der Aue sowie die Arbeit der Biologischen Station im angrenzenden Haus Bürgel. Bislang konnten bereits 165 Hektar durch Flächenkäufe dauerhaft für den Naturschutz gesichert werden.

■ Ein Meilenstein bei der Renaturierung der Aue war die Wiederanbindung des Urdenbacher Altrheins an die natürliche Hochwasserdynamik des Rheins. Dazu wurde 2014 ein in den 1950er-Jahren errichteter Sommerdeich an zwei Stellen geöffnet. Seitdem kann Hochwasser wieder regelmäßig in die Aue einströmen und den Altrhein mit frischem Wasser versorgen. Die Maßnahme erwies sich als Turbo für die ökologische Entwicklung. Innerhalb kurzer Zeit entstanden

wertvolle neue Lebensräume. Der Erfolg zeigt sich nicht zuletzt an der wachsenden Zahl von Arten, die in das Gebiet zurückkehren oder es erstmals besiedeln. In den vergangenen Jahren sind Weißstorch, Schwarzmilan und Biber in die Auenlandschaft zurückgekehrt. Im Sommer 2025 brütete höchstwahrscheinlich erstmals in Nordrhein-Westfalen ein Nachtreiher erfolgreich am Altrhein. Nachtreiher sind auf dicht bewachsene Auenbereiche als Brutstandorte angewiesen.

Hochwasser willkommen:
In der Urdenbacher Kämpe darf der Rhein nach seinen eigenen Regeln darüber bestimmen, ob in der Aue Land unter herrscht. Das schafft lebendige Artenvielfalt und ist zugleich ein Beitrag zum Hochwasserschutz.





Martin Stief



Norbert Hennecke

Ökologisches Gütesiegel: Die Rückkehr von Weißstorch und Biber in die Urdenbacher Kämpfe nach einem Jahrhundert der Abwesenheit belegt den Erfolg des Renaturierungsprojekts.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher kamen eigens wegen der seltenen Vögel in das Gebiet und fotografierten den flüggen Nachwuchs.

Auch im zweiten Jahrzehnt nach Beginn der Renaturierung setzt die NRW-Stiftung ihr Engagement für die Urdenbacher Kämpfe fort. Bereits 2023 stellte sie weitere 350.000 Euro bereit, um zusätzliche Flächen in der Rheinaue für den Naturschutz zu sichern. Mit diesen Mitteln möchte die NRW-Stiftung den Anteil dauerhaft geschützter Flächen weiter vergrößern. Dabei ist mitunter Geduld gefragt, bis geeignete Grundstücke zum Verkauf stehen. Die Gebietsbetreuenden begleiten den Flächenerwerb mit ihrer fachlichen Expertise und übernehmen anschließend die naturschutzfachliche Betreuung der erworbenen Flächen.

Für deren weitere Entwicklung eröffnet das Bundesprogramm „Blaues Band Deutschland“ neue Möglichkeiten. Das gemeinsame Programm des Bundesumwelt- und des Bundesverkehrsministeriums unterstützt die Renaturierung von Bundeswasserstraßen und ihren Auen. Nach Einschätzung der Biologischen Station bestehen gute Chancen, auf diesem Weg weitere Renaturierungsmaßnahmen in der Urdenbacher Kämpfe umzusetzen.

► www.biostation-d-me.de

Um den Wiederanschluss der Aue an den Strom zu ermöglichen, war auch der Einsatz schweren Geräts gefragt. Ein Sommerdeich musste an zwei Stellen als Ein- und Auslauf geöffnet werden.



Joschka Meiburg



Werner Stapelfeldt

Projektdaten

Förderbereich	Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft
Projektpartner	Biologische Station Haus Bürgel Stadt Düsseldorf Kreis Mettmann e. V.
Standort	Urdenbacher Kämpfe zwischen Düsseldorf und Monheim am Rhein
Fördersumme	350.000 € (aktuelle Förderung) früher bewilligt 1.426.268 €
Projektnummer	2023-OP-00315 / 1987-904



mr-kartographie

NATURSCHUTZGEBIET SALZBRINK IN SOEST

WO WEISSES GOLD SPRUDELT

■ Die Soester Boerde hat einen Naturschatz zurückbekommen, der in Nordrhein-Westfalen einzigartig ist: Die salzhaltigen Quellen im Naturschutzgebiet Salzbrink sprudeln wieder. Das ist den langjährigen Bemühungen der Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e. V. (ABU) zu verdanken. Die NRW-Stiftung half mit dem Erwerb von Flächen.

Wie Perlen an einer Kette reihten sich einst entlang des Hellwegs natürliche, salzhaltige Quellen. Zwischen Unna und Salzkotten drückte vielerorts versickertes Niederschlagswasser an die Oberfläche, nachdem es sich mit dem Grundwasser aus kreidezeitlichen Salzschiefern vermischt hatte. Doch im 20. Jahrhundert wurden die meisten Quellen gefasst, zugeschüttet oder überbaut. Auch der Salzbrink galt zwischenzeitlich schon als verloren. Zuerst wurde die Bahntrasse Werl – Soest mitten durch das Gebiet geführt, dann begrub man die Sickerquellen unter einer mächtigen Schicht aus Bauschutt und Erde.

Die Aktiven der ABU hegten allerdings die Hoffnung, dass vielleicht etwas zu retten sei, wenn man eines Tages das meterdicke Fremdmaterial beseitigen und die alte Oberfläche freilegen würde. Das kaum Vorstellbare gelang im Jahr 2014: Am Salzbrink erwachten die Totgesagten, nachdem mehr als 4.200 Tonnen gebietsfremder Boden und Schutt abgebaggert und abgefahren worden waren. Durch den Kontakt mit Luft und Licht erwachten Samen von Salzpflanzen aus ihrem Tiefschlaf, keimten und wuchsen wieder zu vitalen Pflanzen heran, darunter der Wilde Sellerie und die Gewöhnliche Strandsimse.

Es folgten weitere Schritte, um das sensible Ökosystem zu schützen: Die Naturschützenden zäunten trittempfindliche Quellaustritte ein, um sie vor dem Weidevieh zu schützen. Sie verschlossen oder verlegten Drainagen. Im Jahr 2022 wurde südlich der Bahnlinie der Salzbach, der das Oberflächenwasser in den vergangenen Jahrzehnten zu schnell abgeführt hatte, durch das Höherlegen der Bachsohle „entschleunigt“ und wie im Norden des Gebiets Fremdmaterial mitsamt dem Bewuchs aus gebietsfremden Pflanzen abgetragen. Voraussetzungen für alle Maßnahmen war, dass die NRW-Stiftung die Grundstücke erwarb, um sie für den Naturschutz zu sichern. 2025 schließlich konnte sie die letzte anvisierte Fläche erwerben – so dass der gesamte Quellbereich wieder naturnah entwickelt werden kann.

► www.abu-naturschutz.de

Projektdaten

Förderbereich	Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft
Projektpartner	Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e. V.
Standort	Im Stiftsfeld, 59514 Soest
Fördersumme	355.194 Euro
Projektnummer	1994-177

Links: Im Binnenland ist die Gewöhnliche Strandsimse ein verlässlicher Zeiger von salzhaltigen Böden. Ihre Blüten stehen in geknäulten schwarzbraunen Ährchen und werden vom Wind bestäubt.

Unten: Aus der Luft ist der renaturierte Verlauf des Salzaches gut erkennbar. Röhrichte, Stauden und offene Bereiche bilden ein Mosaik.



blickwinkel / AGAMI / A. Meijer



ABU Soest

BISMARCKHÖHLE IN ENNEPETAL

HÖHLENWELT VON SCHUTT BEFREIT



Fotos: Stefan Voigt / Arbeitskreis Kluterthöhle

Schwierige Umgebung: Die Aktiven des Arbeitskreises Kluterthöhle waren teilweise in engen Hohlräumen im Einsatz.

■ Kilometerlange Gänge, gewaltige Hallen, Bäche und Seen: All das ist in Ennepetal tief unter der Erdoberfläche verborgen – im Höhlensystem der Kluterthöhle. Seit vielen Jahren ist der Arbeitskreis Kluterthöhle dabei, das Naturdenkmal zu erkunden, zu erforschen und Teile für Besuchende zugänglich zu machen. Unerwünschte Spuren der jahrhundertelangen menschlichen Nutzung sollen dabei verschwinden. In der Bismarckhöhle wurde der zweite Bauabschnitt des Projektes im Jahr 2025 mit Unterstützung der NRW-Stiftung abgeschlossen.

Dabei gab es vor einigen Jahrzehnten ganz erhebliche bauliche Eingriffe in der Höhle. Die Bismarckhöhle wurde nämlich gegen Ende des Zweiten Weltkriegs als Luftschutzraum umgestaltet. Menschen aus dem Ort sollten hier Schutz vor Bombenangriffen finden. Um die Höhle dafür herzurichten, nahm man wenig Rücksicht auf die Gegebenheiten. Schutt und Schlacke wurden hineingekippt, um Wege und ebene Flächen zu schaffen. Und das nicht nur in trockenen Höhlenbereichen. Selbst ein See von drei Metern Tiefe wurde verfüllt. Tiere verloren dadurch ihren Lebensraum, faszinierende geologische Spuren verschwanden.

Nun sind Wasserflächen, Bachläufe und Fossilien wieder freigelegt. Möglich machte dies eine Förderung der NRW-Stiftung. Dazu löste der Arbeitskreis rund 75 Kubikmeter Schutt und umgelagerte Sedimente von Wänden und Böden, fuhr sie in Containern ab und reinigte die Höhleneingänge mit Hochdruckreinigern. Die Ehrenamtlichen hoffen, dass davon auch Tiere profitieren, die sich in Höhlengewässern wohlfühlen.



Schmutzige Angelegenheit: Die Ehrenamtlichen nach getaner Arbeit in schlammigen Overalls.

Auch auf fliegende Höhlenbewohner haben sie gezielt Rücksicht genommen: Weil Fledermäuse jedes Jahr ab September in den Höhlen ihre Winterquartiere beziehen, wurden die Arbeiten vorher abgeschlossen.

Überhaupt war das Jahr 2025 ein Jahr, in dem der Arbeitskreis Kluterthöhle Geschichte geschrieben hat: Er erbrachte den Beweis, dass die von ihm im Kluterberg entdeckten Höhlen allesamt zusammenhängen. Nach jahrelanger Suche fanden die Ehrenamtlichen die Verbindungen zwischen der Kluterthöhle, dem Hackerloch und der Bismarckhöhle. Damit erreichte das nun zusammenhängende Kluterthöhhlensystem eine Gesamtganglänge von rund 8,8 Kilometern. Damit ist es mit Stand von Ende 2025 die längste Höhle Nordrhein-Westfalens und die achtlängste Höhle Deutschlands.

► www.akkh.de

Hier gehts
zum Podcast



Projektdaten

Förderbereich	Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft
Antragsteller	Arbeitskreis Kluterthöhle e. V.
Standort	Gasstraße 10, 58256 Ennepetal (Kluterthöhle)
Fördersumme	15.000 Euro
Projektnummer	2025-FP-06631

NATURFREUNDEHAUS BONN**BEGEGNUNGORT IM WALD**

Das neue Haus wurde fast ganz aus regionalem Holz erbaut – mit großer aufschiebbbarer Glasfront.

■ Im Bonner Stadtteil Schwarzrheindorf ist ein neuer Ort für Naturerlebnisse und Umweltbildung entstanden. Auf dem Vereinsgelände der NaturFreunde Bonn e. V. wurde am 31. Oktober 2025 ein neues, barrierefrei zugängliches Naturfreundehaus eröffnet.

Das rund 1.350 Quadratmeter große Vereinsgelände im Landschaftsschutzgebiet Siegmündung wird seit 2019 als Bildungs- und Begegnungsstätte genutzt. Im Mittelpunkt stehen regelmäßige Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene rund um den Natur- und Landschaftsschutz. Auch inklusive Gruppen und Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen nutzen das Gelände. Bislang standen für die Bildungsangebote lediglich ein Zelt und eine kleine Gartenhütte zur Verfügung. Die provisorischen Einrichtungen waren insbesondere für Menschen mit Beeinträchtigungen nur eingeschränkt geeignet.

Mit dem neuen Holzbau mit einer Nutzfläche von etwa 30 Quadratmetern kann die natur- und umweltpädagogische Arbeit des Vereins künftig unabhängig von Wetter und Jahreszeit stattfinden. Zugleich verbessert der Neubau die Voraussetzungen für eine barrierefreie Teilnahme an den Veranstaltungen deutlich. Ergänzt wird das Naturfreundehaus



Fotos: Max Walkembach

Zur Eröffnungsfeier im Herbst versammelten sich die NaturFreunde und Ehrengäste vor dem Gebäude.

durch zwei ebenfalls barrierefrei zugängliche Kompost-toiletten. Da sich das Gelände in einem Landschaftsschutzgebiet befindet, wurde das Projekt mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt und besonders naturschonend umgesetzt. Für den Bau mussten keine Bäume gefällt werden. Das Gebäude ruht zudem auf Schraubfundamenten, sodass massive Bodenfundamente nicht erforderlich waren. Als Ausgleich für den baulichen Eingriff wurde das Dach begrünt. Die Wasserversorgung erfolgt über einen Brunnen, anfallendes Abwasser wird gesammelt und fachgerecht entsorgt.

Ein wesentlicher Teil des Projekts wurde in Eigenleistung umgesetzt. Nach Angaben der NaturFreunde Bonn erbrachten Vereinsmitglieder rund 40 Prozent der erforderlichen Arbeitsstunden ehrenamtlich. Facharbeiten wie Schreinerei, Dachdeckung und Kaminbau wurden an Handwerksbetriebe vergeben. Die NRW-Stiftung unterstützte den Bau des neuen Naturfreundehauses mit 85.000 Euro.

► www.naturfreundebonn.de

Projektdaten

Förderbereich	Naturinformation und Naturerlebnis
Antragsteller	NaturFreunde Bonn e. V.
Standort	Ecke Bergheimer / Gensemer Straße, 53225 Bonn-Beuel
Fördersumme	85.000 Euro
Projektnummer	2024-FP-06482



NaturFreunde Bonn

Eine ehrenamtliche Baugruppe plante und steuerte das Projekt und traf sich auch zu regelmäßigen Arbeitseinsätzen. So sparten die NaturFreunde Baukosten.

WALDLABOR WERL

LERNORT WIRD KOMPLETT BARRIEREFREI



Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg übergab die Förderurkunde an die Freunde und Förderer des Waldlabors Werl e. V.

■ Seit Dezember 2025 können auch Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen die Angebote des Waldlabors in Werl besser nutzen. Zahlreiche bauliche Maßnahmen haben den außerschulischen Lernort barrierefrei und insbesondere für Rollstuhlnutzende besser zugänglich gemacht. So wurden eine barrierefreie Toilette eingebaut und eine Rampe errichtet. Auch das Zufahrtstor zum Gelände wurde umgebaut und mit einem elektrischen Antrieb ausgestattet. Dadurch können Fahrzeuge, mit denen Schülerinnen und Schüler im Rollstuhl anreisen, leichter auf das Gelände gelangen.

Das Waldlabor befindet sich auf dem Gelände eines ehemaligen Militärstandorts im Werler Stadtwald. Nachdem die Stadt die Fläche erworben hatte, richtete der 2004 gegründete Förderverein das Waldlabor in einem erhalten gebliebenen Gebäude ein. Als außerschulischer Lernort bringt es Kindern und Jugendlichen den Lebensraum Wald näher.

Im Trägerverein sind heute 16 Kindertageseinrichtungen, 15 Schulen aller Schulformen sowie das Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Hamm organisiert. Die Bildungseinrichtungen können das Waldlabor mit ihren Gruppen kostenlos nutzen. Das pädagogische Konzept sieht vor, dass Lehrkräfte nach einer Fortbildung durch den Verein die Angebote eigenständig durchführen.

Den Anstoß für den barrierefreien Ausbau gab der Beitritt der Werler Hedwig-Dransfeld-Schule, einer Förderschule des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe für Schülerinnen und Schüler mit körperlichen Beeinträchtigungen. Das Gebäude war bereits in Teilen barrierefrei, verfügte bislang jedoch weder über eine barrierefreie Toilette noch über eine für Rollstuhltransporte geeignete Zufahrt.



Eine flache Rampe vor dem Gebäude sorgt dafür, dass auch Menschen mit Behinderung leichter ins Waldlabor kommen.

Die NRW-Stiftung unterstützte den barrierefreien Ausbau mit insgesamt 42.000 Euro. Während der Bauarbeiten wurden weitere Mängel festgestellt. Unter anderem musste die Elektroinstallation vollständig erneuert werden. Die dadurch entstandenen Mehrkosten wurden bei der Förderung berücksichtigt. Im Dezember 2025 waren die Arbeiten abgeschlossen.

Mit der Förderung setzt die NRW-Stiftung ihr langjähriges Engagement für das Waldlabor fort. Bereits 2006 unterstützte sie dessen Ausstattung, 2019 folgte eine Förderung für Unterrichtsmaterialien.

► www.waldlabor.de

Projektdaten

Förderbereich	Naturinformation und Naturerlebnis
Antragsteller	Freunde und Förderer des Waldlabors Werl e. V.
Standort	Wickeder Straße 109, 59457 Werl
Fördersumme	42.000 Euro
Projektnummer	2025-FP-06599

HAMORSBRUCH IN WARSTEIN**MOOR STATT MONOKULTUR**

Was nach Naturzerstörung aussieht, ist das Gegenteil: Um das Comeback des Hochmoors zu ermöglichen, müssen zunächst die angepflanzten Bäume weichen. Die Umgestaltung soll schonend über zwei Jahre gestreckt werden.

■ Im Naturschutzgebiet „Hamorsbruch und Quellbäche“ südlich von Warstein soll auf rund 22 Hektar ein ehemaliges Hochmoor wiedervernässt und zu einem naturnahen Moorökosystem entwickelt werden. Gemeinsam mit der Forstverwaltung der Stadt Warstein will die Bürgerstiftung Warstein dafür den natürlichen Wasserhaushalt auf den beiden Teilflächen „Im Hamor“ und „Leierspring“ wiederherstellen. Das mehr als 300 Hektar große Naturschutzgebiet ist ökologisch von landesweiter Bedeutung. Es umfasst unter anderem Birken-Moorwälder, Erlenbruchwälder und naturnahe Quellbäche. Arten wie Schwarzstorch und Grauspecht unterstreichen den hohen naturschutzfachlichen Wert des Gebiets.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde das Moor entwässert, um die Flächen forstwirtschaftlich als Fichtenkultur zu nutzen. Dazu wurden zahlreiche Entwässerungsgräben angelegt, die den Wasserstand bis heute absenken. Nachdem die Fichtenbestände infolge von Trockenheit, Stürmen und Borkenkäferbefall großflächig abgestorben sind, eröffnet sich nun die Chance, das Gebiet wieder zu einem naturnahen Moorökosystem zu entwickeln.

Im Mittelpunkt des Projekts steht die Wiederherstellung des natürlichen Wasserhaushalts. Insgesamt sollen rund 1.760 Meter Entwässerungsgräben verschlossen werden. Davon werden etwa 1.260 Meter mit Bodenmaterial verfüllt, weitere 500 Meter durch Holzbohlen oder Erdplomben abgedichtet. Ergänzend entstehen an drei Standorten Holzbauwerke, die den Wasserabfluss bremsen und Niederschlagswasser im Gebiet zurückhalten sollen.

Offen, nass und voller Leben:
Das Naturschutzgebiet Hamorsbruch soll sich schon in wenigen Jahren wieder auf großer Fläche als das Hochmoor präsentieren, das es einst war.

Die weitere Entwicklung der Vegetation soll weitgehend natürlichen Prozessen überlassen bleiben. In der Umgebung sind noch Bestände heimischer Moor- und Karpatenbirken sowie Erlen vorhanden, deren Samen sich auf den wiedervernässten Flächen ausbreiten können. Auch Torfmoose, die für die langfristige Entwicklung des Moores von besonderer Bedeutung sind, kommen im Gebiet noch vor. Die Renaturierung ist auf zwei Jahre angelegt und soll bis zum Sommer 2027 abgeschlossen sein. Ergänzend ist ein rund 600 Meter langer Bohlensteg vorgesehen. Er soll Besucherinnen und Besuchern Einblicke in die Entwicklung des Moores ermöglichen, ohne die empfindlichen Lebensräume zu beeinträchtigen.

Die NRW-Stiftung unterstützt das Vorhaben mit 175.000 Euro. Mit der Förderung setzt die Stiftung zugleich ihr langjähriges Engagement für den Schutz und die Wiederherstellung von Mooren fort.

► www.buergerstiftung-warstein.de

Projektdaten

Förderbereich	Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft
Antragsteller	Bürgerstiftung Warstein
Standort	südlich von Warstein, nahe Wanderparkplatz Plackweg/Lörmecketurm
Fördersumme	175.000 Euro
Projektnummer	2025-FP-06555



Fotos: Bürgerstiftung Warstein



Fotos: Werner Stapelfeldt

AUGMENTED REALITY IN DER NORDEIFEL MIT DIGITALEN AUGEN

■ Tieren ganz nahe kommen, ohne sie zu stören, die Blütenpracht seltener Pflanzen erleben, auch wenn sie gerade nicht blühen: Augmented Reality macht es möglich. Im Naturpark Nordeifel sollen Besucherinnen und Besucher ab 2027 per App Naturphänomene, Tier- und Pflanzenarten sowie ökologische Zusammenhänge digital erleben können, ohne empfindliche Lebensräume zusätzlich zu belasten.

An ausgewählten Stationen des Naturparks können Naturinteressierte künftig ihr Smartphone auf die Landschaft richten und virtuelle Inhalte abrufen, die sich in das Kamerabild einfügen. So lassen sich beispielsweise dreidimensionale Darstellungen von Arten einblenden, die im Naturpark vorkommen, in freier Natur jedoch nur selten zu beobachten sind. Der nachtaktive Ziegenmelker soll auf diese Weise ebenso erlebbar werden wie die im Bach verborgene Flussperlmuschel oder Orchideen, die nur zu bestimmten Zeiten auf geschützten Wiesen blühen. Mit dem Projekt will der Naturpark die Artenkenntnis und das Verständnis für ökologische Zusammenhänge stärken. Gleichzeitig soll die Anwendung dazu beitragen, Besucherinnen und Besucher gezielt zu lenken und dadurch sensible Lebensräume zu entlasten.

Vorgesehen sind vier thematische Erlebnisbereiche. Ein Schwerpunkt widmet sich der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Weitere Module erläutern ökologische Prozesse sowie Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Dazu gehören unter anderem Visualisierungen von Beweidungskonzepten oder kontrollierten Vegetationsbränden als Instrumente des Biotopmanagements. Ein weiterer Bereich vermittelt Wissenswertes über die Kulturlandschaft und die Geologie der Region. Ergänzende Einblendungen sollen beispielsweise Höhenzüge und Täler sichtbar machen oder landschaftsgeschichtliche Entwicklungen veranschaulichen. Das Projekt geht auf einen Siegerbeitrag des Naturparks Nordeifel im Landesförderwettbewerb „Dein NATURpark – Entdecke die Vielfalt“ zurück.

Der vom NRW-Umweltministerium finanzierte Wettbewerb stellt 400.000 Euro für die Entwicklung der Anwendung bereit. Die NRW-Stiftung unterstützt das Projekt zusätzlich mit 80.000 Euro.

An der inhaltlichen Entwicklung des neuen Angebots wirken neben dem Naturpark unter anderem Biologische Stationen, Naturschutzbehörden, touristische Partner sowie der Nationalpark Eifel mit. Die Einführung der Anwendung ist für Herbst 2027 vorgesehen.

► www.naturpark-eifel.de

Projektdaten

Förderbereich	Naturinformation und Naturerlebnis
Antragsteller	Naturpark Nordeifel e. V.
Standort	Bahnhofstraße 16, 53947 Nettersheim (Sitz Antragsteller)
Fördersumme	80.000 Euro
Projektnummer	2025-FP-06573

Auch die eher verborgenen Naturschätze der Nordeifel lassen sich mit Hilfe der App finden und bestimmen.



NATURGUT OPHOVEN IN LEVERKUSEN

UMWELTBILDUNG AUF ZWEI RÄDERN

■ Umweltbildung soll in Leverkusen künftig dorthin kommen, wo Kinder und Jugendliche lernen und ihre Freizeit verbringen. Mit dem Projekt „Bee-Bike on Tour“ entwickelt das NaturGut Ophoven ein mobiles Bildungsangebot, das Schulen, Kitas und weitere Einrichtungen direkt besucht. Im Mittelpunkt stehen die Themen Artenvielfalt und Insektenschutz.

Das „Bee Bike“ ist ein elektrisch betriebenes Lastenfahrrad mit Anhänger, das mit Materialien für die Umweltbildung ausgestattet wird. Mit ihm sollen pädagogische Programme direkt vor Ort angeboten werden. Damit entfällt für Schulen und Kindertageseinrichtungen der organisatorische Aufwand für Exkursionen oder den Transport von Gruppen. Externe Umweltbildungsangebote lassen sich so leichter in den Bildungsalltag integrieren.

Das Projekt knüpft an die Zukunftsinitiative „Leverkusen blüht auf“ an, die das NaturGut Ophoven gemeinsam mit der Stadt Leverkusen 2019 ins Leben gerufen hat. Die Initiative unterstützt Bildungseinrichtungen, Vereine und weitere Organisationen dabei, ihre Außenflächen insektenfreundlich zu gestalten. Dazu gehören unter anderem Hilfen beim Anlegen von Wildblumenwiesen sowie beim Pflanzen heimischer Stauden und Sträucher. Ergänzend bietet das NaturGut Beratungen und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte an.

Mit „Bee-Bike on Tour“ wird dieser Ansatz um ein mobiles Bildungsangebot erweitert. Geplant sind Veranstaltungen, bei denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Bedeutung der biologischen Vielfalt anhand konkreter Beispiele kennenlernen. Auch Mitmachaktionen wie das Herstellen von Samenkugeln oder Insektentränken sollen rund um das „Bee Bike“ stattfinden. Demonstrationsmaterialien und bereits vorhandene Naturflächen an den jeweiligen Einrichtungen werden in die Programme einbezogen.



Fotos: NaturGut Ophoven

Das BeeBike aus Ophoven kommt bei Kindern und Jugendlichen super an – mit dem Konzept kommt kurzweilige Umweltbildung überall dorthin, wo sie sind.

Die NRW-Stiftung unterstützt den Förderverein NaturGut Ophoven e. V. bei dem Projekt mit bis zu 84.000 Euro für die Lernmaterialien und Personalkosten. Die Förderung ermöglicht neben den Bildungsangeboten auch den Aufbau eines Buchungssystems, über das Einrichtungen Veranstaltungen anfragen können. Das zunächst auf zwei Jahre angelegte Projekt wird durch eine halbe Personalstelle koordiniert. Das Lastenfahrrad selbst finanziert der Verein aus Eigenmitteln.

Mit dem mobilen Angebot sollen Umweltbildungsangebote auch Einrichtungen erreichen, für die eine Teilnahme bislang mit organisatorischen oder personellen Hürden verbunden war. Zugleich trägt das Projekt dazu bei, Wissen über Artenvielfalt und Insektenschutz unmittelbar vor Ort und praxisnah zu vermitteln.

► www.naturgut-ophoven.de

Projektdaten

Förderbereich	Naturinformation und Naturerlebnis
Antragsteller	Förderverein NaturGut Ophoven e. V.
Standort	Talstraße 4, 51379 Leverkusen (Sitz Antragsteller)
Fördersumme	84.000 Euro
Projektnummer	2024-FP-06541

Der Anhänger ist kompakt und lässt sich hinter jedes Fahrrad mit passender Anhängerkupplung spannen. Er enthält Lehrmaterial, das Vorgänge in der Natur anschaulich macht.



ROTMILANE IM SIEGERLAND

VOGELSCHUTZ MIT HIGHTECH

■ Wie nutzen Rotmilane ihren Lebensraum? Welche Gefahren bedrohen die Greifvögel und welche Ursachen haben ihre Verluste? Antworten auf diese Fragen soll ein wissenschaftliches Monitoring der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein liefern. Kameras an den Horsten und leichte Satellitensender ermöglichen dabei Einblicke in das Leben der Tiere und liefern wichtige Daten für ihren Schutz.

Die Biologische Station betreibt bereits seit mehreren Jahren ein kameragestütztes Horstmonitoring. Inzwischen sind 20 Nester mit Kameras ausgestattet, deren Bilder live übertragen werden. Welche Vogelarten die jeweiligen Horste nutzen, entscheidet sich jedes Jahr neu. Neben Rotmilanen wurden unter anderem bereits Mäusebussarde und Habichte beobachtet. Die Kameras dokumentieren nicht nur erfolgreiche Bruten, sondern auch natürliche Verluste und Störungen. So konnten beispielsweise Übergriffe durch Waschbären nachgewiesen werden. Als Reaktion darauf wurden an besonders gefährdeten Horstbäumen Schutzvorrichtungen angebracht.

Neben den wissenschaftlichen Erkenntnissen bietet das Horstmonitoring auch Möglichkeiten für die Umweltbildung. Die Livebilder ermöglichen Interessierten unmittelbare Einblicke in das Brutgeschehen, ohne die Tiere dabei zu stören. Seit 2025 werden im Rahmen des Projekts zusätzlich Rotmilane mit leichten Satellitensendern ausgestattet. Im ersten Projektjahr wurden drei Alt- und acht Jungvögel besendert, insgesamt sollen 16 Rotmilane in das Monitoring einbezogen werden. Die Sender zeichnen Flugbewegungen und Aufenthaltsorte auf. Die gewonnenen Daten geben Aufschluss über Jagdgebiete, Zugrouten und bevorzugte Aufenthaltsorte und können dabei helfen, Gefahren entlang der Zugwege zu erkennen. So sollen Schutzmaßnahmen gezielt weiterentwickelt werden.

Deutschland trägt eine besondere Verantwortung für den Schutz des Rotmilans. Rund 40 Prozent des weltweiten Brutbestands leben hier, davon etwa 1.000 Brutpaare in Nordrhein-Westfalen. Die weltweite Verbreitung der Art ist nahezu vollständig auf Europa beschränkt.

Die NRW-Stiftung unterstützt das wissenschaftliche Monitoring der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein mit 40.000 Euro. Damit fördert sie die Gewinnung wichtiger Erkenntnisse über die Lebensweise und Gefährdung der Rotmilane und schafft eine weitere Grundlage für gezielte Schutzmaßnahmen. Das Vorhaben ist in mehrere größere Naturschutzprojekte eingebunden. Es ist Teil des europäischen LIFE-Projekts „LIFE EuroKite“, an dem Forschungseinrichtungen und Naturschutzorganisationen aus zahlreichen Ländern beteiligt sind. Zugleich ist das Rotmilan-Monitoring Bestandteil des von der

Bedrohte Schönheit:
Noch lassen sich Rotmilane vielerorts in Nordrhein-Westfalen bei ihren Flugübungen beobachten. Das Schutzprojekt EuroKite soll helfen, die majestätischen Vögel vor menschengemachten Gefahren zu bewahren.



Thomas Krumenacker

Europäischen Union geförderten Projekts „Life 4 Siegervägel“. In dessen Rahmen verbessert die Biologische Station Siegen-Wittgenstein Lebensräume für gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Der Rotmilan gehört zu den sechs Schwerpunktsarten des Projekts.

► www.biostation-siwi.de

Projektdaten

Förderbereich	Artenschutz
Antragsteller	Biologische Station Siegen-Wittgenstein e. V.
Standort	In der Zitzenbach 2, 57223 Kreuztal (Sitz Antragsteller)
Fördersumme	40.000 Euro
Projektnummer	2025-FP-06610

Das Ersteigen des Rotmilannests erfordert Geschick und Sorgfalt. Am Horst angekommen, werden die Jungvögel gegriffen und in Leinenbeuteln vorsichtig zur weiteren Behandlung abgesiebt.

Am Boden werden die Jungvögel als erstes vermessen und gewogen, um ihr genaues Alter und ihren Gesundheitszustand zu bestimmen.



Fotos: Heike Müller



WESTFALENS WALD- UND WIESENMONSTER

NATURKUNDE AUF YOUTUBE



■ Wie untersucht man Fledermäuse? Was verrät ein Eulengewölle über seine tierischen Bewohner? Und warum ist die Wiedervernässung von Mooren wichtig? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die dreiteilige YouTube-Serie „Westfalens Wald- und Wiesenmonster“. Das vom LWL-Medienzentrum entwickelte Format bringt biologische Vielfalt und Naturforschung in Westfalen auf unterhaltsame Weise einem jungen Publikum näher. Premiere feierte die Reihe am 4. November 2025.

Die Serie verbindet wissenschaftliche Inhalte mit einem unterhaltsamen Erzählstil und richtet sich insbesondere an junge Menschen, die sich häufig über digitale Medien informieren. In drei jeweils 15 bis 20 Minuten langen Folgen begleiten die Moderierenden Franzi und Fabian Forschende bei ihrer Arbeit und besuchen verschiedene Lebensräume in Westfalen. Dabei vermitteln sie ökologische Zusammenhänge, Artenvielfalt und wissenschaftliche Methoden verständlich und zeitgemäß.

Informationen mit Tiefgang – zeitgemäß und ansprechend gemacht. Die YouTube-Reihe des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe spricht nicht nur Jugendliche an.

Schauplätze der Serie sind unter anderem das Naturschutzgebiet Heiliges Meer im Tecklenburger Land, der Lüntener Wald in Vreden sowie das LWL-Museum für Naturkunde in Münster. Dort erhalten die Zuschauerinnen und Zuschauer Einblicke in unterschiedliche Bereiche der biologischen Forschung und des Naturschutzes. Gezeigt werden beispielsweise die Untersuchung von Eulengewölle, der Fang und die wissenschaftliche Erfassung von Fledermäusen sowie Elektrobefischungen zur Bestandsaufnahme heimischer Fischarten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Wiedervernässung von Mooren. Am Beispiel eines Renaturierungsprojekts im Lüntener Wald wird erläutert, welche Bedeutung Moore für die biologische Vielfalt und als Speicher von Treibhausgasen haben. Auch die Präparationswerkstatt des LWL-Museums für Naturkunde ist Thema der Serie. Dort wird gezeigt, wie zoologische Präparate entstehen und welche Rolle naturkundliche Sammlungen für Forschung, Dokumentation und Umweltbildung spielen.

Mit „Westfalens Wald- und Wiesenmonster“ greift der LWL das Konzept des sogenannten Edutainments auf, das Bildungsinhalte mit einer anschaulichen und unterhaltsamen Präsentation verbindet. Die Filme stehen auf YouTube zur Verfügung und sollen naturwissenschaftliche Themen auch Menschen zugänglich machen, die klassische Bildungsangebote oder Museen nur selten nutzen.

Projektdaten

Förderbereich	Publikation / digitale Medien
Antragsteller	Verein zur Förderung des LWL-Museums für Naturkunde
Standort	Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium, Sentruper Str. 285, 48161 Münster (Sitz Antragsteller)
Fördersumme	38.000 Euro
Projektnummer	2024-FP-06384

zu den
Filmen:



NATURSCHUTZGEBIET RAUHE HORST IN LÜBBECKE

WEITERE FLÄCHEN FÜR DEN WEISSSTORCH

■ Der Weißstorch ist eine der großen Erfolgsgeschichten des Naturschutzes in Nordrhein-Westfalen. Eine besondere Rolle spielt dabei der Kreis Minden-Lübbecke: Anfang der 1990er-Jahre waren dort lediglich die drei letzten Brutpaare in NRW zu verzeichnen. 2024 wurden bereits 165 Horstpaare registriert. Die NRW-Stiftung begleitet den Schutz des Weißstorchs im Kreisgebiet seit vielen Jahren gemeinsam mit dem Aktionskomitee Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke.

Ein wichtiger Baustein war dabei die Sicherung ökologisch wertvoller Flächen. Durch Flächenkäufe konnten in der Weseraue, den Bastauwiesen und im Naturschutzgebiet Rauhe Horst-Schäferwiesen wertvolle Feuchtgrünländer als Nahrungshabitate für die Störche und als Lebensräume für zahlreiche weitere Arten bewahrt werden.

Auch diese Maßnahmen haben dazu beigetragen, dass der Weißstorch in der Region ein bemerkenswertes Comeback erlebt hat. Mit 165 registrierten Horstpaaren im Jahr 2024 gehört der Kreis Minden-Lübbecke heute wieder zu den Verbreitungsschwerpunkten des Weißstorchs in Nordrhein-Westfalen. Von der Sicherung und Entwicklung des feuchten Grünlands profitieren zugleich zahlreiche weitere Tier- und Pflanzenarten.

Um diese Entwicklung langfristig zu sichern, setzt die NRW-Stiftung ihr Engagement im Kreis Minden-Lübbecke fort. Im Naturschutzgebiet Rauhe Horst-Schäferwiesen wurde 2025 ein weiteres, 3,1 Hektar großes Grundstück erworben. Es soll nicht unmittelbar als Naturschutzfläche entwickelt werden, sondern im Rahmen des laufenden Bodenordnungsverfahrens der Bezirksregierung als Tauschfläche dienen. Auf diese Weise sollen naturschutzfachlich besonders wertvolle Flächen dauerhaft gesichert werden.

Weißstörche benötigen feuchte Wiesen, die für sie sozusagen als „Buffet“ reichlich gedeckt, sprich mit ihren Beutetieren besiedelt sind. Die Rauhe Horst hat davon reichlich zu bieten.



Dr. Ute Röder, Vorstandsmitglied der NRW-Stiftung (zweite Person von links) und Marianne Thomann-Stahl, stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins (Zweite von rechts), beim Ortstermin in der Rauhen Horst.

Das Naturschutzgebiet umfasst einen großen zusammenhängenden Grünlandkomplex aus Fettweiden, Obstwiesen sowie Feucht- und Nasswiesen. Von der Renaturierung und naturschutzgerechten Entwicklung weiterer Flächen profitieren neben dem Weißstorch auch stark gefährdete Arten wie der Große Brachvogel und das Braunkehlchen.

Die NRW-Stiftung stellt für den aktuellen Flächenerwerb 240.000 Euro zur Verfügung. Es ist bereits die fünfte Tranche im Rahmen des seit 2008 laufenden Projekts. Seit dessen Beginn konnten rund 42 Hektar Feuchtgrünland gesichert werden. Insgesamt hat die NRW-Stiftung damit rund 1,2 Millionen Euro für das Projekt im Naturschutzgebiet bereitgestellt.

► www.stoerche-minden-luebbecke.de

Projektdaten

Förderbereich	Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft
Projektpartner	Aktionskomitee Weißstörche im Kreis Minden Lübbecke e. V.
Standort	nordwestlich von 32312 Lübbecke
Fördersumme	240.000 Euro
Projektnummer	2008-106



Archiv NRW-Stiftung



Archiv NRW-Stiftung





HEIMAT- UND KULTURPFLEGE

Im Bereich Heimat- und Kulturpflege unterstützte die NRW-Stiftung im Jahr 2025 insgesamt 77 Projekte. Zu den größeren Fördervorhaben zählen die Einrichtung eines Archäologischen Fensters am Herforder Münster, das das Bodendenkmal des Reichsstifts Herford wieder sichtbar und erlebbar machen soll, die neue Dauer- ausstellung im Historischen Museum Schloß Broich, die Sanierung der denkmalgeschützten Obermarsberger Schützenhalle sowie die Ausstattung von zwei Veranstaltungsräumen im ehemaligen Kloster Wiedenbrück, das künftig als Ort für Kultur, Bildung und Begegnung genutzt wird.

Darüber hinaus ermöglichte die NRW-Stiftung unter anderem die Sanierung der Windmühlen in Coesfeld-Lette, Vreden-Lünten, Drolshagen und Reken. Außerdem förderte sie die technische Neuausstattung des Planetariums Stellarium Erkrath sowie die Digitalisierung von Beständen des Musikarchivs NRW.

Das Haus Seebend in Monschau-Höfen wurde am 5. Oktober 2025 nach umfassender Modernisierung wiedereröffnet. Die NRW-Stiftung förderte die Optimierung des Hauses und die Erweiterung des Webereimuseums. Hubert Kirch vom Eifel- und Heimatverein Höfen demonstriert hier den Umgang mit einem historischen Webstuhl.

STAHLBUNGALOW AM HOESCH-MUSEUM DORTMUND

DAS HAUS AUS DER METALLSIEDLUNG

Die Zeit der Hochöfen endete in Dortmund kurz nach der Jahrtausendwende. Große Teile der demontierten Westfalenhütte des Hoesch-Konzerns, der inzwischen mit Thyssen Krupp verschmolzen war, gingen 2002 auf Schiffen nach Fernost. Damit verschwand jedoch nicht die Geschichte: Bereits 2005 wurde im alten Portierhaus des Werks ein Museum eröffnet, um an den Hoesch-Firmenkosmos mit seinen Produktionsanlagen, aber auch seinen Kranken- und Pensionskassen, Sport- und Kultureinrichtungen zu erinnern. Dass sich der Konzern zeitweise sogar an innovativen Wohnlösungen versuchte, zeigt ein historisches Fertighaus, das mithilfe der NRW-Stiftung auf das Museumsgelände versetzt und 2025 als begehbare Exponat eröffnet wurde.

Panoramafenster und Terrasse gehörten mit zur Ausstattung des Hoesch-Bungalows L 141. Viele Jahre lang lebte darin eine siebenköpfige Familie.



■ Warum verkauft ein Stahlunternehmen Fertighäuser? In den 1960er Jahren propagierte Hoesch eine neuartige Materialverbindung namens Platal mit dem Slogan: „Kunststoff auf Stahl = Platal“. Das Produkt eignete sich für kleine Alltagsgegenstände wie Puderboxen ebenso wie für große, korrosionsbeständige Konstruktionselemente. Daher bot der Konzern nun auch Fertighäuser aus verzinkten, PVC-beschichteten Stahlblechen an, die mit zwischenliegender Styropordämmung zweischalig verbaut wurden. Obwohl sie in ihrer Grundform dem modischen Bungalow-Trend aus den USA folgten, waren sie nicht profitabel.



Stadtentwicklung im Werden: Der Stahlbungalow steht genau am Schnittpunkt des neuen Dortmunder „Karlsquartiers“ und dem Parkgelände „Grüner Ring.“

L 141 MIT FLACHDACH

Der Misserfolg hatte verschiedene Gründe, darunter die Neigung der Häuser, sich im Sommer stark aufzuheizen. Auch die vergleichsweise hohen Preise verhinderten den erhofften Absatz von mehreren Tausend Bungalows pro Jahr. Insgesamt konnten nur rund zweihundert montiert werden, bevor Hoesch noch in den 1960er Jahren seine Fertighaus-Sparte wieder beendete. Einzelne Häuser standen bis dahin unter anderem schon in Münster, Koblenz, in der Schweiz und auf Mallorca. In Dortmund-Kleinholthausen (Bezirk Hombruch), gab es sogar eine Siedlung mit sieben Stahlbungalows für leitende Hoesch-Angestellte.

Aus dieser Siedlung stammt das 2022 zum Museum versetzte Flachdachhaus L 141, wobei das L für den hakenförmigen Grundriss, die 141 für die Quadratmeterzahl des Gebäudes steht, das sogar eine kleine Terrasse umfasst. Es ging nie in Serie, doch im Prototyp herrschte umso regeres Leben. Fünf Kinder des Hoesch-Ingenieurs Hans-Hubert Hoff wuchsen hier in den 1970er Jahren heran. Alle fünf haben überwiegend positive Erinnerungen an das stählerne Heim und kamen daher im Mai 2025 gern zur Eröffnung des Hauses, das dem Museum als Geschenk überlassen wurde.

MAGNETISCHE ANZIEHUNGSKRAFT

Um die fast dreißig Tonnen schwere Konstruktion von 1966 zu bewegen, musste sie in zwei Teile zerlegt und mittels Tiefladern zum neuen Standort transportiert werden, wo man die Hälften wieder zusammenfügte. Es folgten die gründliche Sanierung und die Entwicklung der Präsentation. Heute erlebt man in dem Haus typische Wohnkultur der 70er Jahre, inklusive Uschi Glas- und Pierre Brice-Postern, die in den Jugendzimmern selbstverständlich per Magnet an der Wand haften. Dass in den 1970er Jahren auch der Heavy Metal



Drei Stunden benötigten zwei Tieflader mit je einer Haushälfte für die fünfzehn Kilometer von Kleinholthausen bis zum Hoesch-Museum.

geboren wurde, ist zwar nur zufällige Koinzidenz – hammer-schlagartige Heavy-Sounds, wenn sich bei Kälte die Wände verzogen, waren im Stahlhaus aber völlig authentisch.

Die „Freunde des Hoesch-Museums e. V.“ erhielten 2016 für ihr ehrenamtliches Engagement den WegWeiser Preis des Fördervereins der NRW-Stiftung. In dem Museum kooperieren ehemalige Hoesch-Betriebsangehörige mit der Stadt Dortmund, Thyssenkrupp Steel Europe und weiteren Beteiligten. Die NRW-Stiftung half schon beim Aufbau der Dauerausstellung sowie bei der späteren Installation eines virtuellen 3D-Stahlwerks.

► www.hoesch-museum.de

Projektdaten

Förderbereich	Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller	Freunde des Hoesch-Museums e. V.
Standort	Eberhardstr. 12, 44145 Dortmund
Fördersumme	250.000 Euro
Projektnummer	2021-FP-05826



Das Fachwerk für das Backhaus wird errichtet. Das ehrenamtliche Bauteam mauerte die Gefache eigenhändig aus.

BACKHAUS IN HAAN-GRUITEN

GESCHICHTE UND GEMEINSCHAFT IN GRUITEN

Schon seit 1996 ist der Förderverein „Haus Am Quall“ in der bergischen Stadt Haan, Ortsteil Gruiten-Dorf, Partner der NRW-Stiftung. Das namensgebende Baudenkmal wäre wegen seines ruinösen Zustands fast einmal abgerissen worden. Heute präsentiert es sich als architektonisches Schmuckstück, zusammengesetzt aus jüngeren Fachwerkteilen und einem älteren „Steingaden“, einem gemauerten Wehrspeicher, in dem die Menschen Vorräte sicher lagern und zur Not selbst Zuflucht finden konnten. Zum direkten Umfeld gehörte einst ein Backhaus, das nun mithilfe der NRW-Stiftung einen Nachfolger erhalten hat. Gefördert wurde damit ein zusätzlicher Anlaufpunkt für das dörfliche Gemeinschaftsleben, der überdies an ein bemerkenswertes Kapitel aus der Konfessionsgeschichte des Bergischen Landes erinnert.



Gemeinsam anpacken auch beim Backen:
Bäcker Henri Leminski und Vereinsvorsitzende Claudia Köster.



Das Haus am Quall: Der Förderverein ist Partner
der NRW-Stiftung, die auch das neue Backhaus unterstützte.

■ Das 17. Jahrhundert bescherte Protestanten beziehungsweise Reformierten im ehemaligen Herzogtum Berg schwere Zeiten. Eigene Gotteshäuser wurden ihnen seinerzeit oft verweigert oder mussten – wie ursprünglich etwa die bekannte Neanderkirche in Düsseldorf – als „Hinterhofkirchen“ den Blicken der Allgemeinheit entzogen werden. Die missliche Situation zwang vielerorts zu ausgesprochenen Notlösungen. So auch in Gruiten: Obwohl zahlenmäßig stärker als die Katholiken, bekamen die Reformierten hier erst 1721 einen eigenen, im Übrigen heute noch existierenden Kirchenbau. Zuvor waren sie genötigt, Gottesdienste immer wieder an Ausweichorten zu feiern. Sogar mit dem Backhaus des Dorfes müsse man sich „elendig behelfen“, lautete damals die Klage.

SPURENSUCHEN

Die historische Überlieferung zu diesen Vorgängen erlaubte es dem ehrenamtlichen Ortsarchivar von Gruiten, Lothar Weller, die genaue Lage des ehemaligen Backhauses zu ermitteln, was es zugleich ermöglichte, den Nachfolgebau am authentischen Ort zu errichten. Dieser Neubau ist ausschließlich verbindenden Zwecken gewidmet, bildet doch der Gemeinschaftssinn sein wichtigstes Fundament: Ein tatkräftiger Verein, zahlreiche Spenden und die Verständigung mit dem Denkmalschutz legten die Grundlagen zu dem Projekt, das darüber hinaus von einem aktiv engagierten Architekten, dem Bezirksschornsteinfeger und einem kundigen Backprofi unterstützt wurde. Ein ehrenamtliches Bau-Team mauerte die Gefache des von Profis errichteten Ständerwerks aus. Geschmückt mit einer historischen Tür macht das Backhaus seit seiner Eröffnung im April 2025 traditionelles Lebens-

mittelhandwerk unmittelbar erlebbar – für Alt und Jung ebenso wie für Eingesessene und Zugezogene. Gruppen und Privatpersonen können Backtermine buchen.

Ohne starkes Engagement vor Ort wäre das „Haus am Quall“, der älteste Gruitener Profanbau, heute kaum noch für die Öffentlichkeit zugänglich. Nachdem dort eine erste Sanierung Ende der 1970er Jahre teilweise nicht fachgerecht durchgeführt worden war, erfolgte zwanzig Jahre später eine gründlichere, denkmalgerechte Restaurierung. Zugleich pachtete der 1995 gegründete Verein das Gebäude und eröffnete es 2002 als Treffpunkt, Veranstaltungs- und Ausstellungsort. Gemäß dem Vereinszweck, Kunst und Kultur zu fördern, finden im „Quall“ Konzerte, Basare, Lesungen und Versammlungen statt, zudem gibt es von hier aus Führungen ins nahe Neandertal. Die historische Spurensuche rund um die „Bauernburg“ – so eine andere Bezeichnung für einen Wehrspeicher – erbrachte übrigens noch weitere Ergebnisse: Es gelang dabei, einen über vierzig Meter tiefen Brunnen freizulegen und zu restaurieren, ebenfalls in Übereinstimmung mit den Vereinszielen, zu denen auch Denkmalschutz und Denkmalpflege gehören.

► www.hausamquall.de

Projektdaten

Förderbereich	Denkmäler
Antragsteller	Förderverein Haus am Quall e. V.
Standort	Am Quall 12, 42781 Haan
Fördersumme	13.500 Euro
Projektnummer	2024-FP-06424

ORANGERIE-THEATER IM KÖLNER VOLKSGARTEN

MITTELZENTRUM FÜR TANZ UND PERFORMANCE



Sarah Youssef

Das heute vom Theater genutzte Klinkergebäude war lange Jahre Dienstsitz des Kölner Gartenbaudirektors. Erbaut wurde es als Pulvermagazin der preußischen Armee im damaligen Festungsgürtel der Stadt.

■ Freie Theater sind für das kulturelle Leben in Nordrhein-Westfalen unverzichtbar. Die NRW-Stiftung hat solche, oft vom Ehrenamt geprägte Initiativen bereits vielerorts unterstützt, so das Wuppertaler „TalTonTheater“ oder das „Junge Theater Bonn“. Ebenfalls zu ihren Partnern gehört der Trägerverein des Kölner Orangerie-Theaters, das sich mit Schauspiel, Tanz und Performance hohe Anerkennung erworben hat. Die Zukunft der Bühne im Kölner Volksgarten wurde nun durch eine grundlegende Sanierung des Theatergebäudes gesichert, einschließlich Maßnahmen zur Barrierefreiheit. Im Oktober 2025 war die Wiedereröffnung.

Die tiefe Verankerung des vielbesuchten, überdies denkmalgeschützten Volksgartens im kölschen Bewusstsein hat eine lange Geschichte. Nicht ohne Grund widmeten die legendären Bläck Fööss dem „Volksjade“ in der Kölner Südstadt schon vor fünfzig Jahren ein populäres Lied. Die Anlage selbst wurde bereits 1890 eröffnet, damals das erste Teilstück der großen Grünflächen, die in Köln nach und nach auf dem Gelände aufgegebener preußischer Festungswerke entstanden. So erklärt sich auch, warum in der „Orangerie“ die Überreste eines ehemaligen Pulvermagazins stecken.

„REFRAMING DANCE“

Das Haus liegt in einem eigenen Bereich des Volksgartens und wird seit den 1990er Jahren als Theater genutzt, den Trägerverein gibt es seit 2004. Es bestehen enge Kooperationen mit den Netzwerken Kölner Kunstgruppen, zudem werden Festivals mit internationaler Beteiligung organisiert. Das Orangerie-Theater setzt auf Nachwuchsförderung und ist darüber hinaus eine zertifizierte Kinderspielstätte. Im Juli 2025 wurde es mit

seinem Programm „Reframing Dance“ außerdem in die Reihe der sechs freien Spielstätten aufgenommen, die als „Mittelzentren“ für Tanz und Performance drei Jahre lang vom NRW-Ministerium für Kultur und Wissenschaft gefördert werden.

Der Aufführungssaal des Theaters ist nicht starr in Bühne und Zuschauerbereich unterteilt, sondern erlaubt je nach Produktion flexible Nutzungen. Sorgen bereitete aber immer wieder der bauliche Zustand der Orangerie, die so heißt, weil auf dem Gelände des Pulvermagazins später eine Gärtnerei angesiedelt wurde. Die denkmalgerechte Sanierung befreite das Gebäude nun von Schäden an Fassade und Dach sowie von störenden technischen Einbauten im Gewölbekeller. Zusätzlich wurde durch den Umbau eines angrenzenden Gewächshauses ein barrierefreier Zugang mit Foyer geschaffen. Die Maßnahmen erfolgten mit Rücksicht auf die Natur im Volksgarten außerhalb der Vogelbrutzeiten.

► www.orangerie-theater.de



Thomas Schaeckel

Ein ehemaliges Gewächshaus dient jetzt als barrierefreier Zugang zum eigentlichen Theatergebäude in der Direktorenvilla.

Projektdaten

Förderbereich	Denkmäler / Inklusion
Antragsteller	Orangerie Theater im Volksgarten e. V.
Standort	Volksgartenstraße 25, 50677 Köln
Fördersumme	230.000 Euro
Projektnummer	2020-FP-05464

VILLA MEDICA IN RHEDE

WIE DIE MEDIZIN AUFS LAND KAM

■ Streng genommen ist die Geschichte der Arzneien ein ausgesprochen trockenes, buchstäblich „dröges“ Thema. Denn als Drogen bezeichnet man in der Pharmazie medizinisch wirksame, durch Trocknung haltbar gemachte Pflanzenteile und Organismen. Trotzdem ist das vor dreißig Jahren gegründete, 2025 neu gestaltete Medizin- und Apothekenmuseum in Rhede äußerst kurzweilig. Dafür sorgen nicht zuletzt große, von der NRW-Stiftung geförderte Wandbilder, die unter anderem die fiktiven, aber exemplarisch erdachten Schicksale einer Familie namens Rheesing zeigen.

Rhede, erst seit 1975 Stadt, ist in vielfacher Weise typisch für die Geschichte der Medizin in ländlichen Gegenden: Sogenannte Wundärzte, beim Militär ausgebildet, leisteten hier schon ab 1743 einfache chirurgische Handgriffe. Für die Geburtshilfe konnte man überdies Hebammen herbeirufen. Die Gründung einer Apotheke scheiterte in dem münsterländischen Ort hingegen lange an Privilegien, die einen Betrieb in Bocholt weiträumig vor Konkurrenz schützten. Selbst die herannahende Cholera sei, so die Behörden noch 1832, kein Grund für „nicht notwendige Apotheken“. Kranke mussten sich daher in Rhede meist mit Hausmitteln begnügen, bestenfalls mit Präparaten aus dem Kasten des Wundarztes.

Erst 1840 kam eine Landapotheke nach Rhede, zehn Jahre später der erste studierte „Doktor“. Das 1853 gegründete St. Vinzenz-Hospital startete zunächst als Mischung aus Waisenhaus, Altenheim, Armenzuflucht und Medizinstation, bevor es sich 1879 zum echten Krankenhaus entwickelte (das heute eine psychiatrische Klinik ist). Die Gesundheitsrisiken blieben bei all dem hoch – ausgerechnet der Rheder Arzt starb 1860 an der Ruhr. Auch Familie Rheesing ist betroffen: Die in der Fiktion 1880 geborene Gertrud Rheesing erkrankt als Säugling an den Masern, sie bleibt für immer eine „Hülflose“.



Fotos: Angelika Zerwes

Die Villa Medica in Rhede wurde 1923 erbaut und war Sitz der Unternehmerfamilie Harde. Seit Jahrzehnten beherbergt sie eine Apotheken- und Medizinsammlung.

GRENZNAHE LAGE

Erzählt werden diese und andere Geschichten in der „Villa Medica“, einem neobarocken Gebäude von 1923, einst Sitz der Unternehmerfamilie Harde. Wichtige Exponate stiftete Carola Starting, die ab 1947 als erste Frau im Ort eine Apotheke führte. Getragen wird das Projekt vom „Heimat- und Museumsverein Rhede“ – unterstützt durch einen Förderkreis. Die NRW-Stiftung half bei Neuinszenierung, Interaktivität und Barrierefreiheit der räumlich erweiterten Präsentation. Die für Kinder und Erwachsene anschaulichen Illustrationen von Grafikerin Astrid Nippolt verleihen dabei den technischen Objekten lebendige Hintergründe. Alle Texte gibt es wegen Rhedes grenznaher Lage auch auf Niederländisch.

► www.museum-villa-medica.de

Projektdaten

Förderbereich Kulturinformation / Kulturerlebnis

Antragsteller Heimat- und Museumsverein Rhede e. V.

Standort Markt 14, 46414 Rhede

Fördersumme 150.000 Euro

Projektnummer 2021-FP-05958

Unter anderem der Themenbereich „Hebammen“ ist in der Villa Medica jetzt durch eine große Wandillustration aufgewertet worden. Zugleich bietet eine Medienstation Infos.



KOEPCHENWERK IN HERDECKE

ENERGIE AUS DER STEILLAGE



Markus Bollen

■ Der Hengsteysee von 1929 ist der älteste der großen Ruhrstauseen. Er beginnt kurz nach der Einmündung der Lenne in die Ruhr, da wo sich schon seit 1902 ein großes Kaiser-Wilhelm-Denkmal über der Landschaft erhebt. Das eigentliche Wahrzeichen des Hengsteysees ist jedoch das ebenfalls weithin sichtbare Koepchenwerk, dessen Namenszug mithilfe der NRW-Stiftung 2025 wieder volle Strahlkraft erlangt hat.

Der Ingenieur Arthur Koepchen – ab 1906 bei der „Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk AG“ tätig – entwarf 1927 eins der beiden ersten großen Pumpspeicherkraftwerke Deutschlands, zeitgleich zum Elbe-Werk Niederwartha. Die Idee: Wasser fließt aus einem hochgelegenen Becken durch Röhren talwärts und treibt so Turbinen zur Stromerzeugung an. Die notwendigen Wassermengen müssen zwar zuerst aufwärts befördert werden, doch laufen die Pumpen nur bei geringer Netzbeanspruchung, besonders nachts. Bei hohem Strombedarf öffnet man im „Schieberhaus“ die Röhren, um ein Leistungsplus bereitzustellen.

Das Speicherbecken des Koepchenwerkes liegt auf 160 Meter Höhe. Vom See aus sieht man es nicht, wohingegen Maschinenhalle, Schieberhaus und Druckrohrleitungen sofort ins

Auge fallen. Der Betrieb arbeitete bis in die 80er Jahre hinein problemlos. Dann nahm RWE Risse an den Pumpengehäusen zum Anlass für den Neubau einer leistungsstärkeren, unmittelbar benachbarten Anlage.

Das Koepchenwerk und sein Oberbecken aus der Luft. Links das neue Werk, dessen Rohrleitungen unterirdisch verlaufen.

Das Oberbecken konnte weiter genutzt werden, die neuen Druckleitungen wurden jedoch unsichtbar verlegt. Das alte Werk arbeitete eingeschränkt noch bis 1994. Im Jahr 2015 erfolgte ein Abrissantrag, die inzwischen gegründete „Arbeitsgemeinschaft Koepchenwerk e. V.“ fand damals aber mit der „Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur“ eine Partnerin, die das Eigentum an dem national bedeutsamen Denkmal der Energiewirtschaft übernahm.

WASSER-SPIEGEL

Den Namen „Koepchenwerk“ trägt die Maschinenhalle erst seit 1954, dem Todesjahr von Arthur Koepchen. Ursprünglich stand „Speicher-Kraftwerk-Herdecke“ an der Fassade. Die drei Meter hohen Leuchttetern, die sich zusammen mit der Halle im See spiegelten, symbolisierten elegant den Wert der Elektrizität. Die Neuauflage des Effekts nutzt moderne LED-Technik und setzt auf tierfreundliche Lichtwerte bei beschränkten Betriebsstunden. Zusammen mit den drei Buchstaben RWE am Schieberhaus, die schon seit 2018 wieder schimmern, verleiht die Installation auch der Bewerbung der Städte Hattingen, Witten, Wetter, Hagen und Herdecke für die Internationale Gartenausstellung 2027 im Ruhrtal gesteigerten Glanz.

► www.industriedenkmal-stiftung.de/denkmale/koepchenwerk

Projektdaten

Förderbereich	Denkmäler
Antragsteller	Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur
Standort	Im Schiffwinkel 43, 58313 Herdecke
Fördersumme	150.000
Projektnummer	2021-FP-05989



Hans Blossy / Alamy Stock Photo

ARCHÄOLOGISCHES FREILICHTMUSEUM OERLINGHAUSEN

GERMANEN OHNE IDEOLOGIE



Fotos: Jonas Radtke/Ullstein Verlag

Fast zweihundert Eichenstämme – gewachsen in lippischen Wäldern – stecken in der Rekonstruktion eines germanischen Langhauses der Eisenzeit.

■ Der Gang durch das anderthalb Hektar große Freilichtmuseum Oerlinghausen ist eine Wanderung von der Steinzeit bis ins frühe Mittelalter, lebendig vermittelt durch archäologische Rekonstruktionen. Das Museum hat sich damit über die Landesgrenzen hinaus nicht nur beim Publikum, sondern auch in der Fachwelt einen Namen gemacht. Als Mitglied von „Exarc“ gehört es einem 2003 gegründeten, internationalen Netzwerk für experimentelle Archäologie und Freilichtausstellungen an. Den hohen Standards entsprechend wurde nun mithilfe der NRW-Stiftung eines jener germanischen Langhäuser errichtet, wie es sie vor rund zweitausend Jahren gab.

Auf Gaius Julius Cäsar geht die Angewohnheit zurück, die in der Antike östlich des Rheins siedelnden Menschen summarisch als „Germanen“ zu bezeichnen. Wie diese Menschen lebten, die tatsächlich zu ganz unterschiedlichen Verbänden gehörten, schildern die römischen Schriftsteller leider nur ausschnitthaft. Grabungen erbringen oft konkretere Erkenntnisse, werden für Laien allerdings erst durch Rekonstruktionen plastisch. Diesem Zweck dient auch der neue, rund 33 Meter lange Holzbau, der sich an Siedlungsspuren der Eisenzeit in Paderborn-Saatal orientiert. Er erforderte fast zweihundert Eichenstämme aus den lippischen Wäldern, viele Tonnen Lehm, tausende Stunden ehrenamtlichen Zupackens und das Können versierter Zimmerleute.

UMWELT IM URLAND

Mit seinem riesigen Reetdach von über fünfhundert Quadratmetern Fläche gehört das Wohnstallhaus, in dem Mensch und Tier Schutz fanden, in die Phase der römisch-germanischen Konfrontationen um Christi Geburt, an die auch das Hermannsdenkmal im Land Lippe erinnert. Wichtig ist Museumschef Karl Banghard jedoch das Zurechtrücken völkisch verzerrter Germanenbilder, besonders da die Anfänge der Oerlinghauser



Holz und Schilf genühten nicht: Für die Errichtung des neuen Highlights im Oerlinghauser Freilichtmuseum wurden außerdem rund zwanzig Tonnen Lehm verwendet.

Freilichtschau ins Dritte Reich zurückführen. Das 1936 entstandene „Germanengehöft“ wurde in den 1960er Jahren sogar noch einmal fast unverändert erneuert. Banghards Team nutzt diesen Teil des Geländes heute, um Geschichtsmythen anhand konkreter Objekte wirksam zu durchleuchten. Das Museum ist Partner des Umweltbildungsprojekts „Urland“ mit der „Klimaerlebniswelt Oerlinghausen“ und dem Naturschutzgroßvorhaben „Senne und Teutoburger Wald“. Viele Mitmachveranstaltungen richten sich an Kinder. Die NRW-Stiftung unterstützte den Verein „Archäologisches Freilichtmuseum Oerlinghausen e. V.“ zuvor bereits beim Nachbau eines frühmittelalterlichen Langhauses sowie bei einer Digitalwerkstatt zur Propagandawirkung des NS-„Germanengehöfts“.

► www.afm-oerlinghausen.de

Projektdaten

Förderbereich	Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller	Archäologisches Freilichtmuseum Oerlinghausen e. V.
Standort	Am Barkhauser Berg 2-6, 33813 Oerlinghausen
Fördersumme	100.000 Euro
Projektnummer	2022-FP-06108

Das Museum zeigt auch eine Rekonstruktion der eisenzeitlichen Wallburg auf dem Oerlinghauser Tönsberg, deren Anfänge im 4. Jh. v. Chr. liegen.



GEDENKSTÄTTE FRANZÖSISCHE KAPELLE IN SOEST

KUNST UND RELIGION IM OFLAG



Fotos: Geschichtswerkstatt Französische Kapelle

Die Südwand der Kapelle zeigt Jesus Christus umgeben von Engeln und Märtyrern. Auch die anderen Wände sind farbenfroh gestaltet, unter anderem mit einer Karte Frankreichs.

■ Oflag – so lautete auf deutscher Seite die Abkürzung für die Offizierslager des Zweiten Weltkriegs. Sie dienten wie die Stammlager („Stalag“) der Internierung von Kriegsgefangenen, letztere für einfache Soldaten und Unteroffiziere, erstere für höhere Dienstgrade. Französische Gefangene gestalteten im „Oflag VI A Soest“ einen Kapellenraum, der mit seinen Wandmalereien heute unter Denkmalschutz steht. Die NRW-Stiftung half dabei, diese „Französische Kapelle“ im Februar 2025 als Gedenkort mit neu konzeptioniertem Museum zu eröffnen.

Die Kapelle befindet sich in einer vom Dritten Reich errichteten Infanteriekaserne, die ab 1939 als Kriegsgefangenenlager diente. Außer Franzosen wurden hier Polen, Niederländer und Sowjets festgehalten, letztere unter deutlich schlechteren Bedingungen. Nachdem die Amerikaner am 6. April 1945 über fünftausend Menschen befreit hatten, kamen zunächst deutsche Ostvertriebene in das Lager. Von 1951 bis 1994 war es als „Colonel BEM Adam-Kaserne“ – benannt nach einem Widerstandskämpfer – ein Standort des belgischen Militärs. Danach blieb es lange weitgehend ungenutzt, beherbergte allerdings eine Ausstellung der „Stiftung Museum Belgische Streitkräfte Deutschland“.

GESCHICHTSWERKSTATT

2018 wurde die Stadt Soest Eigentümerin der Kaserne, die sie zwei Jahre später zu Schaffung eines neuen Wohnquartiers an ein Unternehmen veräußerte. Es verpflichtete sich die Kapelle zu erhalten, die Museumsräume zu erweitern und einen barrierefreien Aufzug zu installieren. Betreut wird die Stätte



Eine Ausstellung informiert über die Geschichte des Gebäudes, das nach dem Krieg als Unterkunft für Vertriebene genutzt wurde und später Teil einer belgischen Kaserne war.

seit 1997 von der Soester „Geschichtswerkstatt“, deren Arbeit inzwischen durch einen langfristigen Mietvertrag abgesichert ist. Miteinbezogen ist darin die ehemalige „Lageruniversität“ – der Raum, in dem die zahlreichen Professoren unter den Gefangenen Vorlesungen hielten.

Gemäß Genfer Konvention hatten internierte Offiziere gegenüber einfachen Soldaten Vorrechte, die Nazi-Deutschland aber nur willkürlich je nach Herkunft der Betroffenen gewährte. Sowjetische Gefangene blieben ausgeschlossen, die Franzosen im Soester Oflag hingegen zwang man weder zur Arbeit, noch verbot man ihnen die Religionsausübung. Nur so konnte die Kapelle entstehen, an der unter anderem Guillaume Gillet mitwirkte, nachmaliger Architekt der Pariser Kongresshalle. Die NRW-Stiftung unterstützt mit der Gedenkstätte ein Projekt von europäischer Bedeutung, das zugleich starke lokale Bezüge hat, auch weil nicht wenige der Vertriebenen, die 1949–1951 in dem Lager lebten, später in Soest heimisch wurden.

► www.franzkapellesoest.de

Projektdaten

Förderbereich	Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller	Geschichtswerkstatt Französische Kapelle e. V.
Standort	Zur Französischen Kapelle 16a, 59494 Soest
Fördersumme	195.000 Euro
Projektnummer	2020-FP-05521

REINHOLD-FORSTER-ERBSTOLLN IN SIEGEN-EISERFELD

BESUCHE IM TIEFEN GRUNDSTOLLN

■ Eisen spielte im Siegerland schon zurzeit der Kelten eine wichtige Rolle, seit dem 19. Jahrhundert wurde die Region für den Eisenerzabbau sogar regelrecht durchlöchert. Damals entstand auch der „Reinhold-Forster-Erbstolln“ in Siegen-Eiserfeld, heute ein vielbesuchtes Schaubergwerk zur Siegerländer Montangeschichte. Ein kürzlich mithilfe der NRW-Stiftung errichtetes Grubenhaus erleichtert es jetzt, die zahlreichen Gäste zu empfangen.

Die Schreibweise „Stolln“ ist im Bergbau häufig. Es ist also nicht verwunderlich, sie auf dem Mundloch des Reinhold-Forster-Erbstollens zu finden, durch das die Bergleute einst zur Arbeit einfuhren. In seinen neobarocken Formen stammt das Portal allerdings erst von 1879, während der Stollen selbst schon 1805 angeschlagen wurde. Der Vortrieb verlief zunächst extrem langsam – es dauerte dreißig Jahre, bis nach knapp dreihundert Metern der Erzgang erreicht war. Doch war Erzabbau nur ein Nebenzweck des „tiefen Grundstollens“. Er behob vor allem Grundwasserprobleme, indem er das ablaufende Nass oberhalb von ihm liegender Gruben sammelte („erbte“).

EISENZECHER ZUG

Das private Projekt wurde 1839 vom Staat Preußen übernommen und 1866 erneut an eine private Gewerkschaft übertragen. Der Vortrieb ging jetzt schneller und erreichte mit allen Seitengängen schließlich eine Länge von über sieben Kilometern. Erz förderte die Anlage nur bis 1902. Dann trat ihre eigentliche Funktion wieder ganz in den Vordergrund. Da die Gruben des sogenannten „Eisenzecher Gangzugs“ inzwischen aber schon über tausend Meter tief reichten, musste das Wasser nun größtenteils zum Erbstolln hochgepumpt werden.

Nach dem Ende des Siegerländer Bergbaus 1965 verblassten bald auch dessen sichtbare Spuren. Das Mundloch in Eiserfeld wurde unansehnlich, die Gänge verschlammten. Die Wiederherstellung erforderte das ganze Engagement des Eiserfelder

Unten: Schichtwechsel im Erbstolln 1890

Rechts: Das neue Grubenhaus dient dazu, auf Führungen vorzubereiten, Sicherheitshinweise zu geben und Schutzausrüstungen zu verteilen – inklusive Mehrzweckraum und barrierefreiem Sanitärbereich.



Jörg Hempel



Jörg Hempel

Das neobarock gestaltete „Mundloch“ des Reinhold-Forster-Erbstollens ist ein Wahrzeichen der Siegerländer Bergbaugeschichte. *Rechts:* Blick in die Welt untertage mit Grubenhant.

Heimatvereins, zumal der Stollen 1944/45 als Luftschutzbunker und später als Sprengstofflager gedient hatte. Das 1982 eröffnete Schaubergwerk wird seit 2016 von der „Gewerkschaft Eisenzecher Zug“ betrieben, gebildet aus Heimatverein und Privatpersonen. Das neue Grubenhaus erlaubt es jetzt, Gästeführungen angemessen vorzubereiten, Sicherheitshinweise zu geben sowie Schutzausrüstung zu lagern und zu verteilen – Mehrzweckraum und sanitäre Barrierefreiheit inklusive. Die NRW-Stiftung förderte zur Eisengeschichte des Siegerlandes bereits den keltischen Verhüttungsplatz Gerhardsseifen in Siegen-Niederschelden und den „Wodanstolln“ in Neunkirchen-Salchendorf.

► www.gewerkschaft-eisenzecher-zug.de

Projektdaten

Förderbereich	Denkmäler / Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller	Gewerkschaft Eisenzecher Zug gUG(h)
Standort	Reinhold-Forster-Weg 22, 57080 Siegen-Eiserfeld
Fördersumme	190.000 Euro
Projektnummer	2022-FP-06057



Archiv Gewerkschaft Eisenzecher Zug



Heimatverein Oberbauerschaft

FREILICHTBÜHNE KAHLE WART IN HÜLLHORST

FACHWERK, DAS DIE WELT BEDEUTET

■ Heimat sollte keine Fassade sein. Der „Heimatverein Oberbauerschaft“ in der ostwestfälischen Gemeinde Hüllhorst unterstreicht das auf seine ganz eigene Weise: Auf der von ihm betriebenen Freilichtbühne entpuppen sich sogar vermeintliche Kulissen bei näherem Hinsehen als höchst reale Fachwerkhäuser. Das erfolgreiche Amateurtheater mitten im Wiehengebirge hat wegen seines riesigen Fundus an Kostümen, Requisiten und Ausstattungen allerdings ein Platzproblem. Die NRW-Stiftung hilft bei der Errichtung einer Lagerhalle, ohne die der Spielbetrieb künftig nicht mehr effizient zu organisieren wäre.

Mit berechtigtem Stolz kann die „Kahle Wart“ auf die rollstuhl-gerechte Barrierefreiheit ausgerechnet einer Freilichtbühne in gebirgiger Gegend verweisen. Das Theater auf dem namengebenden Berg „Kahlenwart“ spielt seine Stücke, umgeben von Fichtenwald, seit 1948 in etwa 260 Meter Höhe. Die Fachwerkhäuser, die mit ihren alten Torbogeninschriften die Bühne schmücken, wurden im Laufe der Zeit auf die Anhöhe versetzt, ebenso das vom Verein als Begegnungsstätte genutzte Heimathaus mit seiner großen Deele, das sich hinter dem Zuschauerbereich erhebt. Gerade die heute selten gewordenen Aufführungen plattdeutscher Schauspiele, wie sie die Bühne neben hochdeutschen Produktionen, Familienstücken und den Gastspielen TV-bekannter Künstler nach wie vor pflegt, erhalten so einen passenden Rahmen.



Elke Aulfes

RAUM FÜR ENGAGEMENT

Dass der „Heimatverein Oberbauerschaft“ es seit jeher versteht, Menschen in Aktion zu versetzen, beweist die große Zahl derjenigen, die vor oder hinter der Szene bei den Aufführungen oder in der Tanz- und der Blockflötengruppe mitwirken. Derzeit sind es nicht weniger als rund 250 der etwa 850 Mitglieder, die mit dabei sind, wenn es gilt, pro Spielzeit ein Publikum von weit über zehntausend Menschen zu begeistern. Die große Menge an Kostümen und Requisiten, die dafür alljährlich benötigt wird, bildet zusammen mit den Bühnenbildern bereits gespielter Stücke einen reichen Fundus. Derzeit muss er noch in den vorhandenen, inzwischen jedoch längst aus allen Nähten platzenden Gebäuden untergebracht werden. Bequemer Zugriff auf den bunten Theaterschatz soll künftig eine Lagerhalle mitsamt Werkstatträumen gewährleisten, für die der Verein bereits ein zusätzliches Grundstück erworben hat. Ebenerrdige Bauweise wird es dabei Mitgliedern und Helfenden mit körperlichen Handicaps erleichtern, sich tatkräftig einzubringen – sei es bei Bühnenbau, Technik, Schneiderei oder Maske.

► www.kahlewart.de

Projektdaten

Förderbereich	Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller	Freilichtbühne Kahle Wart / Heimatverein Oberbauerschaft e. V.
Standort	Kahle-Wart-Straße 1, 32609 Hüllhorst
Fördersumme	80.000 Euro
Projektnummer	2025-FP-06589

Oben: Oben: Die Freilichtbühne Kahle Wart hat eine einzigartige Kulisse mit historischen Fachwerkhäusern.

Unten: Der Vorstand des Vereins freute sich über die Förderurkunde der NRW-Stiftung, überbracht von Vorstandsmitglied Dr. Ute Röder und Marianne Thomann-Stahl, stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins.

SCHLOSS BROICH IN MÜLHEIM AN DER RUHR

WIKINGER AN DER RUHR

■ Das Herrschergeschlecht der Karolinger – nach dem Leitnamen „Karl“, den auch Karl der Große trug – prägte jahrhundertlang die Politik des Frühmittelalters. Berühmte Bauwerke künden davon, insbesondere die nordrhein-westfälischen Welterbe-Stätten in Aachen und Corvey, ganz im Westen und ganz im Osten des Landes. Die Spurensuche lohnt sich aber auch andernorts in NRW, etwa in Mülheim an der Ruhr, wo Schloss Broich karolingische Überreste aus der Zeit der Wikingerkämpfe bewahrt. Als Partnerin des Mülheimer Geschichtsvereins unterstützt die NRW-Stiftung das Broicher Schlossmuseum, das noch viele andere Blicke in die Vergangenheit wirft.

Angreifer aus Skandinavien verbreiteten in der Karolingerzeit häufig Schrecken. Im Jahr 881 brannten sie sogar Aachen nieder, fast zeitgleich traf es andere Orte. Den damaligen Unruhen verdankt Schloss Broich seine Anfänge als Befestigung gegen die „Nordmänner“ (daher auch „Normannen“), die 883 in Duisburg überwinterten. Es galt, Überfälle auf die reichen Klöster Essen und Werden durch die Sperrung von Ruhr und Hellweg zu verhindern, was offenbar gelang, denn 884 zogen die Wikinger zunächst ab, um bei ihrer Rückkehr eine Niederlage zu erleben. Die Sperrburg verlor damit ihre Funktion und wurde in der Folge lange vernachlässigt. Erst im späten 11. Jahrhundert setzte die Bautätigkeit hier wieder ein.

GROSSMUTTER DER KÖNIGIN

Karolingisches Mauerwerk ist innerhalb des Broicher Burgrings heute noch zu sehen. Über diesen Befund hinaus nutzt der „Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr“ das sogenannte Hochschloss für ein historisches Museum, das bereits bei der Ersteinrichtung die Unterstützung der NRW-Stiftung hatte. Künftig wird eine neugestaltete Dauerausstellung den Gang durch die Jahrhunderte noch lebendiger machen. Insbesondere sollen historische Zusammenhänge multimedial aus der Perspektive konkreter Personen veranschaulicht werden.



Karl Peter Brendel besuchte das Schloss zur Übergabe der Förderurkunde und traf auf engagierte Mitglieder des Geschichtsvereins.

Unten: Schloss Broich geht auf eine Befestigung gegen Wikinger-Überfälle im 9. Jahrhundert zurück.

Im 14. Jahrhundert war Broich eine der stärksten Befestigungen am Niederrhein, im spanisch-niederländischen Krieg des 16./17. Jahrhunderts erlebte es mehrfach gewaltsame Konflikte. Damals war es in der Hand der Familie Daun-Falkenstein, deren letzter männlicher Erbe 1659 ermordet wurde – ein anhand von Originalen immer noch detailliert nachvollziehbares Geschehen. Broich fiel in der Folge an das Adelshaus, zu dem auch eine Großmutter der preußischen Königin Luise (1776–1810) gehörte. So kam es, dass die populäre Monarchin als junges Mädchen mehrfach da zu Gast war, wo man sich neunhundert Jahre zuvor gegen die Wikinger gewappnet hatte.

► www.geschichtsverein-muelheim.ruhr/historisches-museum

Projektdaten

Förderbereich	Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller	Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr e. V.
Standort	Am Schloß Broich 28, 45479 Mülheim an der Ruhr
Fördersumme	180.000 Euro
Projektnummer	2025-FP-06587



MÜHLE HILLEN-MÖLLE IN REKEN

BEWEGUNG IM MÜHLENTURM



Großer Aufruf auf dem Mühlenberg in Groß Reken, wo unter anderem Kiepenkerle – Traditionsfiguren des Münsterlandes – Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg begrüßten.

■ Kaum ein Denkmal vermittelt die technischen Leistungen des „hölzernen Zeitalters“ so anschaulich wie ein traditioneller Mahlbetrieb. Mühlen in ihren vielfältigen Konstruktionsformen waren lange die wichtigsten Maschinen der Menschheit. Heute sind sie, wo sie sich erhalten haben, oft Ankerpunkte für förderwürdiges Engagement. Die 2018 erfolgte Aufnahme des Müllerhandwerks in die bundesweite Liste des Immateriellen Kulturerbes unterstreicht zusätzlich den Wert eines Vorhabens, wie es der Heimatverein Reken jüngst in Angriff genommen hat – die Wiederinbetriebnahme der historischen „Hillen-Mölle“.

Den Wind kann man zwar nicht fangen, wohl aber nutzen. Da er weht, wie er will, sollten Windmühlenflügel allerdings nicht stets in die gleiche Himmelsrichtung weisen. Doch genau hier liegt das Problem der denkmalgeschützten Hillen-Mölle. Vor achtzig Jahren zunächst auf Motorbetrieb umgestellt und 1957 schließlich stillgelegt, sind ihre hölzernen Rollen und Wellen durch Nichtbenutzung längst marode geworden. Die Mühlenkappe musste fixiert werden, die Ruten lassen nicht mehr in den Wind drehen. Trotzdem soll es in Reken bald wieder windgemahlenes Mehl geben.

Das Vorhaben erscheint umso attraktiver, als die Turmwindmühle von einem charakteristischen Ensemble aus Nebengebäuden umgeben ist. Zusammen mit Backhaus, „Immenschur“ (Bienenhaus), „Pütthus“ (Kühlbrunnen) und einer zum Schutz gegen Nager auf Steinen stehenden „Museschoppe“, sprich: Getreidescheune, verdeutlicht sie viele Zusammenhänge und Abläufe einstigen Wirtschaftens. Die Vereinsmitglieder bieten Führungen durch das kleine Freilichtmuseum an, wobei die benachbarte Jugendherberge sich günstig auf die Besuche junger Menschen auswirkt.

Die Rekener Windmühle wurde 1957 stillgelegt und dient schon seit 1972 als Ausstellungsraum.

KONZESSION NACH 30 JAHREN

Schon seit 1972 nutzt der Heimatverein Reken die zuvor durch die Gemeinde angepachtete Mühle als Ausstellungsraum zum Thema Säen und Ernten. Nun konnte der Verein sogar einen langfristigen Erbbauvertrag mit dem Eigentümer abschließen, was es ermöglicht, die Windtechnik wieder betriebsfähig zu machen. Die Fördermittel der NRW-Stiftung helfen, das aufwendige Projekt, das auch die Unterstützung der LWL-Denkmalpflege hat, in überschaubarer Zeit zu stemmen – schneller jedenfalls als die ursprüngliche Inbetriebnahme der Anlage. Die nahm erst dreißig Jahre nach Baubeginn ihre Arbeit auf, hatten bis dahin doch immense Kosten immer wieder für Verzögerungen gesorgt: Am 7. November 1807 erteilte die „Fürstlich Salmische gemeinschaftlichen Hofkammer zu Bocholt“ die Konzession für die Rekener „Korn- und Grützmühle“.

► www.reken.de

Projektdaten

Förderbereich	Denkmäler
Antragsteller	Heimatverein Reken e. V.
Standort	Mühlenberg, 48734 Reken
Fördersumme	150.000 Euro
Projektnummer	2024-FP-06405



Heimatverein Reken

BERGISCHES STRASSENBAHNMUSEUM IN WUPPERTAL

DIE SCHWELLEN DER SICHERHEIT



Fotos: Bergische Museumsbahnen
Stiftungs-Geschäftsführer Stefan Ast und die Regionalbotschafter für Wuppertal, Ulrike und Peter Tscharnatke, übergeben die Förderurkunde.

■ Das 1992 eröffnete Museum des Vereins „Bergische Museumsbahnen“ macht mit seiner drei Kilometer langen Vorführstrecke im Wuppertaler Kaltenbachtal Verkehrsgeschichte am authentischen Ort lebendig. Der kleinste konzessionierte Trambetrieb Deutschlands wird als einzige museale Einrichtung seiner Art von der zuständigen Technischen Aufsichtsbehörde für Straßenbahnen überwacht. Die NRW-Stiftung hilft, die damit verbundenen Auflagen zu erfüllen.

Schon gut zehn Jahre, bevor der Nahverkehr im Barmen-Elberfelder Raum 1901 zu schweben begann, gab es hier bereits Straßenbahngleise. Die ersten Verbindungen wurden dabei als Schmalspurstrecken in Meterbreite ausgeführt, später kamen Normalspuren hinzu. Das Straßenbahnsterben nach dem Zweiten Weltkrieg traf in Wuppertal jedoch beide Varianten. So ist es einzig dem 1969 gegründeten Verein „Bergische Museumsbahnen“ (BMB) zu verdanken, dass die Tramtechnik nicht völlig aus dem Stadtgebiet verschwand. Mehr noch: Der Verein schuf eins der am meisten besuchten Wuppertaler Museen.

Dem Projekt kam die Abgelegenheit des gering besiedelten Landschaftsschutzgebietes „Kaltenbachtal“ zugute. Dort konnte der Verein 1973 ein drei Kilometer langes Reststück der ehemaligen, ab 1914 entstandenen Überlandlinie nach Solingen pachten. Es dient heute als Museumsstrecke, wobei zwischen dem Betriebshof in Kohlfurth und der Endstation Wuppertal-Cronenberg ein Höhenunterschied von 150 Metern zu überwinden ist – großenteils durch Wald, wo Feuchtigkeit und Laub gern die Gleise glitschig machen. Die in NRW für das Straßenbahnwesen zuständige Technische Aufsichtsbehörde (TAB), angesiedelt bei der Bezirksregierung Düsseldorf, stellt entsprechend hohe Anforderungen an die Sicherheit des Betriebs.



Die Vorführstrecke führt durch das idyllische Kaltenbachtal im Wuppertaler Süden.

BEHÖRDE SCHAUTE HIN

Fünf Jahre lang mussten die Museumsfahrten ruhen, nachdem – zusätzlich zu ohnehin fälligen Sicherungen der Oberleitung – auch noch die Hochwasserkatastrophe vom Juli 2021 für hohen Reparaturbedarf gesorgt hatte. Die Wiederaufnahme des Fahrbetriebs ab April 2025 genehmigte die TAB dabei nur unter Auflagen: Der Verein muss den raschen Austausch schadhafter Gleisschwellen bewerkstelligen, von denen einige noch aus den 1950er Jahren stammen, ferner die Sanierung einer Brücke, die unter Frost- und Feuchtigkeitsschäden leidet. Die NRW-Stiftung stellt Mittel für diese dringenden Arbeiten zur Verfügung. Schon 1990 förderte sie die Restaurierung von Straßenbahn-Triebwagen und leistete nach der Juli-Flut außerdem Soforthilfe für allererste Notmaßnahmen.

► www.bmb-wuppertal.de

Projektdaten

Förderbereich	Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller	Bergische Museumsbahnen e. V.
Standort	Kohlfurth Brücke 57, 42349 Wuppertal
Fördersumme	80.000 Euro
Projektnummer	2025-FP-06636





LIEGENSCHAFTEN

SACHWALTER FÜR NATUR- UND DENKMALSCHUTZ

Die NRW-Stiftung erwirbt schutzwürdige Naturflächen, um sie langfristig zu sichern und gemeinsam mit ihren Partnern vor Ort naturschutzfachlich zu entwickeln.

Im Jahr 2025 konnte die NRW-Stiftung insgesamt rund 177 Hektar weitere Flächen sichern, verteilt auf ganz NRW. Der größte Flächenzuwachs erfolgte im Naturschutzgebiet Davert, südlich von Münster. Weitere Maßnahmen betreffen zum Beispiel die Schäferkämper Wassermühle, bei der Umbauarbeiten für Barrierefreiheit umgesetzt werden, Sanierungsarbeiten am Fachwerkhaus Siegen-Bürbach und die Erneuerung der Heizungsanlage am Astropeiler.

Bereits zum fünften Mal fand im Jahr 2025 der „Science-Slam unter dem Apfelbaum“ auf der Streuobstwiese von Haus Bürgel statt. Der Vierkanthof ist aus einem ehemaligen Römerkastell hervorgegangen und seit 1989 im Eigentum der NRW-Stiftung. Der Hof zieht bei zahlreichen Veranstaltungen ein breites Publikum an. Jedes Jahr im Frühsommer präsentieren Fachleute auf unterhaltsame und humorvolle Art wissenschaftliche Themen. Beliebt sind auch die Hofmärkte und weitere Feste auf Haus Bürgel.

NATIONALES NATURERBE

DER PETERSBERG IN KÖNIGSWINTER

Weit über 100 Jahre alte Buchenwälder, aufgelassene Steinbrüche und artenreiche Wiesen: Das Nationale Naturerbe (NNE) Petersberg gehört zu den ökologischen Juwelen der Region. Am westlichen Rand des Siebengebirges gelegen, ist das 89 Hektar große Naturerbegebiet Teil des größten zusammenhängenden Naturschutzgebietes Nordrhein-Westfalens und des europäischen FFH-Schutzgebietes Siebengebirge. Der Petersberg gehört zu den Liegenschaften des Nationalen Naturerbes, die von der Bundesrepublik Deutschland in die Hände der NRW-Stiftung übertragen wurden.

Die Naturerbefläche Petersberg spiegelt auf vergleichsweise kleiner Fläche einen großen Teil der Naturvielfalt des Siebengebirges wider. Sie besteht überwiegend aus Buchen- und zum kleineren Teil aus Eichenwäldern. Darüber hinaus beherbergt sie ein vielfältiges Mosaik weiterer Lebensräume, die typisch für die Mittelgebirgslandschaft entlang des Rheins sind. Obstwiesen, aufgelassene Steinbrüche, Felsformationen, Weinberge, Bäche, Teiche und Seen bieten zahlreichen Tieren und Pflanzen Lebensraum. Allein 730 Pflanzenarten kommen im Siebengebirge vor. Eine botanische Besonderheit des Petersberges ist die Wald-Bergminze, die sich in NRW ausschließlich hier findet.

Der rund 336 Meter hohe Petersberg entstand gegen Ende der vulkanischen Aktivität in der Region und ist gemeinsam mit dem nahezu gleich hohen Nonnenstromberg die vierthöchste Erhebung des Siebengebirges.

Herzstück des NNE Petersberg sind die teilweise über 150 Jahre alten Buchenwälder. Sie sollen sich ebenso wie angrenzende Waldbestände weiter zu Naturwäldern entwickeln. Insgesamt entstehen auf mehr als 600 Hektar wieder urwaldähnliche Strukturen.

Unter den Schatten spendenden Bäumen oder auf Geröllhalden bleiben feuchte Senken erhalten, die der Feuersalamander liebt.



Frank Grawe



Barbara Bouillon / Biologische Station Rhein-Sieg-Kreis

Die alten Buchenwälder sind das Herzstück des Nationalen Naturerbes Petersberg.

WANDEL BRAUCHT ZEIT

Die Umwandlung der Wälder in Naturwälder braucht vor allem eines: viel Zeit. Denn die Landschaft wurde über Jahrhunderte intensiv durch den Menschen genutzt. Die heutigen Buchenwälder gehen zum großen Teil auf die frühere Nutzung als Ramholzwald zurück. Dabei wurden Buchen etwa auf Augenhöhe geköpft und die nachwachsenden Triebe als Pfähle in den Weinbergen verwendet. Heute sind der Verzicht auf forstwirtschaftliche Nutzung und die Beschränkung menschlicher Eingriffe auf ein notwendiges Minimum die Eckpfeiler des Naturschutzkonzeptes.

Das Hotelgelände des ehemaligen Bundesgästehauses, die Petersbergstraße und die Trasse der ehemaligen Zahnradbahn gehören nicht zum Nationalen Naturerbe. Auf der übrigen Fläche gilt: Vorfahrt für die Natur! Umgestürzte Bäume bleiben beispielsweise im Wald und werden dem natürlichen Zersetzungsprozess überlassen. Gerade Totholz ist für viele Pilz-, Insekten- und Vogelarten ein wahres Lebenselixier.

Auf dem Weg zurück zum Urwald wird der Petersberg mit jedem Jahr ökologisch wertvoller. Schon heute bieten seine Wälder zahlreichen selten gewordenen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. So hat hier das Große Mausohr sein regelmäßiges Jagdrevier. Mit einer Flügelspannweite von über 40 Zentimetern ist die europaweit streng geschützte Art unsere größte Fledermaus.

Anders als andere heimische Fledermäuse jagt sie vor allem Laufkäfer am Waldboden, die sie dank ihres exzellenten Gehörs am Rascheln im Laub erkennt.

HEIMAT DER HIRSCHKÄFER

Eine weitere Besonderheit ist der Hirschkäfer. Die größte europäische Käferart ist auf tote Laubbäume – vor allem Eichen – in wärmebegünstigten Regionen angewiesen. Seinen Namen verdankt er den stark vergrößerten Oberkiefern der Männchen, die an ein Hirschgeweih erinnern. Hirschkäfer werden bis zu acht Zentimeter lang.

Die am Wurzelwerk des Totholzes heranwachsenden Larven brauchen vier Jahre, um sich zu ausgewachsenen Käfern zu entwickeln. Diese leben anschließend nur wenige Wochen. Der stark gefährdete Hirschkäfer ist damit ein Paradebeispiel für die ökologische Bedeutung alter, naturbelassener Wälder mit hohem Totholzanteil.

Auch einige Vogelarten profitieren von diesen Wäldern. Mittel- und Schwarzspecht erreichen hier eine hohe Dichte. Der scheue Schwarzstorch kommt als Nahrungsgast und Übersommerer vor und unterstreicht die Bedeutung des Siebengebirges für Waldvögel.



Auch der Uhu, Europas größte Eule, fühlt sich am Petersberg wohl.

Die natürliche Entwicklung der Wälder könnte zudem die Wiederbesiedlung durch die Wildkatze fördern. Vereinzelte Nachweise lassen auf eine Rückkehr des einst durch Bejagung und Straßenbau fast ausgerotteten Waldbewohners hoffen.

Wälder dominieren das NNE Petersberg, sind aber nicht der einzige wertvolle Lebensraum. Die mit alten solitären Eichen bestandene „Mondscheinwiese“ entwickelt sich durch gezieltes Management, vor allem durch Schafbeweidung, wieder zu einer artenreichen Glatthaferwiese. Dieser europaweit gefährdete Lebensraum bietet Pflanzenarten wie Berg-Flockenblume und Herbstzeitlose einen passenden Standort.

Einzigartig in ganz Europa sind die Bestände der Wald-Bergminze, die bis zu 80 Zentimeter hoch werden kann.

Rechts: Der Schauplatz Petersberg, Erlebnisraum für Geschichte und Natur, ist im ehemaligen Wachhaus des Bundesgästehauses untergebracht. Eine Ausstellung erzählt hier die wechselvolle Geschichte des Gipfels.



Creative Commons CC0 1.0_AnRo0002



Werner Stapelfeldt

WANDERFALKE IM ANFLUG

An den Felsen und in den aufgelassenen Steinbrüchen der Region brüten wieder mehrere Paare des Uhus. Wie der Uhu war auch der Wanderfalke in Deutschland fast ausgestorben. Dank intensiver Schutzmaßnahmen und des Verbots des Insektizids DDT konnten beide Arten frühere Lebensräume zurückerobern. Heute können Besucher über dem Drachenfels und mit Glück auch über dem Petersberg die rasante Jagd des Wanderfalken erleben. Im Sturzflug erreicht er bis zu 300 Stundenkilometer und gilt damit als schnellster Vogel der Erde. Wälder, Wiesen und ein spektakulärer Blick ins Rheintal, dazu spannende politische Geschichte(n) aus der Diplomatie der „Bonner Republik“ im ehemaligen Gästehaus der Bundesregierung: Diese Kombination macht den Petersberg zu einem ganz besonderen Ort. Ein Besuch lohnt zu jeder Jahreszeit – vielleicht besonders im Herbst, wenn das Farbenspiel der Buchenwälder dem Petersberg einen Hauch von „Indian Summer“ verleiht.

Nationales Naturerbe Petersberg

Lage	Rhein-Sieg-Kreis
Fläche	89 Hektar
Betreuer	Bundesforstbetrieb Rhein-Weser
Besonderheit	Buchenwälder, Basaltsteinbrüche
Schutzstatus	Naturschutzgebiet, Flora-Fauna-Habitat

Zum Film über den Petersberg



Zum Podcast Nationales Naturerbe Petersberg



LIEGENSCHAFTEN DER NRW-STIFTUNG UND DER NATUR HEIMAT KULTUR NRW gGMBH

REGIERUNGSBEZIRK ARNSBERG

Liegenschaftsbezeichnung	Fläche (ha)	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer	Schutzstatus
Disselmersch	106,8299	Soest	Lippetal	Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e. V. (ABU Soest)	NSG
Hellinghauser Mersch	168,7159		Lippstadt		NSG
NNE Büecke*	200,6622		Soest, Möhnesee		NSG
Olle Wiese und Bachsysteme zwischen Erwitte und Stirpe	16,0024		Erwitte, Soest		NSG
Salzbrink Paradiese	7,4623		Soest, Welver		NSG
Tal der Ennepe	17,1369	Ennepe-Ruhr-Kreis	Ennepetal, Breckerfeld	Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e. V.	NSG
Buchhellerquellgebiet	62,7211	Siegen-Wittgenstein	Burbach	Biologische Station Siegen-Wittgenstein e. V.	NSG
Gilsbachtal	6,6704		Burbach		NSG
Hochheide Gambach	6,4740		Burbach		NSG
NNE Trupbacher Heide*	293,7273		Siegen, Freudenberg		NSG
Rothaarkamm und Wiesentäler	19,1799		Erndtebrück, Netphen		NSG
Rübgarten	0,1947		Burbach		NSG
Weier- und Winterbach	8,5298		Burbach		NSG
Wetterbachtal	5,5605		Burbach		NSG
Wiesentäler bei Stünzel	15,0887		Bad Berleburg		NSG
Ruhraue Syburg	37,5674	Hagen	Hagen	Biologische Station Umweltzentrum Hagen e. V.	NSG
Hälvertal – Heesfelder Mühle	27,6639	Märkischer Kreis	Halver	Heesfelder Mühle e. V.	LSG



Burbach:

WETTERBACHTAL

Das Naturschutzgebiet Wetterbachtal bei Burbach-Holzhausen zeichnet sich durch Wiesen, Weiden, feuchte Hochstaudenfluren und naturnahe Bachabschnitte auf. Hier leben über 250 verschiedene Wiesenpflanzen, Vogelarten und Schmetterlinge. Das herausragende Merkmal des Gebietes sind die Wiesenbrüter. So gibt es hier eine der letzten großen Braunkehlchen-Populationen Nordrhein-Westfalens. Mit etwas Glück entdeckt man auch Eisvogel, Rotmilan, Neuntöter oder Kuckuck.

Harri Hermann

Liegenschaftsbezeichnung	Fläche (ha)	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer	Schutzstatus
Gernsdorfer Weidekämpe	23,9864	Siegen-Wittgenstein	Wilnsdorf, Netphen	NABU Siegen-Wittgenstein e. V.	NSG
Weißbachtal zwischen Wilgersdorf und Rudersdorf	6,5278		Wilnsdorf		NSG
Zachariassee	14,0621	Soest	Lippstadt	NABU Kreis Soest e. V.	NSG
Lippeaue von Werne bis Heil	29,6464	Unna	Bergkamen, Werne	Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna e. V.	NSG
Bergwiesen bei Neuastenberg	0,7740	Hochsauerlandkreis	Winterberg	Naturschutzzentrum - Biologische Station - Hochsauerlandkreis e. V.	NSG
Bergwiesen Winterberg	17,6199				NSG
Berkmecke - Talsystem	2,4017				NSG
Liesetal	0,5086				NSG
Nuhnewiesen	75,3902				NSG
Odeborn - Talsystem	1,2097				NSG
Orketal	10,1411		Winterberg, Medebach		NSG
Wache	16,5530		Hallenberg		NSG
Apricke*	200,8058	Märkischer Kreis	Hemer	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e. V.	LSG
Listertal	61,1730		Meinerzhagen		NSG
Wesmecke-Tal	11,0237		Meinerzhagen		NSG
Sonderhorst	19,7106		Iserlohn		NSG
Stilleking	89,0172		Lüdenscheid		NSG
Sumpfwald bei Niederbrenscheid	11,3228		Lüdenscheid		NSG
Osternheuland - In den Erlen	3,1250	Soest	Geseke	VerBund e. V. Verein zur Förderung von Natur, Umwelt und des sinnvollen Umgangs mit Energie	NSG
An der Rösenbecker Burg und Brandiger Burg	10,5350	Hochsauerlandkreis	Marsberg, Brilon	Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e. V.	NSG
Bellergrund	3,7338		Marsberg		NSG



Medebach:

FRAUENBRUCH

Glatthafer-Wiesen, Wiesenknopf-Silgenwiesen und Sumpfdotter-Wiesen – im Naturschutzgebiet Medebach-Frauenbruch finden sich selten gewordene Pflanzengesellschaften des Grünlandes. Sie sind alle in unterschiedlichem Ausmaß feucht oder nass. Nachgewiesen hat man hier viele stark bedrohte Vogelarten wie Kiebitz, Raubwürger und Wachtel, aber auch gefährdete Pflanzenarten wie die Orchidee Breitblättriges Knabenkraut oder den Brennenden Hahnenfuß.

VNV HSK

Liegenschaftsbezeichnung	Fläche (ha)	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer	Schutzstatus
Briloner Kalkkuppen	20,5266	Hochsauerlandkreis	Brilon	Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e. V.	NSG
Dahlsberg – Oesdorf	3,9355		Marsberg		NSG
Fettküche	0,7032		Marsberg		NSG
Gelängebachtal	4,9921		Medebach		NSG
Glindegrund	2,9677		Marsberg		NSG
Glockengrund und Hummelgrund	37,0081		Marsberg		NSG
Gutmecke und Renau	4,3941		Winterberg		NSG
Irrgeister Hillebach	41,3589		Medebach, Winterberg		NSG
Klebberg	4,8777		Marsberg		NSG
Medebach-Frauenbruch	12,4468		Winterberg		NSG
Messinghausen	54,0749		Brilon		NSG
Mittleres Hoppecketal	5,8227		Brilon		NSG
Namenlose-Talsystem	40,3380		Winterberg		NSG
Niedernfeld	0,2247		Marsberg		NSG
Oberes Ruhrtal	5,7707		Winterberg		NSG
Udorfer Mühle	13,6210		Marsberg		NSG
Gesamtfläche	1.862,5178	Hektar			

REGIERUNGSBEZIRK DETMOLD

Liegenschaftsbezeichnung	Fläche (ha)	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer	Schutzstatus
Bastauwiesen	252,5066	Minden-Lübbecke	Hille, Minden	Aktionskomitee Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke e. V.	NSG
Lever Teich – Lever Bruch	4,8843		Stemwede		NSG
Rauhe Horst – Schäferwiesen	62,4318		Lübbecke		NSG
Weseraue	165,8864		Petershagen		NSG
Unteres Almetal	47,9645	Paderborn	Büren, Paderborn, Salzkotten	Biologische Station Kreis Paderborn-Senne e. V.	LSG
Schwarzer Bach / Sellenbach	7,2956	Lippe	Extertal	Biologische Station Lippe e. V.	NSG
Oberes Almetal	62,5645	Paderborn	Büren	Gemeinschaft für Naturschutz im Bürener Land e. V.	FFH
Sauertal	126,7341		Lichtenau		NSG
Barkhauser Berg	76,8758	Lippe	Oerlinghausen	Kreis Lippe	NSG
Ravensberg	42,8930				NSG
Am Passbruch	2,2992	Höxter	Steinheim	Landschaftsstation im Kreis Höxter e. V.	
Bellenberg	12,4370		Steinheim		NSG
Bielenberg	0,9870		Höxter		NSG
Hausstelle	9,0929		Brakel		
Kalkmagerrasen bei Ottbergen und Bruchhausen	6,6069		Höxter		NSG
Kalktriften Willebadessen	42,2673		Willebadessen		NSG



Lemgo:

BEGAAUE BÜLLINGHAUSEN

Dem Fluss Bega am Gut Büllinghausen in Lemgo drohte ein ähnliches Schicksal wie vielen weiteren Fließgewässern – die Trockenlegung der Aue hatte bereits begonnen. Das Engagement von Naturschützern durchkreuzte die Pläne, die NRW-Stiftung erwarb die Flächen. Der Fluss wurde renaturiert, Entwässerungsrohre unterbrochen. Vögel finden nun wieder gute Brutmöglichkeiten und sind auch im Winter zu Gast. Insgesamt zählte man hier mehr als 50 Vogelarten.

Lars Langemeier

Liegenschaftsbezeichnung	Fläche (ha)	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer	Schutzstatus
Begaaue Billinghamen	5,6109	Lippe	Lemgo	NABU Kreisverband Lippe e. V.	NSG
Königsbach	7,5615		Blomberg		NSG
Kükenbrucher Heide	6,4024		Extertal		NSG
Rinnenberg	18,1377		Extertal		NSG
Siekbachtal	27,0888		Extertal		NSG
Tönsberg	48,3063		Oerlinghausen		NSG
NWZ Hermannsberg	80,6531	Lippe	Lage	Landesbetrieb Wald und Holz NRW	NSG
Römerlager Anreppen	9,2554	Paderborn	Delbrück, Salzkotten	Stadtverband für Heimatpflege und Internationale Beziehungen e. V.	NSG
Veltheim	0,8838	Minden-Lübbecke	Porta Westfalica	n.n.	NSG
Wesertal bei Valdorf	3,5255	Herford	Vlotho		LSG
Gesamtfläche	1.313,1523	Hektar			



Teutoburger Wald Tourismus / Patrick Gawandka

Delbrück:

RÖMERLAGER ANREPPEN

An diesem Ort stand schon der römische Feldherr Tiberius, später Nachfolger von Kaiser Augustus: Die Überreste des römischen Militärlagers Anreppen im Paderborner Land ruhen zwar weitgehend im Boden. Die Lagergräben und Lagerstraßen hat man zum Teil aber wieder sichtbar gemacht. Weiter östlich hat man direkt an der Lippe kein weiteres Militärlager gefunden. Jahrzehntelang fanden hier Ausgrabungen statt, die unter anderem insgesamt 400 römische Münzen ans Tageslicht brachten.

REGIERUNGSBEZIRK DÜSSELDORF

Liegenschaftsbezeichnung	Fläche (ha)	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer	Schutzstatus
Klingenberger See	1,3281	Mettmann	Langenfeld (Rhld.)	Biologische Station Haus Bürgel Stadt Düsseldorf – Kreis Mettmann e. V.	NSG
Urdenbacher Kämpe	161,8543	Düsseldorf	Düsseldorf		NSG
Dingden (auch teilw. RB Münster)	52,9641	Wesel, Borken	Hamminkeln, Rhede	Biologische Station im Kreis Wesel e. V.	NSG
Lippeaue Wesel	69,8412	Wesel	Hünxe, Schermbeck		NSG
Brachter Wald*	1.060,3954	Viersen	Brüggen	Biologische Station Krickenbecker Seen e. V.	NSG
NNE Materborn*	101,8783	Kleve	Kleve	NABU-Naturschutzstation Niederrhein e. V.	LSG
NWZ Brachter Wald	7,7256	Viersen	Brüggen	Landesbetrieb Wald und Holz NRW	NSG
Fleuthkuhlen	156,4469	Kleve	Geldern, Issum	NABU Kreisverband Kleve e. V.	NSG

Emmerich:

**NATIONALES
NATURERBE DORNICK**

Mitten im Vogel-Großschutzgebiet Unterer Niederrhein liegt das Nationale Naturerbe Dornick. Hier, am Grietherorter Altrhein, war bis 2008 ein Pionierhafen der Bundeswehr. Nun erobert sich die Natur das Areal zurück. Der Rückbau von Spundwänden und versiegelten Flächen ist geplant. Schon jetzt suchen auf dem Gelände viele Vögel nach Nahrung: Brachvogel, Eisvogel, Steinkauz und selbst Seeadler wurden hier nachgewiesen. Die Wiesen sind Überwinterungsgebiet für Gänse.



Werner Stapelfeldt

Liegenschaftsbezeichnung	Fläche (ha)	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer	Schutzstatus
Hetter-Millinger Bruch	88,9633	Kleve	Emmerich am Rhein	NABU-Naturschutzstation Niederrhein e. V.	NSG
NNE Dornick*	18,4432	Kleve	Emmerich am Rhein, Rees	Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e. V.	NSG
Niersniederung	1,2513	Viersen	Viersen, Grefrath	Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften	LSG
Sandabgrabung Raderberg	17,0266	Viersen	Niederkrüchten, Schwalmtal		NSG
Gesamtfläche	1.738,1183	Hektar			



Hans Glader

Schermbbeck:

LIPPEAUE IM KREIS WESEL

Schwarzkehlchen, Rohrammer, Bekassine – nur drei von 90 Vogelarten leben in den Lippeauen im Kreis Wesel. Auch viele Amphibien sind in den Tümpeln, eiszeitlichen Dünen und Altarmen der Lippe zu Hause. Um die hier nur noch selten vorkommende Knoblauchkröte zu retten, legten Naturschützer neue Laichgewässer an und züchteten hunderte der Kröten nach. Die Tiere lieben insbesondere sandige Bereiche, in die sie sich tief einbuddeln.

REGIERUNGSBEZIRK KÖLN

Liegschaftsbezeichnung	Fläche (ha)	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer	Schutzstatus
NNE Drover Heide*	636,8627	Düren	Kreuzau, Vettweiß	Biologische Station im Kreis Düren e. V.	NSG
Liers- und Letherter Bachtal	19,4494	Euskirchen	Bad Münstereifel	Biologische Station im Kreis Euskirchen e. V.	NSG
Nonnenbachtal und Seitentäler mit Froschberg	125,3830		Blankenheim		NSG
Ahrenbachtal und Adscheiderbachtal	10,9240	Rhein-Sieg-Kreis	Hennef	Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e. V.	NSG
Ehemalige Siegschleife bei Dreisel	0,1952		Windeck		NSG
Eifel Fuß	2,4393		Meckenheim, Rheinbach		NSG
Krabachtal	1,0337		Eitorf		LSG
Rosbachtal	0,4285		Windeck		NSG
Hangquellmoor Kupferberg	2,1172	Oberbergischer Kreis	Wipperfürth	Biologische Station Oberberg e. V.	NSG
Immerkopf	63,8456		Engelskirchen, Wiehl		NSG
Eifgenbachtal-Engelswiesen	4,7423	Rheinisch-Bergischer Kreis	Wermelskirchen	Biologische Station Rhein-Berg e. V.	NSG
Eifgen Quellgebiet	21,4027		Wermelskirchen		NSG
Naaftbachtal	1,8359		Overath		NSG
Wälder im Betscheider Bachtal	37,9300		Leichlingen (Rhld.)		NSG

Liegenschaftsbezeichnung	Fläche (ha)	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer	Schutzstatus
Feuerbachtal – Laufenbachtal	17,5262	Städteregion Aachen	Monschau	Biologische Station StädteRegion Aachen e. V.	NSG
Moorgebiete im Randbereich des hohen Venn	28,9571		Monschau, Simmerath		NSG
Perlenbach – Fuhrtsbachtal – Talsystem	74,3107		Monschau		NSG
Nachtigallental	5,5324	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter	Bundesforstbetrieb Rhein-Weser	NSG
NNE Billiger Wald	81,0228	Euskirchen	Euskirchen		NSG
NNE Petersberg	90,1300	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter		NSG
NNE Steinheide	78,0807	Rhein-Erft-Kreis	Kerpen		NSG
Siebengebirge	0,1092	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter		NSG
Kellerberg*	3,7425	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter	Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge e. V.	NSG
Berker Wiesen	0,8732	Euskirchen	Dahlem	Büro für Dorf- und Landschaftsökologie	NSG
Bürvenicher Berg – Tötschberg	25,7411		Mechernich, Zülpich		NSG
Ermberg	41,3330		Dahlem		NSG
Genfbachtal – Borbachtal	11,6219		Nettersheim		NSG
Haubachtal – Dietrichseifen	45,4062		Blankenheim		NSG
Hilgersberg	8,3760		Kall		NSG
Hundsrück – Gillesbachtal	10,4317		Kall		NSG
Kalkkuppen auf der Hochfläche der Sötenicher Kalkmulde nördlich Zingsheim	0,8468		Nettersheim		NSG
Kalkmagerrasenkomplex bei Weyer	15,0860		Mechernich		NSG
Kalksumpf bei Ripsdorf	1,3790		Blankenheim		NSG



Kall:

HUNDSRÜCK/ GILLESBACHTAL

Die Pyramiden-Hundswurz ist hier eine echte Rarität: 2024 wurde die purpurrote Orchidee erstmals im Gillesbachtal zwischen Kall-Wahlen und Nettersheim-Marmagen nachgewiesen. In großer Zahl wächst hier dagegen die Gewöhnliche Küchenschelle. Die Form ihrer violetten Blüten erinnert an die von Krokussen, jedoch sind die Blätter des Hahnenfußgewächses behaart. Die großflächigen Kalkmagerrasenflächen am Gillesbach sind von herausragender Bedeutung für Nordrhein-Westfalen.



Büro für Dorf- und Landschaftsökologie

Blankenheim:

RIPSDORF/ BÜSCHELSBERG

Der montane, wacholderreiche Kalkmagerrasen rund um Ripsdorf in der Eifel ist sehr artenreich. Beste Voraussetzungen für eine reiche Natur. Hier finden sich seltene Orchideen wie das zierliche, rot-weiß blühende Brand-Knabenkraut oder das violett-weiße Helm-Knabenkraut sowie die gelb blühende Scheiden-Kronwicke, eine Hülsenfrucht. Der ebenfalls nachgewiesene Acker-Wachtelweizen dringt als Halbparasit in die Wurzeln anderer Gräser ein und entzieht ihnen Nährstoffe.

Liegenschaftsbezeichnung	Fläche (ha)	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer	Schutzstatus
Kalksumpf und Teich im Hähnenbachtal	0,4123	Euskirchen	Blankenheim	Büro für Dorf- und Landschaftsökologie	NSG
Karpenfeld	3,7810		Kall		NSG
Lampertstal und Alendorfer Kalktriften	3,9289		Blankenheim		NSG
Manscheider Bachtal und Paulushof	1,6103		Hellenthal		NSG
Obere Ahr mit Mühlheimer Bach, Reetzer Bach und Mühlenbachsystem	2,0718		Kall		NSG
Oberes Ahrtal bei Ahrhütte und Fuhrbachtal bei Dollendorf	68,7958		Blankenheim		NSG
Reinzelbachtal	0,4260		Hellenthal		NSG
Ripsdorf – Büschelsberg	25,7662		Blankenheim		NSG
Rotbachtal bei Schwerfen	29,3735		Mechernich, Zülpich		NSG
Schafbachtal mit seinen Seitentälern und Hohnerter Feld	5,4587		Schleiden		NSG
Schleifbachtal südwestlich Nettersheim	6,7018		Nettersheim		NSG
Sistig-Krekeler Heide	57,1955		Kall		NSG
Stolzenburg und Achenlochlöhle	102,0174		Kall		NSG
Urfttal mit Nebentälern	8,0843		Dahlem		NSG
Urfttal nördlich von Nettersheim	105,9090		Nettersheim		NSG
Wolfweid	0,7109		Dahlem		NSG
Freyenter Wald	58,8239	Städteregion Aachen	Aachen	NABU-Naturschutzstation Aachen e. V.	NSG
Varnenum	4,1751		Aachen		LSG
Am Buschpfädchen	0,3925	Rhein-Erft-Kreis	Pulheim	Stiftung Rheinische Kulturlandschaft	
NWZ Arsbecker Bruch	50,2450	Heinsberg	Wegberg	Landesbetrieb Wald und Holz NRW	NSG
Gesamtfläche	2.004,9759	Hektar			

REGIERUNGSBEZIRK MÜNSTER

Liegenschaftsbezeichnung	Fläche (ha)	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer	Schutzstatus
Flöddert	14,8027	Steinfurt	Rheine	Biologische Station Kreis Steinfurt e. V.	NSG
Ammeloer Venn	13,7804	Borken	Vreden	Biologische Station Zwillbrock e. V.	NSG
Ammerter Mark	69,2560		Heek		NSG
Berkelaue	62,8688		Vreden		LSG
Croswicker Feld	60,2900		Vreden		FFH



Vreden:

CROSEWICKER FELD

Das Croswicker Feld liegt direkt an der deutsch-niederländischen Grenze. Es ist Bestandteil eines Europäischen Vogelschutzgebietes. Im Gebiet wurden Äcker in Grünland und Intensiv- in Extensivgrünland umgewandelt, Hecken und Baumreihen sowie viele kleine Stillgewässer und Blänken angelegt. Hier brüten Zwergtaucher, Rohrammer, Kiebitz, Schafstelze sowie verschiedene Gänse und Enten. Singvögel wie Gelbspötter oder Dorngrasmücke profitieren vom Heckenreichtum.

Hans Glader

Liegenschaftsbezeichnung	Fläche (ha)	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer	Schutzstatus
Ellewicker Feld	5,7616	Borken	Vreden	Biologische Station Zwillbrock e. V.	NSG
Ellewicker Mark	6,1281		Vreden		LSG
Haart – Venn	4,0745		Raesfeld		NSG
Lünten	14,2382		Vreden		NSG
Zwillbrocker Venn	3,6998		Vreden		NSG
Welter Bach	28,2168	Coesfeld	Dülmen	BUND NRW e. V.	NSG
Billerbeck	8,8011	Coesfeld	Billerbeck	NABU Kreisverband Coesfeld e. V.	NSG
Brink	25,4786		Coesfeld		NSG
Davert	7,5388	Münster	Münster	NABU-Naturschutzstation Münsterland e. V.	NSG
Davert – Westerwinkel	110,2351	Warendorf	Drensteinfurt		NSG
Liese- und Boxelbachtal	58,6239	Wadersloh	Wadersloh		NSG
Dinkelaue	33,8732	Borken	Heek, Legden	Naturfördergesellschaft für den Kreis Borken e. V.	NSG
Eversumer Heide (ehem. RAG – Flächen)	296,4689	Coesfeld, Recklinghausen	Datteln, Olfen	Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld e. V.	NSG
Gesamtfläche	824,1365	Hektar			



Coesfeld:

BRINK

Das Naturschutzgebiet Brink in Coesfeld ist eines der wichtigsten Refugien für bedrohte Amphibien in NRW. Die ehemalige Tongrube mit vielen Kleingewässern und einem Mosaik aus angrenzendem Grünland, Weidengebüsch, Seggenrieden und Hochstaudenfluren machen diesen Teil der münsterländischen Kulturlandschaft zu einem einzigartigen Eldorado für Laub- und Grünfrosch sowie Kamm- und Bergmolch. Auch mehr als 30 Libellenarten haben Naturschützer hier nachgewiesen.

NRW-Stiftung

Regierungsbezirk Arnsberg	1.862,5178 ha
Regierungsbezirk Detmold	1.313,1523 ha
Regierungsbezirk Düsseldorf	1.738,1183 ha
Regierungsbezirk Köln	2.004,9759 ha
Regierungsbezirk Münster	824,1365 ha
Nordrhein-Westfalen gesamt	7.560,9008 ha

Darüber hinaus hat die NRW-Stiftung seit 1986 in mehr als 80 Fällen auch zweckgebundene Zuschüsse für den Erwerb von Naturschutzgrundstücken direkt an Naturschutz- und Heimatvereine oder Biologische Stationen vergeben. Mit diesen Fördergeldern konnten weitere 389 Hektar Land im Wert von 3,66 Millionen Euro für den Naturschutz gesichert werden.

Erläuterungen:

NSG: Naturschutzgebiet
 LSG: Landschaftsschutzgebiet
 FFH: Fauna-Flora-Habitat
 NNE: Nationales Naturerbe
 NWZ: Naturwaldzelle
 e. V.: eingetragener Verein
 ha: Hektar
 n.n.: nicht nominiert, noch kein Betreuer
 * Der Bundesforstbetrieb Rhein-Weser übernimmt die Verkehrssicherung, sowie die jagdliche und forstliche Bewirtschaftung.

BAUDENKMÄLER / GEBÄUDE DER NRW-STIFTUNG

Liegenschaft	Fläche (ha)	Kreis/ kreisfreie Stadt	Anschrift	Eigentums- verhältnisse	Nutzer
Schäferkämper Wassermühle	0,8049	Soest	Holzweg 4, 59597 Erwitte	Eigentum	Heimatverein Bad Westernkotten e. V.
Schafstall Glockengrund*		Hochsauerland- kreis	westl. von Udorf, 34431 Marsberg	Eigentum	Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e. V.
Fachwerkhaus Siegen-Bürbach	0,1093	Siegen- Wittgenstein	Obere Dorfstraße 32, 57074 Siegen	Eigentum	Verein für Bürbacher Ortsgeschichte u. Heimatpflege e. V.
Senneschäferei	1,1387	Paderborn	Sennestraße 233, 33161 Hövelhof	Eigentum	Biologische Station Kreis Paderborn-Senne e. V.
Scheune bei Grundstein- heim*		Paderborn	südlich von 33165 Grundsteinheim	Eigentum	Gemeinschaft für Naturschutz im Bürener Land e. V.
Küsterschule Kleinenberg	0,0504	Paderborn	Pöhlenstraße 14, 33165 Lichtenau-Kleinenberg	Eigentum	Förderverein Heimathaus Kleinenberg e. V.
Dobergmuseum Bünde	0,3321	Herford	Fünfhausenstr. 8-12, 32257 Bünde	Erbbau- rechtsgeber	Förderverein für das Dobergmuseum Geolog. Museum Ostwestfalen-Lippe
Heinrich-Heine-Haus	0,0421	Düsseldorf	Bolkerstraße 53, 40213 Düsseldorf	Miteigentum	Verein zur Förderung des Heinrich- Heine-Geburts Hauses e. V.

Liegenschaft	Fläche (ha)	Kreis/ kreisfreie Stadt	Anschrift	Eigentums- verhältnisse	Nutzer
Haus Bürgel	3,5322	Mettmann	Urdenbacher Weg, 40789 Monheim am Rhein	Eigentum	Biologische Station Haus Bürgel, Kaltblutzucht Reuter, Haus Bürgel Betriebsgesellschaft gGmbH
Hallen im Brachter Wald*		Viersen	Sankt-Barbara-Straße, 41379 Brüggen	Eigentum	Bundesforstbetrieb Rhein-Weser, Biologische Station, Landesbetrieb Wald und Holz NRW, Schäferei- betrieb Werner Lupp
Haus Koekkoek	0,1463	Kleve	Koekkoekplatz 1, 47533 Kleve	Eigentum	Stiftung B.C. Koekkoek-Haus
Neanderthal-Museum	0,7447	Mettmann	Talstraße 300, 40822 Mettmann	Erbbau- rechtsnehmer	Stiftung Neanderthal-Museum
Astroeiler Stockert	3,3672	Euskirchen	Stockert 2-4, 53902 Bad Münstereifel	Eigentum	Astroeiler Stockert e. V.
Schauplatz Petersberg	0,2748	Rhein-Sieg- Kreis	Petersberg, 53639 Königswinter	Eigentum	Schloss Drachenburg gGmbH
Schloss Drachenburg	10,4283	Rhein-Sieg- Kreis	Drachenfelsstr. 118, 53639 Königswinter	Eigentum	Schloss Drachenburg gGmbH
Hollicher Mühle	0,0551	Steinfurt	Hollich 146, 48565 Steinfurt	Erbbaurechts- nehmer	Förderkreis Hollicher Mühle e. V.
Knollmanns Mühle	0,2943	Steinfurt	Uferstraße 38, 48477 Hörstel	Erbbaurechts- nehmer	Heimatverein Hörstel e. V.
Clausmeyer Hof	0,3227	Steinfurt	Niederdorfer Straße 8, 49545 Tecklenburg	Eigentum	
Denkmalpflege - Werkhof	1,7876	Steinfurt	Hollich 145, 48565 Steinfurt	Eigentum	Trägerverein Denkmalpflege- Werkhof e. V.
RELIGIO - Westfälisches Museum für religiöse Kultur	0,0367	Warendorf	Herrenstraße 1-2, 48291 Telgte	Erbbaurechts- geber	Museum Heimathaus Münster- land GmbH
Künstlerdorf Schöppingen	1,5466	Kreis Borken	Feuerstiege 6, 48624 Schöppingen	Eigentum	Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
Haus Rüschhaus	3,6835	Münster	Am Rüschhaus 81, 48161 Münster	Eigentum	Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung
Gesamtfläche	28,6975	Hektar			

*Die Grundstücksfläche wird bei den Naturschutzflächen aufgeführt.



Kleve:

B. C. KOEKKOEK-HAUS

Seit dem Spätsommer 2025 können Besucherinnen und Besucher wieder niederländisch-deutsche Kunst gepaart mit italienischer Grandezza mitten in Kleve erleben: Das B. C. Koekkoek-Haus, Museum der Romantik und seit 1997 im Eigentum der NRW-Stiftung, ist wiedereröffnet. Es war Wohn- und Arbeitsort von Barend Cornelis Koekkoek (1803-1862), dem „Prinz der Landschaftsmaler“. Heute kann man hier in frisch renovierten Räumen in das Leben und Werk Koekkoeks und das anderer Künstlerinnen und Künstler eintauchen.

Sascha Krekiau

Gebietsbetreuer im Bereich Naturschutz

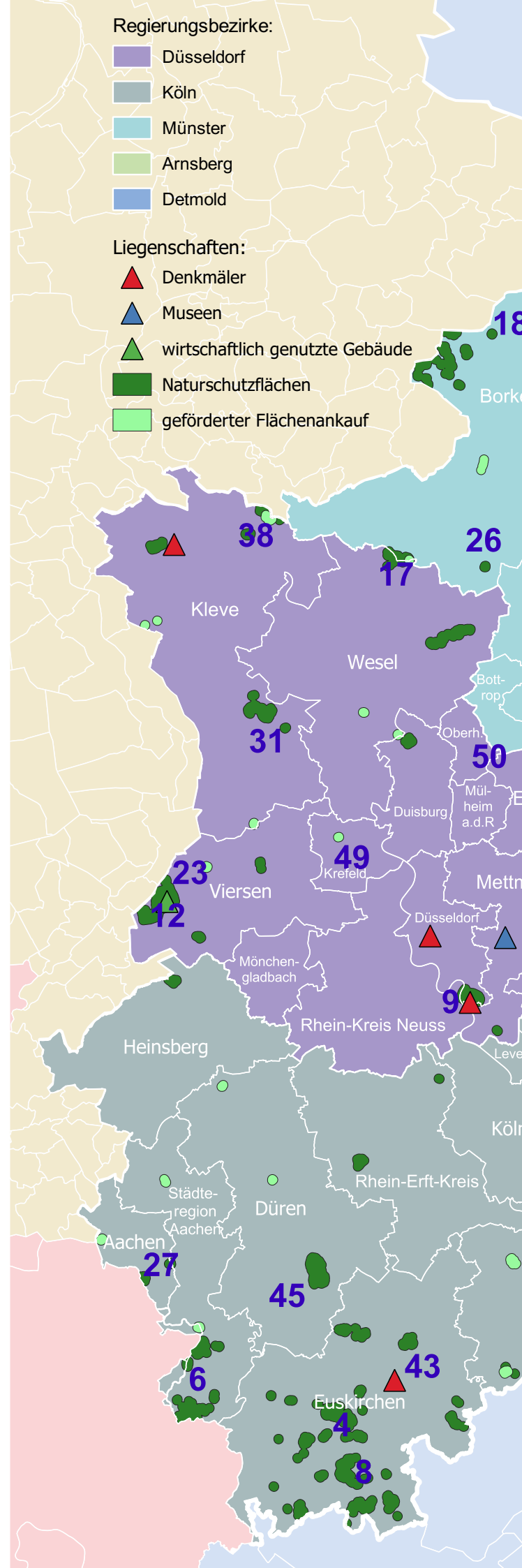
- 1 Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e. V.
- 2 Biologische Station Kreis Paderborn – Senne e. V.
- 3 Aktionskomitee Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke e. V.
- 4 Büro für Dorf- und Landschaftsökologie, Nettersheim
- 5 Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge e. V.
- 6 Biologische Station Städteregion Aachen e. V.
- 7 Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e. V.
- 8 Biologische Station im Kreis Euskirchen e. V.
- 9 Biologische Station Haus Bürgel – Stadt Düsseldorf – Kreis Mettmann e. V.
- 10 Naturschutzzentrum – Biologische Station – Hochsauerlandkreis e. V.
- 11 Biologische Station Lippe e. V.
- 12 Biologische Station Krickenbecker Seen e. V.
- 13 Biologische Station Oberberg e. V.
- 14 Biologische Station Rhein-Berg e. V.
- 15 Biologische Station Siegen-Wittgenstein e. V.
- 16 Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e. V.
- 17 Biologische Station Kreis Wesel und Krefeld e. V.
- 18 Biologische Station Zwillbrock e. V.
- 19 BUND NRW e. V.
- 20 Biologische Station Umweltzentrum Hagen e. V.
- 21 Landesbetrieb Wald und Holz NRW
- 22 Gemeinschaft für Naturschutz im Bürener Land e. V.
- 23 Landesbetrieb Wald und Holz NRW
- 24 Bundesforstbetrieb Rhein-Weser
- 25 Heesfelder Mühle e. V.
- 26 Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken
- 27 NABU Stadtverband Aachen e. V.
- 28 Landschaftsstation Höxter e. V.
- 29 NABU Kreisverband Coesfeld e. V.
- 30 NABU Kreisverband Lippe e. V.
- 31 NABU Kreisverband Kleve e. V.
- 32 NABU-Naturschutzstation Münsterland e. V.
- 33 NABU Kreisverband Soest e. V.
- 34 Biologische Station im Kreis Steinfurt e. V.
- 35 NABU Kreisverband Siegen-Wittgenstein e. V.
- 36 Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Borken e. V.
- 37 Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna e. V. / Biologische Station im Kreis Unna e. V.
- 38 NABU-Naturschutzstation Niederrhein e. V.
- 39 Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e. V.
- 40 Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e. V.
- 41 VerBund e. V. – Geseke
- 42 Schloss Drachenburg gGmbH
- 43 Astropeiler Stockert e. V.
- 44 Förderkreis Hollicher Mühle e. V.
- 45 Biologische Station im Kreis Düren e. V.
- 46 Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
- 47 Kreis Lippe
- 48 Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld e. V.
- 49 Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften
- 50 Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e. V.

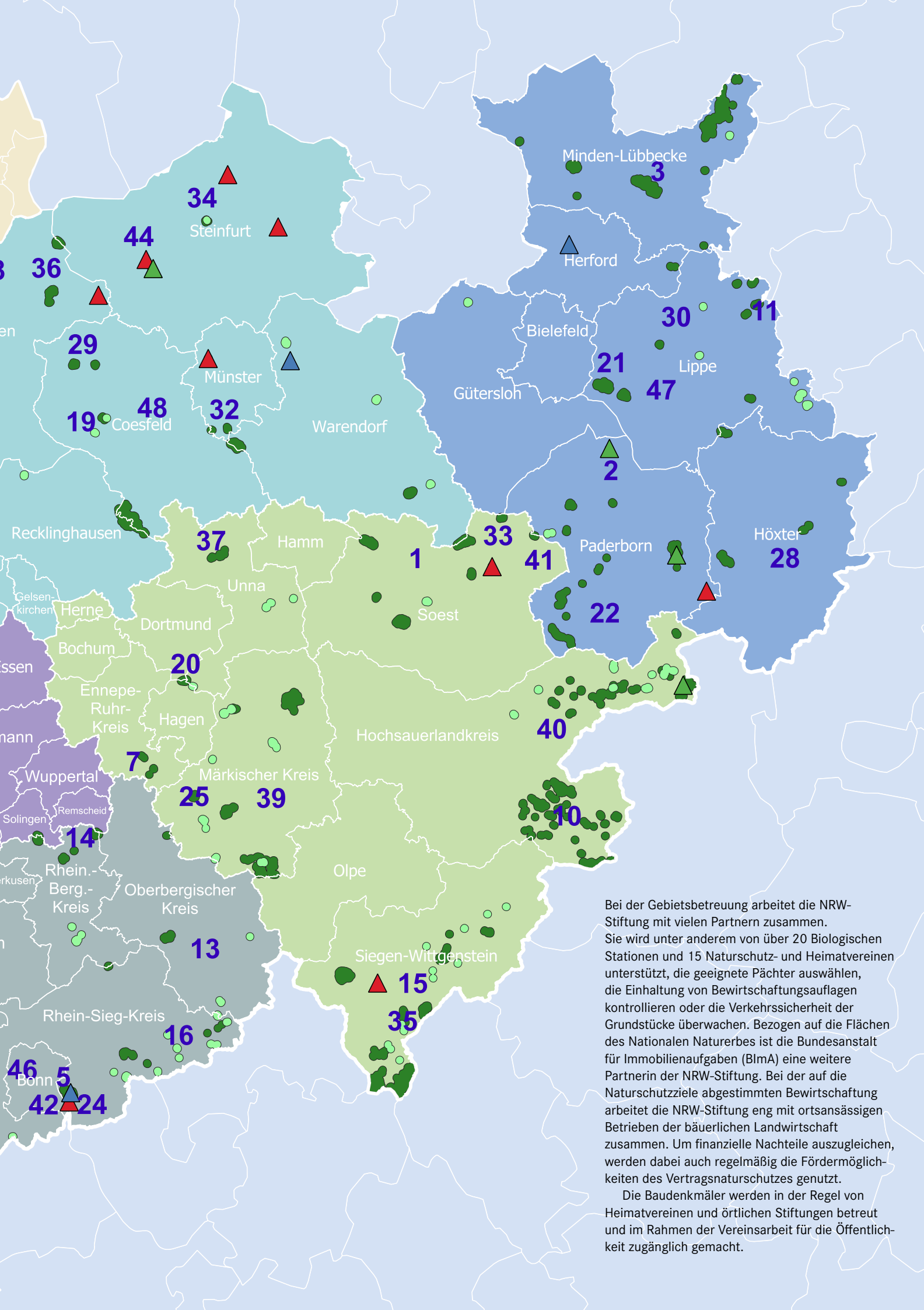
Regierungsbezirke:

- Düsseldorf
- Köln
- Münster
- Arnsberg
- Detmold

Liegenschaften:

- Denkmäler
- Museen
- wirtschaftlich genutzte Gebäude
- Naturschutzflächen
- geförderter Flächenankauf





Bei der Gebietsbetreuung arbeitet die NRW-Stiftung mit vielen Partnern zusammen. Sie wird unter anderem von über 20 Biologischen Stationen und 15 Naturschutz- und Heimatvereinen unterstützt, die geeignete Pächter auswählen, die Einhaltung von Bewirtschaftungsauflagen kontrollieren oder die Verkehrssicherheit der Grundstücke überwachen. Bezogen auf die Flächen des Nationalen Naturerbes ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) eine weitere Partnerin der NRW-Stiftung. Bei der auf die Naturschutzziele abgestimmten Bewirtschaftung arbeitet die NRW-Stiftung eng mit ortsansässigen Betrieben der bäuerlichen Landwirtschaft zusammen. Um finanzielle Nachteile auszugleichen, werden dabei auch regelmäßig die Fördermöglichkeiten des Vertragsnaturschutzes genutzt.

Die Baudenkmäler werden in der Regel von Heimatvereinen und örtlichen Stiftungen betreut und im Rahmen der Vereinsarbeit für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

ZAHLEN • FINANZEN

VERTEILUNG DER FÖRDERMITTEL



DIFFERENZIERUNG DER IN 2025 BEWILLIGTEN PROJEKTE¹ NACH THEMEN UND ZUSCHUSS ODER INVESTITIONEN INS EIGENTUM

Thema	Zuschuss	Eigentum/Erwerb	Gesamt	%
NATURSCHUTZ				
Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft	226.500 €	4.127.300 €	4.353.800 €	39,25%
Naturinformation / Naturerlebnis	1.783.250 €	0 €	1.783.250 €	16,08%
Publikationen / Digitale Medien	25.000 €	0 €	25.000 €	23%
Gesamt Naturschutz	2.034.750 €	4.127.300 €	6.162.050 €	55,55%
HEIMAT- UND KULTURPFLEGE				
Denkmäler	1.613.200 €	200.000 €	1.813.200 €	16,35%
Kulturinformation / Kulturerlebnis	1.862.500 €	0 €	1.862.500 €	16,79%
Kulturgüterschutz	171.000 €	10.000 €	181.000 €	1,63%
Publikationen / Digitale Medien	84.500 €	0 €	84.500 €	0,76%
Gesamt Heimat- und Kulturpflege	3.731.200 €	210.000 €	3.941.200 €	35,53%
Abteilungsübergreifende Projekte	875.000 €	115.000 €	990.000 €	8,92%
Gesamt NRW-Stiftung	6.640.950 €	4.452.300 €	11.093.250 €	100,00%

1) inklusive Löschungen von jahresaktuellen Projektbewilligungen, ohne Berücksichtigung von Drittmitteln

ANZAHL DER BEWILLIGUNGEN JE REGIERUNGSBEZIRK

**DIFFERENZIERUNG DER IN 2025 BEWILLIGTEN PROJEKTE¹
NACH THEMEN UND REGIERUNGSBEZIRKEN IN NRW**

Regierungs- bezirk	Anzahl Projekte	Gesamtsumme	Naturschutz	Heimat- und Kulturpflege	Abteilungs- übergreifende Projekte
Arnsberg	31	1.610.100 €	451.600 €	1.043.500 €	115.000 €
Münster	16	2.114.650 €	1.418.450 €	696.200 €	0 €
Detmold	17	2.212.000 €	1.450.000 €	762.000 €	0 €
Westfalen gesamt	64	5.936.750 €	3.320.050 €	2.501.700 €	115.000 €
Düsseldorf	29	3.869.000 €	2.478.000 €	516.000 €	875.000 €
Köln	32	1.287.500 €	364.000 €	923.500 €	0 €
Rheinland gesamt	61	5.156.500 €	2.842.000 €	1.439.500 €	875.000 €
Gesamt NRW	125	11.093.250 €	6.162.050 €	3.941.200 €	990.000 €

*) inklusive Löschungen von jahresaktuellen Projektbewilligungen, ohne Berücksichtigung von Drittmitteln

NATURSCHUTZ

BEWILLIGTE PROJEKTE 2025

4.127.300 € für Erwerb*
 226.500 € für Zuschüsse
4.353.800 € Gesamt

GEBIETE ZUM SCHUTZ VON NATUR UND LANDSCHAFT

	Projektnr.	Projekttitel	Projekträger	Standort/Kreis	Reg.-Bez.	Bewilligung
1	2023-OP-00323	NSG Davert, neuer Grunderwerb	NABU Naturschutzstation Müns-terland e. V. Haus Heidhorn	Senden, Kreis Coesfeld	Münster	1.352.300 €* Anmerkung: ursprüngliche Bewilligung 6.950.000 € in 2025, Reduzierung der Eigenmittel in 2025 um 5.597.700 € aufgrund von Fördermitteln Dritter.
2	2025-OP-00388	NSG Dingener Heide, neuer Grunderwerb	Stiftung Büngernsche/ Dingener Heide	Hamminkeln, Kreis Wesel	Düsseldorf	570.000 €* 3
3	2025-OP-00379	Grunderwerb in der Issumer Fleuth bei Winnekendonk	NABU Kreisverband Kleve e. V.	Kevelaer, Kreis Kleve	Düsseldorf	550.000 €* 4
4	2025-OP-00395	Grunderwerb und Moorschutz in den Bastauwiesen	Aktionskomitee Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke e. V.	Hille, Kreis Minden-Lübbecke	Detmold	500.000 €* 5
5	2024-OP-00377	Erwerb von Wald- und Grünflächen im FFH-Gebiet Bellenberger Wald	Heimatverein Ottenhausen e. V.	Horn-Bad Meinberg, Kreis Lippe	Detmold	320.000 €* 6
6	2025-OP-00398	Grunderwerb Kalkmagerrasen bei Ossendorf	Landschaftsstation im Kreis Höxter e. V.	Warburg, Kreis Höxter	Detmold	370.000 €* 7
7	2008-106	NSG „Rauhe Horst-Schäferwiesen“, Lübbecke: Grunderwerb	Aktionskomitee Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke e. V.	Lübbecke, Kreis Minden-Lübbecke	Detmold	240.000 €* 8
8	2025-OP-00385	Erwerb einer Kiebitzfläche am Hoffbruch in Neersen	NABU-Willich Bezirksverband Krefeld/Viersen e. V.	Willich, Kreis Viersen	Düsseldorf	200.000 €* 9
9	2025-OP-00380	Grunderwerb im NSG „Altendorfer und Hilberather Bach“	Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e. V.	Meckenheim, Rhein-Sieg-Kreis	Köln	25.000 €* 10
10	2025-FP-06555	Moorrenaturierung im NSG „Hamorsbruch und Quellbäche“	Bürgerstiftung Warstein	Warstein, Kreis Soest	Arnsberg	175.000 € 11
11	2025-FP-06594	Grunderwerb im LSG Floethbach	NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen e. V.	Tönisvorst, Kreis Viersen	Düsseldorf	26.500 € 12
12	2025-FP-06631	Renaturierungsarbeiten im Nationalen Naturmonument Kluterthöhle e. V.	Arbeitskreis Kluterthöhle e. V.	Ennepetal, Ennepe-Ruhr-Kreis	Arnsberg	15.000 € 13
13	2025-FP-06556	Pflanzaktion zum 750-jährigen Stadtjubiläum Steinheims	Stiftung für Natur Heimat Kultur im Steinheimer Becken	Steinheim, Kreis Höxter	Detmold	10.000 €

NATURINFORMATION UND NATURERLEBNIS

1.783.250 € für Zuschüsse

	Projektnr.	Projekttitel	Projekträger	Standort/Kreis	Reg.-Bez.	Bewilligung
14	2025-FP-06696	Naturschutz in Zeiten des Klimawandels	Dachverband der Biologischen Stationen in NRW e. V.	Remscheid	Düsseldorf	300.000 € 15
15	2025-FP-06708	Naturschutzkommunikation und Ehren-amtsförderung im (Nord-) Kreis Kleve	NABU-Naturschutzstation Niederrhein e. V.	Kleve, Kreis Kleve	Düsseldorf	220.000 € 16
16	2025-FP-06699	Wissen. Teilen. Gestalten. Ein Projekt zur Wissensvermittlung und Teilhabe im Naturschutz	NaturFreunde NRW e. V.	Düsseldorf	Düsseldorf	180.000 € 17
17	2024-FP-06501	Modernisierung des Niederbergischen Museums in Wülfrath	Trägerverein Niederbergisches Museum Wülfrath e. V.	Wülfrath, Kreis Mettmann	Düsseldorf	150.000 € 18
18	2025-FP-06706	Vorbereitungen für die Etablierung eines Luchsvorkommens im Rothaargebirge	BUND Landesverband NRW e. V.	Düsseldorf	Düsseldorf	144.000 € 19
19	2025-FP-06586	Dauerausstellung „Wald der Zukunft“	Freundeskreis Haus des Waldes Köln e. V.	Köln	Köln	120.000 € 20
20	2024-FP-06541	Das Bee-Bike on Tour	Förderverein NaturGut Ophoven e. V.	Köln	Köln	84.000 € 21
21	2025-FP-06573	Augmented Reality Projekt „Naturpark Nordeifel Digital“	Naturpark Nordeifel e. V.	Nettersheim, Kreis Euskirchen	Köln	80.000 €

NATURINFORMATION UND NATURERLEBNIS

	Projektnr.	Projekttitel	Projektträger	Standort/Kreis	Reg.-Bez.	Bewilligung
22	2025-FP-06693	NaturTalentLippe	Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e. V.	Bad Sassendorf, Kreis Soest	Arnsberg	80.000 €
23	22025-FP-06643	Errichtung eines Lehr- und Erlebnispfads im Tiergehege im Kaisergarten, Oberhausen	Freunde des Tiergehege im Kaisergarten e. V.	Oberhausen	Düsseldorf	76.000 €
24	2025-FP-06697	Arbeitsplatzenerweiterung und Sanierungsmaßnahmen Büroräume ABU	Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e. V.	Bad Sassendorf, Kreis Soest	Arnsberg	68.000 €
25	22024-FP-06513	BioChEk: „Schülerinnen und Schüler erkunden eine nachhaltige Landwirtschaft“	Deutscher Fachverband für Agroforstwirtschaft e. V.	Steinfurt, Kreis Steinfurt	Münster	65.000 €
26	22025-FP-06599	Maßnahmen zur Barrierefreiheit im Waldlabor	Freunde und Förderer des Waldlabors Werl e. V.	Werl, Kreis Soest	Arnsberg	42.000 €
27	2025-FP-06610	Maßnahmen zum Schutz des Rotmilans im südlichen Siegerland	Biologische Station Siegen-Wittgenstein e. V.	Kreuztal, Kreis Siegen-Wittgenstein	Arnsberg	40.000 €
28	2025-FP-06605	Digitale Bereitstellung naturschutzrelevanter Informationen in Nordrhein-Westfalen	Digitize the Planet e. V.	Düsseldorf	Düsseldorf	20.000 €
29	2025-FP-06564	Erneuerung von Informationsangeboten und Durchführung einer Tagung zur Renaturierung der Urdenbacher Kämpe	Biologische Station Haus Bürgel Stadt Düsseldorf / Kreis Mettmann e. V.	Monheim, Kreis Mettmann	Düsseldorf	20.000 €
30	2024-FP-06553	Überdachung als Wetterschutz an bestehender Schutzhütte „Zum Eisernen Gustav“	Naturfreunde Deutschlands Ortsgruppe Hamm-Werries e. V.	Hamm	Arnsberg	20.000 €
31	2025-FP-06707	Beinbrech und Läusekraut - Vermehrung „Rote Liste“-Arten in Bergischen Heide-Moor-Schutzgebieten	Biologische Station Oberberg e. V.	Nümbrecht, Oberbergischer Kreis	Köln	20.000 €
32	2024-FP-06547	Erwerb einer Anhänger-Teleskop-Arbeitsbühne zwecks Pflege und Erhaltung der Rotbuchenhecken	Förderverein Golddorf Höfen e. V.	Monschau, Kreis Euskirchen	Köln	12.000 €
33	2023-FP-06284	„Evangelisches Familienzentrum Südholweg“, Horn-Bad Meinberg: Naturnahe Gestaltung des Außengeländes	V. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel	Horn-Bad Meinberg, Kreis Lippe	Detmold	10.000 €
34	2025-FP-06632	Internetseite für das Projekt „Wiederansiedelung des Luchs in NRW“	BUND Landesverband NRW e. V.	Düsseldorf	Düsseldorf	8.500 €
35	2025-FP-06630	Ausstattung des regionalen BUND Wiesen- und Weidenzentrums	BUND Landesverband NRW e. V.	Sankt Augustin, Rhein-Sieg-Kreis	Köln	8.000 €
36	2024-FP-06538	Schutz der Seeadler in Nordrhein-Westfalen	BUND Landesverband NRW e. V.	Kleve, Kreis Kleve	Düsseldorf	7.300 €
37	2025-FP-06727	Flora und Fauna im Ruhrgebiet – 21. Treffen zum fachübergreifenden Erfahrungsaustausch	Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e. V.	Essen	Düsseldorf	5.700 €
38	2025-FP-06633	7. Tag der Biologischen Vielfalt in Siegen-Wittgenstein	NABU Kreisverband Siegen-Wittgenstein e. V.	Netphen, Kreis Siegen-Wittgenstein	Arnsberg	1.600 €
39	2024-FP-06430	Errichtung eines Insektenhotels auf dem Friedhof Kirchhellen	BUND Landesverband NRW e. V.	Bottrop	Münster	1.150 €

PUBLIKATIONEN • DIGITALE MEDIEN

25.000 € für Zuschüsse

	Projektnr.	Projekttitel	Projektträger	Standort/Kreis	Reg.-Bez.	Bewilligung
40	2025-FP-06585	Druck der Publikation „Heide und Moore - eine Monographie der Gebiete im Rheinland und angrenzenden Westfalen“	Bergischer Naturschutzverein e. V.	Overath, Rheinisch-Bergischer Kreis	Köln	15.000 €
41	2024-FP-06510	Publikation „Die Vögel des Siegerlandes“	NABU Kreisverband Siegen-Wittgenstein e. V.	Hilchenbach, Kreis Siegen-Wittgenstein	Arnsberg	10.000 €

HEIMAT- UND KULTURPFLEGE BEWILLIGTE PROJEKTE 2025

200.000 € für Erwerb/Investitionen*
1.613.200 € für Zuschüsse
1.813.200 € Gesamt

DENKMÄLER

	Projektnr.	Projekttitel	Projektträger	Standort/Kreis	Reg.-Bez.	Bewilligung
42	2025-OP-00384	Schäferkämper Wassermühle Anbau Toilettenanlage	Heimatverein Bad Westernkotten e. V.	Erwitte, Kreis Soest	Arnsberg	83.000 €*
43	2025-OP-00386	Neue Heizungsanlage Astropeiler	Astropeiler Stockert e. V.	Bad Münstereifel, Kreis Euskirchen	Köln	70.000 €*
44	2025-OP-00393	Optimierungsmaßnahmen am Denkmalpflege Werkhof	Denkmalpflege-Werkhof e. V.	Vreden, Kreis Borken	Münster	47.000 €*
45	2024-FP-06497	Sanierung der Obermarsberger Schützenhalle	St. Peter und Paul Schützen- bruderschaft Obermarsberg 1448 e. V.	Marsberg, Hochsauerlandkreis	Arnsberg	220.000 €
46	2024-FP-06498	Denkmalgerechte Sanierung der Windmühle Lette	Windmühle Lette gGmbH	Coesfeld, Kreis Coesfeld	Münster	175.000 €
47	2024-FP-06554	Restaurierung und Sanierung der Lüntener Mühle	Heimatverein Lünten e. V.	Vreden, Kreis Borken	Münster	150.000 €
48	2024-FP-06405	Restaurierung und Gangbarmachung der Windmühle Hillen-Mölle	Heimatverein Reken e. V.	Reken, Kreis Borken	Münster	150.000 €
49	2024-FP-06490	Ehemalige Weberei Roetgen Das Lütgen	Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e. V.	Roetgen, Städte- region Aachen	Köln	150.000 €
50	2024-FP-06525	Sanierung des Melkerhauses als Teil der historischen Hofanlage Bürgerzentrum Engelshof	Bürgerzentrum Engelshof e. V.	Köln	Köln	130.000 €
51	2024-FP-06486	Sanierung und Gangbarmachung der Eichener Mühle	Förderverein zur Erhaltung der Eichener Mühle e. V.	Drolshagen, Kreis Olpe	Arnsberg	130.000 €
52	2025-FP-06635	Sanierung und Ausstattung der Alte Kirche Herongen und Maßnahmen zur Barrierefreiheit	Alte Kirche Herongen e. V.	Straelen, Kreis Kleve	Düsseldorf	100.000 €
53	2024-FP-06457	Energetische Ertüchtigung des Museums durch Erneuerung der Heizung	HeinrichNeuyBauhaus Museum e. V.	Steinfurt, Kreis Steinfurt	Münster	60.000 €
54	2025-FP-06577	Restaurierung des Wasserrades an der Ölmühle am Schloss in Lemgo-Brake	Verein Alt Lemgo e. V.	Lemgo, Kreis Lippe	Detmold	50.000 €
55	2025-FP-06709	Translozierung der denkmal- geschützten Kirche aus Ratingen ins Bergische Freilichtmuseum Lindlar	Freunde und Förderer des Bergischen Freilichtmuseums Lindlar e. V.	Lindlar, Ober- bergischer Kreis	Köln	50.000 €
56	2025-FP-06669	Errichtung einer Remise als Ausstel- lungshalle für historische Land- maschinen und technische Ertüchtigung der Grandmühle	Historische Landtechnik Bad Wünnenberg e. V.	Bad Wünnenberg, Kreis Paderborn	Detmold	40.000 €
57	2025-FP-06600	Einbau einer Akustikdecke und Beleuchtung im Haus Nazareth sowie Ankauf technischer Ausstattung	Kulturring Störmede e. V.	Geseke, Kreis Soest	Arnsberg	40.000 €
58	2020-FP-00666	Günnemann-Kotten, Witten: Ertüchti- gung von Anbauten zur Nutzung als „Begegnungs- und Kommunikationszen- trum“ und Restaurierung des Kottens	Günnemann-Kotten e. V.	Witten, Ennepe-Ruhr-Kreis	Arnsberg	40.000 €
59	2020-FP-05008	Gut Branderhof, Aachen: Bau einer Verbindungsbrücke zwischen altem Pferdestall und Gutshaus	Gut! Branderhof e. V.	Aachen, Städte- region Aachen	Köln	35.000 €

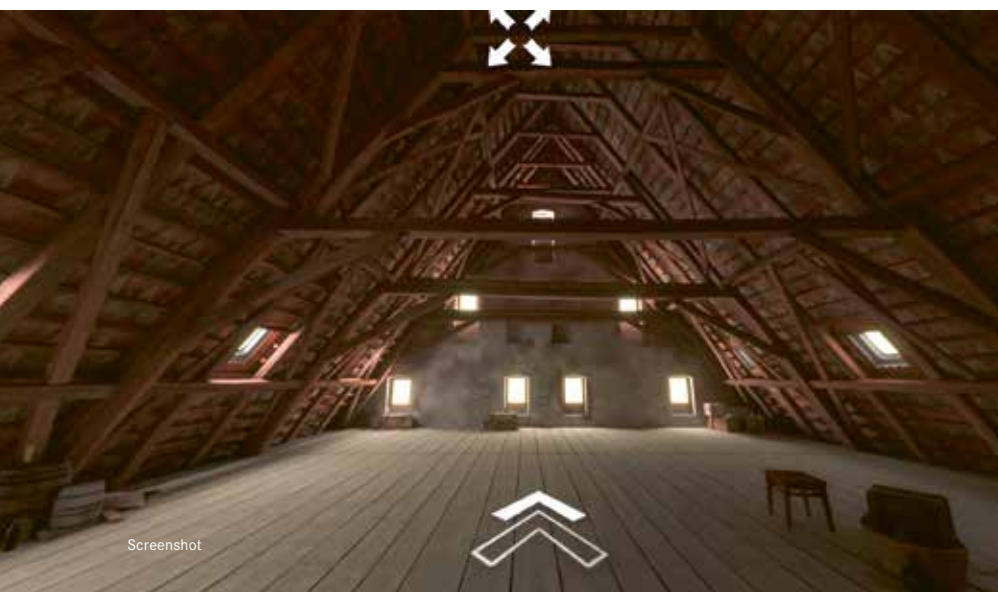
	Projektnr.	Projekttitel	Projektträger	Standort/Kreis	Reg.-Bez.	Bewilligung
60	2025-FP-06560	Restaurierung der Mühlentechnik zum Erhalt der Funktionsfähigkeit der Donsbrügger Windmühle	Förderkreis Alte Mühle Donsbrüggen Mühlenmuseum e. V.	Kleve, Kreis Kleve	Düsseldorf	20.000 €
61	2025-FP-06661	Sanierung und Einrichtung des Hindenburgturms in Wermelskirchen	Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Dabringhausen e. V.	Wermelskirchen, Rhein.-Berg. Kreis	Köln	20.000 €
62	2024-FP-06506	Sanierung der Dächer, der Außenwände, -fenster und -türen der Erlöserkirche in Marl	Heimatverein Marl e. V.	Marl, Kreis Recklinghausen	Münster	19.000 €
63	2025-FP-06647	Denkmalgerechte Wiederherstellung der Eingangstreppe am Haupthaus des Kulturgut Schrabben Hof Kirchhundem	MuT-Sauerland e. V.	Kirchhundem, Kreis Olpe	Arnsberg	15.000 €
64	2025-FP-06575	Instandsetzungsmaßnahmen an der Denkmalglocke in der St. Urbanus-Kapelle zu Bilme	Verein für Geschichte und Heimatpflege Niederense-Himmelpforten e. V.	Ense, Kreis Soest	Arnsberg	8.000 €
65	2024-FP-06520	Sanierung des Zugangsbereiches der Schriefermühle	Förderverein Schriefermühle e. V.	Mönchengladbach	Düsseldorf	8.000 €
66	2025-FP-06730	Reparatur der Antriebstechnik der Tecklenburger Sägemühle	Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz Tecklenburger Land e. V.	Tecklenburg, Kreis Steinfurt	Münster	2.000 €
67	2024-FP-06545	Erneuerung eines Gartenzauns am Holzschuhmuseum Laer	Heimatverein Laer e. V.	Laer, Kreis Steinfurt	Münster	1.200 €

KULTURINFORMATION/KULTURERLEBNIS

1.862.500 € für Zuschüsse

	Projektnr.	Projekttitel	Projektträger	Standort/Kreis	Reg.-Bez.	Bewilligung
68	2025-FP-06574	Archäologisches Fenster am Herforder Münster	Verein für Herforder Geschichte e. V.	Herford, Kreis Herford	Detmold	300.000 €
69	2024-FP-06526	Ausstattung von zwei Veranstaltungsräumen im Kloster Wiedenbrück	Kloster Wiedenbrück eG	Rheda-Wiedenbrück, Kreis Gütersloh	Detmold	240.000 €
70	2025-FP-06587	Einrichtung einer neuen Dauerausstellung im Historischen Museum Schloß Broich	Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr e. V.	Mülheim an der Ruhr	Düsseldorf	180.000 €
71	2025-FP-06611	Denkmalgerechte Dachsanierung und Einbau einer behindertengerechten Aufzugsanlage in das alte Rathaus Schwerte	Bürgerstiftung Schwerter Mitte	Schwerte, Kreis Unna	Arnsberg	150.000 €
72	2025-FP-06626	Rekonstruktion des Nordtors des ehemaligen Römerlagers Oberaden	Verein der Freunde und Förderer des Stadtmuseums Bergkamen e. V.	Bergkamen, Kreis Unna	Arnsberg	150.000 €
73	2025-FP-06655	Technische Neuausstattung des Planetariums Stellarium Erkrath	Sternwarte Neanderhöhe Hochdahl e. V.	Erkrath, Kreis Mettmann	Düsseldorf	100.000 €
74	2018-082	MiQua, Köln: Einrichtung eines jüdischen Museums im Archäologischen Quartier Köln	MiQua-Freunde e. V.	Köln	Köln	100.000 €
75	2025-FP-06589	Errichtung eines Werkstatt- und Lagergebäudes an der Freilichtbühne Kahle Wart	Heimatverein Oberbauernschaft e. V.	Hüllhorst, Kreis Minden-Lübbecke	Detmold	80.000 €
76	2025-FP-06636	Schwellentausch und Brückensanierung der Vorfahrtstrecke Bergische Museumsbahnen	Bergische Museumsbahnen e. V.	Wuppertal	Düsseldorf	80.000 €
77	2025-FP-06603	Aktualisierung der Dauerausstellung des „Feuer.Wehrk“	FEUER.WEHRK Das Feuerwehrmuseum e. V.	Hattingen, Ennepe-Ruhr-Kreis	Arnsberg	70.000 €
78	2025-FP-06565	Sanierung des Bühnengeländes der Freilichtbühne Greven-Reckenfeld	Münsterländische Freilichtbühne Greven-Reckenfeld e. V.	Greven, Kreis Steinfurt	Münster	50.000 €
79	2020-FP-05526	„Gedenkstätte und Begegnungszentrum Abbé Franz Stock“, Arnsberg: Sanierung, barrierefreie Zuwegung und Neukonzeption	Franz-Stock-Komitee für Deutschland/Deutsch-Französische Gesellschaft Arnsberg e. V.	Arnsberg, Hochsauerlandkreis	Arnsberg	50.000 €
80	2025-FP-06674	Theaterbestuhlung der Volksbühne am Rudolfplatz	Volksbühne am Rudolfplatz gGmbH	Köln	Köln	50.000 €

	Projektnr.	Projekttitel	Projektträger	Standort/Kreis	Reg.-Bez.	Bewilligung
81	2025-FP-06595	Umzug der stadthistorischen Sammlung Crous gGmbH in Aachen in neue Ausstellungsräume	Sammlung Crous gGmbH	Aachen, Städte-region Aachen	Köln	40.000 €
82	2025-FP-06559	3D-Panorama des Briloner Marktplatzes um 1900	Briloner Heimatbund - Semper Idem e. V.	Brilon, Hochsauerlandkreis	Arnsberg	40.000 €
83	2025-FP-06682	Herstellung eines inklusiven Modells von Schloss Augustusburg in Brühl	Freundeskreis Brühler Schlösser und Gärten e. V.	Brühl, Rhein-Erft-Kreis	Köln	29.000 €
84	2024-FP-06465	Einrichtung einer Dauerausstellung zur Luftkriegsgeschichte in der Nordeifel	Arbeitsgemeinschaft Luftkriegsgeschichte Rhein/Mosel e. V.	Schleiden, Kreis Euskirchen	Köln	28.000 €
85	2025-FP-06558	Anschaffung eines 2-Wege-Baggers zum Erhalt der denkmalgeschützten Fahrstrecke der Wupperschienen	Bergische Bahnen/Förderverein Wupperschienen e. V.	Radevormwald, Oberbergischer Kreis	Köln	20.000 €
86	2024-FP-06502	Sonder- und Wanderausstellung „Internationaler Karlspreis zu Aachen“	Gesellschaft für die Verleihung des Internationalen Karlspreises zu Aachen e. V.	Aachen, Städte-region Aachen	Köln	20.000 €
87	2025-FP-06590	Ausstattung der BauKulturstelle Dingden	Verein zur Förderung der Dorferneuerung Dingden e. V.	Hamminkeln, Kreis Wesel	Düsseldorf	20.000 €
88	2025-FP-06609	Modernisierung Dorfhäuser Ortsgemeinschaft Oberagger e. V.	Ortsgemeinschaft Oberagger e. V.	Reichshof, Oberbergischer Kreis	Köln	15.000 €
89	2025-FP-06606	Lauschtour durch den historischen Stadtkern Werne an der Lippe	Kunstverein Werne e. V.	Werne, Kreis Unna	Arnsberg	10.000 €
90	2025-FP-06645	Bronzetafelmodell Zeche Dorstfeld	Verein für Orts- und Heimatkunde Dorstfeld e. V.	Dortmund	Arnsberg	10.000 €
91	2025-FP-06557	Notsicherung des Daches des Textilmuseums „Die Scheune“	Stiftung - DIE SCHEUNE	Nettetal, Kreis Viersen	Düsseldorf	8.000 €
92	2023-FP-06323	Dorfzimmer Büderich, Werl: Bauliche Herrichtung	Schützenbruderschaft St. Kuni- bert Werl-Büderich e. V. von 1654	Werl, Kreis Soest	Arnsberg	6.000 €
93	2024-FP-06529	Digitale Darstellung des Dachbodens von Haus Wenge mit VR-Technik	Haus Wenge Lanstrop e. V.	Dortmund	Arnsberg	5.000 €
94	2025-FP-06640	Atelierarbeitsstühle für inklusive Malgruppen in der Buddemühle	Aktion-Kunst-Stiftung gGmbH	Welter, Kreis Soest	Arnsberg	3.500 €
95	2025-FP-06588	Aktualisierung der Wanderausstellung „Wir waren Nachbarn“	Heimatverein Rescheid e. V.	Hellenthal, Kreis Euskirchen	Köln	3.000 €
96	2025-FP-06698	Sonderausstellung zu Carl Weddige im Historischen Traufenhaus in Rheine	Historische Altstadt Rheine e. V.	Rheine, Kreis Steinfurt	Münster	2.000 €
97	2025-FP-06663	Bestuhlung der Begegnungsstätte im Backes Heisberg	Heimatverein Heisberg e. V.	Freudenberg, Kreis Siegen-Wittgenstein	Arnsberg	2.000 €
98	2024-FP-06503	Erstellung des Themenweges „büdericher.haltepunkte“	büderich.digital e. V.	Werl, Kreis Soest	Arnsberg	1.000 €



Screenshot

Der historische Dachboden von Haus Wenge im Dortmunder Nordosten ist jetzt erstmals für Besucherinnen und Besucher erlebbar. Er lässt sich als 3D-Modell per VR-Brille erkunden.



Foto: Stadt Herford

Das Herforder Damenstift war im Mittelalter eines der bedeutendsten und mächtigsten in ganz Europa. Seine Überreste schlummern im Stadtkern noch im Boden. Ein Archäologisches Fenster neben der Münsterkirche macht sie nun sichtbar – und präsentiert das Bodendenkmal zeitgemäß.

KULTURGÜTERSCHUTZ

10.000 € für Erwerb/Investitionen*
171.000 € für Zuschüsse
181.000 € Gesamt

	Projektnr.	Projekttitel	Projekträger	Standort/Kreis	Reg.-Bez.	Bewilligung
99	2025-OP-00387	Ankauf des Testaments von Annette von Droste-Hülshoff	Droste-Forum e. V.	Münster	Münster	10.000 €*
100	2025-FP-06602	Ausstattung des Musikarchivs NRW und Digitalisierung von Beständen	Archiv für Musik aus Nordrhein-Westfalen e. V.	Köln	Köln	110.000 €
101	2024-FP-06523	Konservierung und Restaurierung der Kutsche der Familie von Droste zu Hülshoff	Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung	Münster	Münster	20.000 €
102	2024-FP-06542	Errichtung einer Ausstellungsremise zur Erweiterung des Heimatmuseums	Heimatverein Leopoldshöhe e. V.	Leopoldshöhe, Kreis Lippe	Detmold	20.000 €
103	2025-FP-06670	Verlagerung von Archivbeständen des Medienarchivs Bielefeld in neue Räumlichkeiten	Medienarchiv Bielefeld Frank Becker-Stiftung	Bielefeld	Detmold	10.000 €
104	2024-FP-06549	Konservierung einer historischen Fahne des „Männergesangsvereins Liederkrantz“ Vinxel	Kapellenverein St. Mariae Heimsuchung Vinxel e. V.	Königswinter, Rhein-Sieg-Kreis	Köln	7.000 €
105	2024-FP-06552	Erhalt und Digitalisierung des Edith-Stein-Bildarchivs	Kloster Unserer lieben Frau vom Berge Karmel e. V.	Köln	Köln	4.000 €

PUBLIKATIONEN/DIGITALE MEDIEN ZUR HEIMAT UND KULTUR IN NRW

84.500 € für Zuschüsse

	Projektnr.	Projekttitle	Projektträger	Standort/Kreis	Reg.-Bez.	Bewilligung
106	2025-FP-06562	Lippische Kulturlandschaften 2025	Lippischer Heimatbund e. V.	Detmold, Kreis Lippe	Detmold	10.000 €
107	2025-FP-06714	Herstellung der Publikation „Künstlerhäuser in NRW“, B. C. Koekkoek-Haus Kleve	Verein zur Förderung von Kunst, Buchkultur und Medien e. V.	Köln	Köln	10.000 €
108	2025-FP-06615	Westfälische Kunststätten 2025 Publikation	Westfälischer Heimatbund e. V.	Münster	Münster	10.000 €
109	2025-FP-06715	Künstlerhäuser in NRW: August Macke-Haus, Bonn	Verein zur Förderung von Kunst, Buchkultur und Medien e. V.	Köln	Köln	10.000 €
110	2025-FP-06638	Rheinische Kunststätten 2025, Köln: Publikation	Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.	Köln	Köln	10.000 €
111	2024-FP-06474	Historische Gebäude, Natur und Landschaft - in der Werler Vorstadt und den umliegenden Dörfern	Historischer Stadtkern Werl e. V.	Werl, Kreis Soest	Arnsberg	7.500 €
112	2024-FP-06488	Digitale Vermittlung des ehemaligen Arbeitserziehungslagers Lahde	Schulverein des Schulzentrums Lahde e. V.	Petershagen, Kreis Minden-Lübbecke	Detmold	5.500 €
113	2025-FP-06646	Drucklegung der Publikation „Zwischen Kontinuität und Wandel – 200 Jahre Bonner Karneval“	Festausschuss Bonner Karneval e. V.	Bonn	Köln	5.000 €
114	2024-FP-06524	Website zur NS-Zeit und zum Zweiten Weltkrieg in Rösrath	Geschichtsverein Rösrath e. V.	Rösrath, Rheinisch-Bergischer Kreis	Köln	5.000 €
115	2025-FP-06567	Veröffentlichung der Ergebnisse des Wissenschaftlichen Symposiums „Musik und Kulturtransfer im späten 16. und 17. Jahrhundert“	Freundeskreis Weserrenaissance-Museum Schloss Brake e. V.	Lemgo, Kreis Lippe	Detmold	4.000 €
116	2025-FP-06653	Dorfchronik - 500 Jahre Schevenhütte	Heimat- und Bürgerverein Schevenhütte e. V.	Stolberg, Städteregion Aachen	Köln	2.500 €
117	2025-FP-06667	Drucklegung des Heimatbuches „500 Jahre Stukenbrock“	Stukenbrocker Ortsgemeinschaft e. V.	Schloß Holte-Stukenbrock, Kreis Gütersloh	Detmold	2.500 €
118	2025-FP-06622	Publikation zur NS-Zwangsarbeit auf den Zechen Constantin und Mont-Cenis in Bochum und Herne	Gesellschaft Bochum - Donezk e. V.	Bochum	Arnsberg	2.500 €

ABTEILUNGSÜBERGREIFENDE PROJEKTE 2025

115.000 € für Erwerb*
875.000 € für Zuschüsse
990.000 € Gesamt

	Projektnr.	Projekttitle	Projektträger	Standort/Kreis	Reg.-Bez.	Bewilligung
119	2024-OP-00363	Sanierung Fachwerkhäuser Siegen-Bülbach	Verein für Bülbacher Ortsgeschichte und Heimatpflege e. V.	Siegen, Kreis Siegen-Wittgenstein	Arnsberg	115.000 €*
120	2025-OP-00391	Heimat-Touren NRW 2026	NRW-Stiftung	Düsseldorf	Düsseldorf	320.000 €
121	2025-OP-00394	40 Jahre NRW-Stiftung 2026	NRW-Stiftung	Düsseldorf	Düsseldorf	300.000 €
122	2025-FP-06593	Aktualisierung der Dauerausstellung des Neanderthal Museums	Stiftung Neanderthal Museum	Mettmann, Kreis Mettmann	Düsseldorf	140.000 €
123	2025-OP-00390	NRW-Radtour 2026	NRW-Stiftung	Düsseldorf	Düsseldorf	65.000 €
124	2025-OP-00389	Engagementpreis NRW 2026	NRW-Stiftung	Düsseldorf	Düsseldorf	30.000 €
125	2024-OP-00369	„Unser Dorf hat Zukunft“ Landeswettbewerb 2024/2025 – Beteiligung der NRW-Stiftung	NRW-Stiftung	Düsseldorf	Düsseldorf	20.000 €

STANDORTE DER IM JAHR 2025 BEWILLIGTEN PROJEKTE



FINANZBERICHT DER NRW-STIFTUNG

Die Satzung der NRW-Stiftung verpflichtet den Vorstand, nach Ablauf des Geschäftsjahres (Kalenderjahr) einen Jahresabschluss aufzustellen. Der Jahresabschluss ist durch einen öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer beziehungsweise eine anerkannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu prüfen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2025 wurde durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Grant Thornton AG in Düsseldorf vorgenommen.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Die Tabellen enthalten Rundungsdifferenzen.



Im „Haus der Stiftungen in NRW“ auf der Roßstraße in Düsseldorf ist die NRW-Stiftung beheimatet.

GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG 2025

A) VERMÖGENSVERWALTUNG

1. Erträge

Die Erträge aus der **Vermögensverwaltung** des Jahres 2025 betrugen 974,47 T€ (Vorjahr 1.439,9 T€) und ergeben sich im Wesentlichen aus Zinserträgen, Dividenden, Umschichtungsergebnissen sowie Zuschreibungen von Wertpapieren.

2. Aufwendungen

Die Abschreibungen auf Wertpapiere, Vermögensverwaltungskosten und Kontoführungskosten der Geschäftskonten betrugen 554,02 T€ (Vorjahr 781,93).

Die **Zuwendungen aus Vermächtnissen/Erbschaften/Geldauflagen** belaufen sich auf 140 T€ (Vorjahr 653 T€). Es handelt sich um ein Vermächtnis zweckgebunden für das Neandertal.

Die **Drittmittel** belaufen sich auf 3.868 T€ (Vorjahr 635,4 T€). Im Wesentlichen handelt es sich hier um Fördermittel der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH für das Projekt „Grunderwerb NSG Davert“ (T€ 3.670) und der Bezirksregierung Detmold für das Projekt „Erwerb von Wald- und Grünflächen im FFH-Gebiet Bellenberger Wald“ (T€ 176) und weiteren Mitteln.

B) STIFTUNGSZWECK

3. Zuwendungen

Die **Zuwendungen des Landes NRW** in Höhe von 11.904,1 T€ (Vorjahr 12.225 T€) setzen sich aus dem vom Land Nordrhein-Westfalen zugewiesenen Anteil aus dem Lotteriepools in Höhe von 9.154 T€ (Vorjahr 8.975 T€) und einer weiteren Zuwendung aus dem Landeshaushalt in Höhe von 2.750 T€ (Vorjahr 2.766,4 T€) zusammen.

Die **Zuwendungen des Fördervereins** an die NRW-Stiftung betragen 580 T€ (Vorjahr 700 T€).

Spenden Dritter belaufen sich auf 5 T€ (Vorjahr 3,94 T€). Es handelt sich um die Spende einer privatrechtlichen Stiftung.

Bei den **Rückzahlungsansprüchen aus Projekten** in Höhe von 48,68 T€ (Vorjahr 0 €) handelt es sich um eine Rückzahlung eines Projektpartners aufgrund der Auflösung der Zweckbindung.

4. Liegenschaftsverwaltung

Die **Erträge aus der Flächen- und Gebäudeverwaltung** bei der Liegenschaftsverwaltung in Höhe von 340,63 T€ (Vorjahr 431,41 T€) betrafen u. a. verschiedene Arten von Pachten, Mieten, Erlöse aus Holzverkäufen, der Vermarktung von Wildbret und dem Verkauf von Ökopunkten. Die Schwankungen im Einnahmehereich resultieren überwiegend aus Erlösen aus Ökopunktverkäufen und des Holzverkaufs; der Holzeinschlag dient dabei zuvorderst der Erstpflanzung und Entwicklung von Naturschutzflächen der NRW-Stiftung.

5. Erträge aus Treuhandvermögen

Die Erträge aus der Vermögensanlage des Stiftungskapitals der Reimann-Stiftung betrugen 29,89 T€ (Vorjahr 9,79 T€).

6. Projektarbeit

Die Verpflichtungen aus **Bewilligungen für Förderprojekte** gegenüber Projektträgern beliefen sich auf 5.539,66 T€ (Vorjahr 4.303,02 T€).

Die **Aufwendungen für Operative Projekte** betrugen 1.041,31 T€ (Vorjahr 1.413,73 T€). Hier sind die Auszahlungen für Eigenprojekte (Operative Projekte), die nicht im Anlagevermögen in der Bilanz aktiviert worden sind, abgebildet.

Die **Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit** in Höhe von 493,06 T€ (Vorjahr 549,51 T€) betrafen im Wesentlichen die beiden Ausgaben des Stiftungsmagazins, die Erstellung von zwölf Podcast-Folgen, die vielfältigen Presseaktivitäten und Veranstaltungsbegleitungen sowie die digitalen Stiftungsformate (Website, entdecke.nrw-App) und Social-Media-Aktivitäten.

Für **Netzwerkarbeit** wurden 41,32 T€ (Vorjahr 46,82 T€) aufgewandt. Die Aufwendungen ergaben sich aus verschiedenen Veranstaltungen, wie bspw. dem jährlichen Parlamentarischen Abend und dem Sommerfest des Landes NRW in Berlin.

Im Bereich **Fundraising** wurden 50,95 T€ (Vorjahr 40,31 T€) für die Akquise von weiteren Mitteln aufgewandt.

Für die **allgemeine Arbeit des Fördervereins** ergaben sich 2025 Kosten in Höhe von 80,4 T€ (Vorjahr 98,12 T€). Die Mittel wurden im Wesentlichen für die Mitgliederwerbung und -betreuung aufgewandt.

Für die **Liegenschaftsverwaltung** fielen im Berichtsjahr Kosten in Höhe von 600,63 T€ (Vorjahr 804,08 T€).

Davon 452 T€ (Vorjahr 407 T€) für die Flächenverwaltung und 148 T€ (Vorjahr 397 T€) für die Gebäudeverwaltung. Verkehrssicherung, Landschaftspflege und Aufwandsentschädigung für die Flächenbetreuenden ergaben im Wesentlichen die Aufwendungen für die Flächenverwaltung. Die Gebäudeverwaltung enthält Aufwendungen für die Instandhaltung und Pflege der stiftungseigenen Immobilien.

7. Projektübergreifende Aufwendungen

Zur Durchführung der Satzungsgemäßen Aufgaben sind verursachungsgemäß **Personalkosten** in Höhe von 1.286,08 T€ (Vorjahr 1.288,02 T€) den Projektkosten zugeordnet.

Für **Rechtsberatung** im Rahmen der Projektarbeit wurden 45,84 T€ (Vorjahr 17,06 T€) aufgewandt.

Die **Projektplanungskosten** beliefen sich auf insgesamt 29,41 T€ (Vorjahr 27,88 T€). Es handelt sich hier um Kosten für die Vorbereitung von Großprojekten.

C) STIFTUNGSBETRIEB

8. Erträge aus dem Stiftungsbetrieb

Erhaltene **Erstattungen** beliefen sich im Berichtsjahr auf 91,22 T€ (Vorjahr 102,08 T€). Es handelt sich im Wesentlichen um die Beteiligung der Kunststiftung NRW an den Betriebskosten für das „Haus der Stiftungen in NRW“ (anteilig zu 30%) und den Personalkosten.

Weitere **vermischte Einnahmen** 40 € (Vorjahr 0 €). Es handelt sich hier um einen Anteil an Einnahmen aus dem Betrieb des Shops im Schauplatz Petersberg.

9. Aufwendungen für den Stiftungsbetrieb

Die **Personalkosten** betrugen 1.094,93 T€ (Vorjahr 906,81 T€). Wie im Vorjahr hat die NRW-Stiftung die Bezüge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verursachungsgemäß auf den Stiftungszweck und Stiftungsbetrieb aufgeteilt. Die Gesamtpersonalkosten betrugen im Berichtsjahr 2.381 T€ (Vorjahr 2.195 T€).

Die sachbezogenen **Verwaltungsausgaben** betrugen 341,27 T€ (Vorjahr 289,4 T€).

Die Aufwendungen für das **Haus der Stiftungen** betrugen 167,08 T€ (Vorjahr 175,65 T€). Seit 1991 befinden sich die Geschäftsräume der NRW-Stiftung im „Haus der Stiftungen in NRW“ in Düsseldorf. Die Räumlichkeiten gehören dem Land NRW und werden mietfrei überlassen. Die Betriebskosten werden von der NRW-Stiftung zu 70% und von der ebenfalls im Haus untergebrachten Kunststiftung NRW zu 30% getragen.

Für **Instandhaltungsmaßnahmen** am Haus der Stiftungen wurde im Berichtsjahr 1,56 T€ (Vorjahr 20,55 T€) aufgewandt. Diese entstanden im Wesentlichen durch kleinere Reparaturarbeiten im Haus der Stiftungen und Renovierungsarbeiten einzelner Büroräume.

Für die **Organe der Stiftung** wurden im Jahr 2025 insgesamt 30,02 T€ (Vorjahr 32,21 T€) verausgabt. Unter diesem Posten werden Ausgaben anlässlich der Sitzungen des Stiftungsrates (eine Sitzung) und des Stiftungsvorstandes (fünf Sitzungen) einschließlich Repräsentationskosten ausgewiesen. Die ebenfalls darin enthaltenen Reisekostenvergütungen wurden für die Mitglieder des Stiftungsrates und Stiftungsvorstands in Anlehnung an die lohnsteuerrechtlichen Regelungen abgerechnet. Aufwandsentschädigungen für beide Gremien wurden auch im Berichtsjahr nicht gezahlt.

Bei den **Abschreibungen** in Höhe von 34,77 T€ (Vorjahr 18,78 T€) handelt es sich um die EDV-Software, Hardware und die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

RÜCKLAGEN

Zuführung Rücklagen

Die **Zuführungen zur Projektrücklage** nach §62 Abs. 1 Nr. 1 AO beläuft sich auf insgesamt 7.005,91 T€ (Vorjahr 6.414,75 T€). Hier werden die Bewilligungen des Berichtsjahrs der Operativen Projekte als Aufwand aufgeführt und der Projektrücklage zugeführt.

Im Berichtsjahr 2025 erfolgte eine **Zuführung zur Freien Rücklage** nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO in Höhe von 250 T€ (Vorjahr 250 T€), wie laut Wirtschaftsplan beschlossen.

Eine weitere Zuführung zur Rücklage für **Rückzahlungsansprüche** aus Zuwendungen erfolgte 2025 nicht (Vorjahr 375 T€).

Die **Zuführung zur Kapitalerhaltungsrücklage** nach §62 Abs. 1 Nr. 1 AO beträgt für das Berichtsjahr 117,12 T€ (Vorjahr 117,12 T€). Es handelt sich um eine jährliche Zuführung als Inflationsausgleich für das Errichtungskapital (im Berichtsjahr 2,2%).

Eine weitere Zuführung zur **Rücklage der Liegenschaftsverwaltung** ist im Berichtsjahr wie im Vorjahr nicht erfolgt. Die Rücklage wurde gebildet für unvorhergesehene Kosten der Liegenschaftsverwaltung und darf gemäß Vorstandsbeschluss vom 26. August 2010 maximal 300 T€ betragen. Dieses Limit wurde mit der letzten Rücklagenzuführung in 2023 erreicht.

Die **Zuführung zur Betriebsmittlrücklage** nach §62 Abs. 1 AO beträgt für das Berichtsjahr 28 T€ (Vorjahr 28 T€). Es handelt sich zum einen um eine jährliche Zuführung zu einer Rücklage zur Instandhaltung des „Hauses der Stiftungen in NRW“, an der die Kunststiftung NRW als weiterer Mieter des Gebäudes zu 30% beteiligt ist.

Eine **Zuführung zur Rücklage aus Erträgen der Reimann-Stiftung** erfolgte aus den Zinserträgen 2025 der Vermögensanlage der Reimann-Stiftung in Höhe von 29,89 T€ (Vorjahr 9,79 T€). Die Mittel werden gemäß dem Stifterwillen für Naturschutzprojekte der NRW-Stiftung eingesetzt.

Auflösung Rücklagen

Für die Operativen Projekte wurde eine Teil-Auflösung der **Projektrücklage** nach §62 Abs. 1 Nr. 1 AO in Höhe von 1.041,31 T€ (Vorjahr 1.413,73 T€) vorgenommen. Die Auszahlungen der Operativen Projekte, die bei den Projektaufwendungen unter Punkt 6 aufgeführt sind, werden der Projektrücklage entnommen.

Eine weitere **Auflösung des Satzungskapitals** erfolgte im Berichtsjahr, wie auch dem Vorjahr, nicht.

Die **Auflösung der Rücklage für Rückzahlungsansprüche aus Zuwendungen** erfolgte mit 262,9 T€ (Vorjahr 0 €). Aufgrund der im Berichtsjahr erfolgten Endabrechnung des Schlussverwendungsnachweises der Restaurierung von „Schloss Drachenburg“ konnte der nicht benötigte Anteil der Rücklage aufgelöst werden.

Eine Auflösung der **Rücklage aus Erträgen der Reimann-Stiftung** erfolgte in Höhe von 9,8 T€ (Vorjahr 520 €). Die Auflösung der Rücklage erfolgt gemäß dem Stifterwillen für ein Naturschutzprojekt, in 2025 für das Projekt: „Kampagne Flügelschutz in Aktion zum Bau von Vogelnisthilfen“.

BILANZ 2025

Die Bilanz gibt den Vermögensstatus zum Jahresende 2025 wieder. Die Seite der Aktiva dokumentiert die Verwendung des Vermögens, die Seite der Passiva dokumentiert die kaufmännische Herkunft der Vermögenswerte.

Die **Aktiva** beinhalten das Anlage- und das Umlaufvermögen der NRW-Stiftung.

ANLAGEVERMÖGEN

Das **Anlagevermögen** der NRW-Stiftung setzt sich wie folgt zusammen:

- **Sachanlagen des Stiftungszwecks** mit einem Wert von 104.410 T€ (Vorjahr 101.237 T€). Hierzu zählen:
 - Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung**, im Wesentlichen aus dem Museumsbetrieb Schauplatz Petersberg, in Höhe von 588,18 T€ (Vorjahr 733,19 T€). Die Reduzierung im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich hauptsächlich aus bilanziellen Abschreibungen
 - Sachanlagen in Form **von Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten** in Höhe von 97.101,32 T€ (Vorjahr 93.793,22 T€). Die Zugänge zum Anlagevermögen ergeben sich im Wesentlichen aus Flächenkäufen im Bereich Naturschutz. Siehe hierzu auch die tabellarischen Auflistungen auf den Seiten 63 bis 73.
 - **Exponate** im Wert von 6.266,52 T€ (Vorjahr 6.216,52 T€). Bei den Exponaten gab es im Berichtsjahr einen Zugang durch den Ankauf des Testamentes von Annette von Droste-Hülshoff.
 - Geleistete **Anzahlungen und Anlagen im Bau** in Höhe von 493,81 T€ (Vorjahr 493,81 T€).
- **Sachanlagen des Stiftungsbetriebs** mit einem Wert von 50,34 T€ (Vorjahr 46,86 T€). Hierzu zählen:
 - **Entgeltlich erworbene Konzessionen, Schutzrechte sowie Lizenzen** in Höhe von 695 € (Vorjahr 1,74 T€).
 - **Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung** in Höhe von 49,64 T€ (Vorjahr 45,12 T€). Die Zugänge sind bedingt durch die Geschäftsausstattung für das Haus der Stiftungen.
- **Finanzanlagen** mit einem Wert von 27.740,67 T€ (Vorjahr 25.647 T€). Hierzu zählen:
 - **Beteiligungen** in Höhe von 67,5 T€ (Vorjahr 67,5 T€). Die Beteiligungen setzen sich zusammen aus einem Anteil am Stammkapital (60% der Schloss Drachenburg gGmbH in Höhe von 30 T€, am Stammkapital der Natur Heimat Kultur NRW gGmbH (100%) in Höhe von 25 T€ und am Stammkapital der Haus Bürgel gGmbH (50%) in Höhe von 12,5 T€.
 - **Finanzanlagen des Anlagevermögens** in Höhe von 27.673,17 T€ (Vorjahr 25.579,57 T€). Unter den Wertpapieren des Anlagevermögens weist die NRW-Stiftung diejenigen Finanzanlagen aus, die langfristig angelegt sind und nicht zur unmittelbaren Projektfinanzierung im Tagesgeschäft eingesetzt werden.

UMLAUFVERMÖGEN

Das **Umlaufvermögen** beinhaltet folgende Positionen:

- **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** im Umfang von 250,8 T€ (Vorjahr 302,17 T€). Hierzu zählen:
 - **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** in Höhe von 30,78 T€ (Vorjahr 97,99 T€). Es handelt sich hier im Wesentlichen um eine Forderung an die Reimann-Stiftung bezüglich der Zinserträge 2025 aus der Vermögensanlage, welche für Naturschutzprojekte der NRW-Stiftung eingesetzt werden sollen.
 - **Sonstige Vermögensgegenstände** in Höhe von 220,02 T€ (Vorjahr 204,18 T€).
- **Guthaben bei Kreditinstituten** in Höhe von 24.908,35 T€ (Vorjahr 23.456,58 T€). Diese Bestände dienen der NRW-Stiftung zur Erfüllung ihrer Förderverpflichtungen sowie zur Deckung des Liquidationsbedarfs für den laufenden Geschäftsbetrieb. Hierzu zählen:
 - **Finanzanlagen des Umlaufvermögens** in Höhe 12.724,18 T€ (Vorjahr 21.432,63 T€)
 - **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten** in Höhe von 12.184,18 T€ (Vorjahr 2.023,94 T€)

Die **Passiva** beinhalten das **Eigenkapital**, den **Ergebnisvortrag** und **Rückstellungen** und **Verbindlichkeiten**.

EIGENKAPITAL

Das **Eigenkapital** der NRW-Stiftung beinhaltet folgende Positionen:

- Das **Stiftungskapital einschließlich Zustiftungen**.
Hierzu zählen:
 - Das **Errichtungskapital** in Höhe von 5.112,9 T€, welches 1987 vom Land NRW eingezahlt wurde (seinerzeit 10.000 TDM).
 - **Zustiftungen** in Höhe von 210,9 T€. Zustiftungen von privater Seite erfolgten im Jahr 2016 in Höhe von 5 T€, im Jahr 2019 in Höhe von 80 T€ und im Jahr 2022 in Form einer Erbschaft in Höhe von 126 T€.
- Das **Satzungskapital** in Höhe von 104.409,84 T€ (Vorjahr 101.236,75 T€). Dies ist der Gegenposten zu den Sachanlagen des Stiftungszwecks auf der Aktivseite.
- Die **Kapitalerhaltungsrücklage** gem. § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO in Höhe von 4.464,25 T€ (Vorjahr 4.347,12 T€), welche einen Ausgleich für die inflationsbedingte Minderung des Nominal-Stiftungskapitals darstellt.
- Eine **Freie Rücklage** gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO in Höhe von 2.211,96 T€ (Vorjahr 1.961,96 T€). Die NRW-Stiftung darf, als steuerbefreite Körperschaft, nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO ein Drittel des Überschusses der Einnahmen über die Ausgaben aus Vermögensverwaltung und darüber hinaus 10% ihrer sonstigen, nach § 55 Abs. 1 Nr. 5 AO zeitnah zu verwendenden Mittel, steuerlich einer Rücklage zuführen. Entsprechend dem Wirtschaftsplan 2025 wurde der vorgesehene Betrag von 250 T€ im Berichtsjahr zugeführt.
- **Rücklage Rückzahlungsansprüche** aus Zuwendungen 0 € (Vorjahr 375 T€).
- **Projektrücklagen** gem. § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO für Eigenprojekte (Operative Projekte) der NRW-Stiftung in Höhe von 26.855,08 T€ (Vorjahr 24.394,31 T€).
- Die **Instandhaltungsrücklage** für das Haus der Stiftungen in Höhe von 331,35 T€ (Vorjahr 303,35 T€). Die Rücklage wurde zur nachhaltigen Sicherung zukünftiger Instandhaltungsaufwendungen für das „Haus der Stiftungen in NRW“ gebildet. Gemäß Nutzungsvereinbarung aus dem Jahr 1995 stellt die NRW-Stiftung 70% und die Kunststiftung NRW 30%.

- Die **Rücklage Liegenschaftsverwaltung** in Höhe von 300 T€ (Vorjahr 300 T€). Die Mittel stehen für unvorhergesehene Kosten der Liegenschaftsverwaltung bereit. Gemäß Vorstandsbeschluss vom 26.08.2010 darf diese Rücklage max. 300 T€ betragen.

- Eine **Rücklage aus Erträgen der Reimann-Stiftung** in Höhe von 29,89 T€ (Vorjahr 9,79 T€). Diese beinhaltet die noch nicht verausgabten Zinserträge aus der Wertpapieranlage der Reimann-Stiftung für Naturschutzprojekte der NRW-Stiftung.

ERGEBNIS

Das Ergebnis setzt sich zusammen aus dem Mittelvortrag aus 2024 in Höhe von 473,65 T€ sowie dem Jahresergebnis für 2025 in Höhe von 432,84 T€. Somit ergibt sich ein positiver Mittelvortrag aus 2025 für 2026 in Höhe von 906,5 T€.

RÜCKSTELLUNGEN

- **Rückstellungen aus zugesagten Förderverpflichtungen** gegenüber Dritten (Bewilligungen Förderprojekte) in Höhe von 11.785,72 T€ (Vorjahr 11.123,98 T€).
- **Sonstige Rückstellungen** in Höhe von 301,42 T€ (Vorjahr 382,65 T€) beinhalten im Wesentlichen Personalrückstellungen.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten beliefen sich zum Ende des Jahres 2025 auf 440,14 T€ (Vorjahr 457 T€). Die Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, im Wesentlichen für Aufwendungen der Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 133,28 T€ (Vorjahr 46,57 T€), Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 24,72 T€ (Vorjahr 22,78 T€), deren Abbuchung versetzt zur Entgeltabrechnung im Folgemonat erfolgte und sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 282,14 T€ (Vorjahr 387,64 T€). Die Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Kosten der Vermögensverwaltung und einer, sich in der Abwicklung befindlichen, Nachlassangelegenheit.

GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG DER NRW-STIFTUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01.– 31.12.2025

A	Vermögensverwaltung in T€	2025	2024	Abweichung*
1.	Erträge			
	Erträge aus Finanzanlagen	974,4	1.439,9	- 465,5
2.	Aufwendungen			
	Depotgebühren / Wertberichtigungen	- 554,0	- 781,9	+ 227,9
	Saldo Vermögensverwaltung in T€	420,4	658,0	- 237,6

B	Stiftungszweck in T€	2025	2024	Abweichung*
3.	Zuwendungen			
	Landeshaushalt	11.904,1	12.225,0	- 320,9
	Förderverein der NRW Stiftung	580,0	700,0	- 120,0
	Spenden Dritte	5,0	3,9	+ 1,1
	Vermächtnisse/Erbschaften	140,0	653,0	- 513,0
	Drittmittel	3.868,0	635,4	+ 3232,6
	Rückzahlungsansprüche aus Projekten	48,7	0,0	+ 48,7
4.	Liegenschaftsverwaltung			
	Stiftung	340,6	431,4	- 90,8
5.	Erträge aus Treuhandvermögen			
	Reimann Stiftung	29,9	9,8	+ 20,1
6.	Projektarbeit			
	Aufwendungen Förderprojekte (Dritte)			
	Bewilligungen an Dritte	- 5.539,7	- 4.303,0	- 1236,7
	Aufwendungen operative Projekte (NRW-Stiftung)			
	Abflüsse für eigene Projekte der Stiftung	- 1.041,3	- 1.413,7	+ 372,4
	Aufwendungen Kommunikation und Engagement			
	Öffentlichkeitsarbeit	- 493,0	- 549,5	+ 56,5
	Netzwerkarbeit	- 41,3	- 46,8	+ 5,5
	Fundraising	- 51,0	- 40,3	- 10,7
	Förderverein	- 80,4	- 98,1	+ 17,7
	Liegenschaftsverwaltung			
	Aufwendungen für Gebäude / Flächen	- 600,6	- 804,1	+ 203,5
7.	Projektübergreifende Aufwendungen			
	Personalkosten	- 1.286,1	- 1.288,0	+ 1,9
	Rechtsberatung	- 45,8	- 17,1	- 28,7
	Planungskosten	- 29,4	- 27,9	- 1,5
	Saldo Stiftungszweck in T€	7.707,7	6.070,0	1.637,7

C	Stiftungsbetrieb in T€	2025	2024	Abweichung*
8.	Erträge Stiftungsbetrieb			
	Erstattungen	91,3	102,1	- 10,8
	Vermischte Einnahmen	0,0	0,0	0,0

9.	Aufwendungen Stiftungsbetrieb			
	Personalkosten	- 1.094,9	- 906,8	- 188,1
	Verwaltung	- 341,3	- 289,4	- 51,9
	Haus der Stiftungen	- 167,1	- 175,7	+ 8,6
	Investitionen	- 1,6	- 20,6	+ 19
	Gremien	- 30,0	- 32,2	+ 2,2
	Abschreibungen	- 34,8	- 18,8	-16,0
	Saldo Stiftungsbetrieb	- 1.578,4	- 1.341,4	- 237,0
	Saldo Vermögensverwaltung, Stiftungszweck, Stiftungsbetrieb	6.549,7	5.386,6	+ 1.163,1
	Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	473,7	867,5	- 393,8
	Zuführung Rücklagen			
	Projektrücklagen (§ 62 Abs.1 Nr.1 AO) nach Vorstandsbeschlüssen für Projektanträge	- 7.005,9	- 6.414,7	- 591,2
	Freie Rücklagen (§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO)	- 250,0	-250	- 0,0
	Rücklage Rückzahlungsansprüche	0,0	- 375,0	375,0
	Kapitalerhaltung (§ 62 Abs.1 Nr.1 AO) durch Berücksichtigung des Inflationsausgleichs auf das Errichtungskapital	- 117,1	- 117,1	0,0
	Betriebsmittelrücklage nach § 62 Abs. 1 AO	- 28,0	-28,0	0,0
	Liegenschaftsverwaltung	0,0	0,0	0,0
	Rücklage aus Erträgen der Reimann-Stiftung	- 29,9	- 9,8	- 20,1
	Auflösung Rücklagen			
	Projektrücklagen (§ 62 Abs. 1 Nr.1 AO) nach Verbrauch des laufenden Jahres	1.041,3	1.413,7	- 372,4
	Satzungskapital	0,0	0,0	0,0
	Auflösung Rücklage Rückzahlungsansprüche aus Zuwendungen	262,9	0,0	+ 262,9
	Auflösung Rücklage Reimann-Stiftung	9,8	0,5	+ 9,3
	Ergebnisvortrag	906,5	473,7	+ 432,8

* Betrachtung Jahresbeginn zu Jahresende

WESTLOTTO UND DIE NRW-STIFTUNG

Die Zuwendungen des Landes sind das wichtigste Standbein der NRW-Stiftung. Sie stammen aus Erträgen von Lotterien, die Westlotto im Auftrag des Landes veranstaltet. Seit 1955 kümmert sich das Unternehmen im staatlichen Auftrag um die Durchführung von Glücksspielen in Nordrhein-Westfalen. Mit seinen vielen Partnern in den Annahmestellen in Nordrhein-Westfalen ist Westlotto flächendeckend im Land präsent. Einen Anteil von rund 40 Prozent der Glücksspielerträge leitet Westlotto an das Land weiter. Nach Abzug



von Lotteriesteuer und nicht zweckgebundener Konzessionsabgaben an das Land fließen 2025 rund 106 Mio. Euro beim Land als zweckgebundene Einnahmen in einen Pool. Aus diesem sind 1,25 Millionen Euro zur Bekämpfung von Spielsucht eingesetzt und der restliche Betrag nach festen Prozentsätzen an 15 verschiedene Organisationen verteilt. Ein Empfänger ist die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz Heimat- und Kulturpflege, deren Anteil sich für das Jahr 2025 auf insgesamt 11.904.100 € Euro belief.

BILANZ DER NRW-STIFTUNG ZUM 31.12.2025

Aktiva in T€	2025	2024	Veränderung
Anlagevermögen			
Sachanlagen des Stiftungszwecks	104.410	101.237	+ 3.173
Sachanlagen des Stiftungsbetriebs	50	47	+ 3
Finanzanlagen	27.741	25.647	+ 2.094
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	251	302	- 51
Guthaben bei Kreditinstituten	24.908	23.456	+ 1.452
Bilanzsumme Aktiva T€	157.360	150.689	+ 6.671

Passiva in T€	2025	2024	Veränderung
Eigenkapital			
Siftungskapital einschließlich Zustiftungen	5.324	5.324	0
Satzungskapital	104.410	101.237	+ 3.173
Kapitalerhaltungsrücklage	4.464	4.347	+ 117
Freie Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr.3 AO	2.212	1.962	+ 250
Projektrücklage für Operative Projekte der NRW-Stiftung	26.855	24.394	+ 2.461
Rücklage aus Zuwendungen	0	375	- 375
Rücklage Instandhaltung Haus der Stiftungen gemäß §62 Abs. 1 Nr. 1 AO	331	303	+ 28
Rücklage Liegenschaften	300	300	0
Rücklage aus Erträgen der Reimann-Stiftung	30	10	+ 20
Ergebnisvortrag	907	473	+ 434
Rückstellungen / Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für zugesagte Förderverpflichtungen gegenüber Dritten (Beilligungen)	11.786	11.124	+ 662
Sonstige Rückstellungen	301	383	- 82
Verbindlichkeiten	440	457	- 17
Bilanzsumme Passiva in T€	157.360	150.689	+ 6.671

GREMIEN

Stand: 31.12.2025

Die aktuelle Gremienbesetzung kann
auf der Internetseite abgerufen werden.

EHRENAMTLICHER STIFTUNGSRAT DER NRW-STIFTUNG

Vorsitzender	Hendrik Wüst MdL Ministerpräsident des Landes NRW
Stellvertretende Vorsitzende	Oliver Krischer Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW
	Ina Scharrenbach MDL Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes NRW
	Ina Brandes MdL Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW
Aus den Landschaftsverbänden	Dr. Georg Lunemann Landesdirektor Landschaftsverband Westfalen-Lippe
	Dr. Christiane Leonards-Schippers Landschaftsverband Rheinland, Mitglied der Landschaftsversammlung
Aus den kommunalen Spitzenverbänden	Dr. Olaf Gericke Landrat des Kreises Warendorf
	Daniela Schneckenburger Beigeordnete Städtetag NRW
	Jürgen Frantzen Bürgermeister der Gemeinde Titz
Aus den Naturschutz- und Heimatverbänden	Marie-Luise Fasse Ehrevorsitzende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband NRW
	Mark vom Hofe Vorsitzender Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW e. V.
	Holger Sticht Vorsitzender BUND NRW e. V.
	Dr. Heide Naderer Vorsitzende des Naturschutzbundes Deutschland NRW e. V.
	Dr. Silke Eilers Westfälischer Heimatbund e. V.
	Tobias Flessenkemper Vorsitzender Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.
Aus der Denkmalpflege	Dr. Claudia Euskirchen Leiterin der Abteilung Bau- und Kunstdenkmalpflege des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland
Aus der Wirtschaft	Prof. Dr. Stefan Bröring Leitung des Lehrstuhls für Entrepreneurship und innovative Geschäftsmodelle an der Ruhr-Universität Bochum
	Roland Schüren Bäckermeister
Aus den Gewerkschaften	Birgit Sperner stellv. ver.di-Landesbezirksleiterin NRW
	Thorben Albrecht Vorsitzender DGB-NRW
Aus dem kulturellen Leben	Prof. Heinrich Theodor Grütter Direktor Ruhrmuseum Essen
	Dr. Vera Lüpkes ehem. Direktorin Weserrenaissance Museum Lemgo

EHRENAMTLICHER STIFTUNGSRAT DER NRW-STIFTUNG

Aus den Kirchen	Dr. Antonius Hamers Leiter des Katholischen Büros NRW
	Martin Engels Beauftragter der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung NRW
Weitere Mitglieder vom Land berufen	Bianca Winkelmann MdL CDU-Fraktion im Landtag NRW
	René Schneider MdL SPD-Fraktion im Landtag NRW
	Norwich Rübe MdL GRÜNE-Fraktion im Landtag NRW
	Dirk Wedel MdL FDP-Fraktion im Landtag NRW
	Zacharias Schalley MdL AfD-Fraktion im Landtag NRW
Weitere Mitglieder vom Stiftungsrat berufen	Friedhelm Decker ehem. Vorstandsvorsitzender Stiftung Rheinische Kulturlandschaften
	Silke Gorißen Ministerin für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW
	Dr. Albert Hüser Vorsitzender Lippischer Heimatbund
	Andreas Kötter Sprecher der Geschäftsführung von Westlotto
	Andrea Milz Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt

EHRENAMTLICHER VORSTAND DER NRW-STIFTUNG

Präsident der NRW-Stiftung	Eckhard Uhlenberg Landtagspräsident a. D., Staatsminister a. D.
Vizepräsidentin der NRW-Stiftung	Prof. Dr. Barbara Schock-Werner ehem. Dombaumeisterin in Köln
Weitere Mitglieder	Karl Peter Brendel Staatssekretär a. D.
	Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann ehem. Leiter des Fachgebietes „Naturschutz und Gesellschaft“ im Bundesamt für Naturschutz in Bonn, Honorarprofessor am Geographischen Institut der Universität Bonn
	Franz-Josef Lersch-Mense Staatsminister a. D.
	Dr. Ute Röder ehem. Verwaltungsvorständin Kreis Lippe

EHRENAMTLICHER VORSTAND DES FÖRDERVEREINS

Vorsitzender	Michael Breuer Staatsminister a. D., Präsident Rheinischer Sparkassen- und Giroverband
Stellvertretende Vorsitzende	Marianne Thomann-Stahl ehem. Regierungspräsidentin Detmold
Schatzmeister	Wolfgang Schwade Vorstandsvorsitzender der GVV-Kommunalversicherung VVaG , Köln
Schriftführer	Dr. Martin Woike ehem. Abteilungsleiter Naturschutz, Forsten im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW
Beisitzer	Horst Grosspeter Grosspeter Sechste Komplementär GmbH, Frechen
	Christiane Jansen Geschäftsführerin Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG, Münster
	Prof. Dr. Reiner Körfer ehem. Herzchirurg, Düsseldorf
	Norbert Neß Leiter politische Kommunikation Evonik Industries AG, Essen

**EHRENPRÄSIDENTEN NRW-STIFTUNG
EHRENVORSITZENDER FÖRDERVEREIN**

Ehrenpräsident	Harry K. Voigtsberger Staatsminister a. D. Präsident 2012-2017
Ehrenpräsident	Jochen Borchert Bundesminister a. D. Präsident 2007 – 2012
Ehrenpräsident und Ehrenvorsitzender	Franz-Josef Kniola Staatsminister a. D. Präsident 2002 – 2007, Vorsitzender 1999 – 2009
Ehrenpräsident	Herbert Neseke († 07.01.2015) Landesdirektor i. R. Präsident 1993 – 2002



natureOffice.gmbh/DE-229-PKBHR26



Geschäftsstelle NRW-STIFTUNG

Stand: 31.12.2025

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

NRW-Stiftung Geschäftsführung	Stefan Ast · Geschäftsführer NRW-Stiftung / Förderverein Barbara Wunderlich · Assistentin Stefan Seger · Assistent
Abteilung Naturschutz	Jens Spiegelberg · Abteilungsleiter Frauke Wilbert · Sachbearbeiterin Alexander Kappes · Sachbearbeiter Markus Roos* · Sachbearbeiter
Abteilung Heimat- und Kulturpflege	Mona Wehling · Abteilungsleiterin Gregor Wessel · Sachbearbeiter Markus Roos* · Sachbearbeiter Gabriele Leiverkuß* · Sachbearbeiterin
Abteilung Liegenschaften	Thomas Härtel · Abteilungsleiter Maja Jakov · Sachbearbeiterin Nicole Budweg* · Sachbearbeiterin Milian Moritz Schuischel · Sachbearbeiter Andrea Rady* · Sachbearbeiterin
Abteilung Kommunikation und Engagement	Christoph Eickelmann · Abteilungsleiter Stefan Neubauer · Sachbearbeiter Thilo Kötters · Sachbearbeiter Bettina Schneider* · Sachbearbeiterin Maike Breidenbach* · Sachbearbeiterin Förderverein Swantje Buchholz* · Sachbearbeiterin Juliane Faller* · Sachbearbeiterin Katrin Maaß* · Sachbearbeiterin
Abteilung Zentrale Dienste	Susen Kempkes · Abteilungsleiterin, stellvertretende Geschäftsführerin Claudia Weins · Sachbearbeiterin Finanzen Frank Chahid · Sachbearbeiter EDV Anke Birkmann-Klefisch · Sachbearbeiterin Buchhaltung Timo Schmidt · Sachbearbeiter Thomas Windt · Hausmeister Hans Peter* · Hausmeister, geringf. Beschäftigt

* = Teilzeit

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.	Eckhard Uhlenberg Präsident der NRW-Stiftung	Texte	Dr. Ralf J. Günther, Thomas Krumenacker, Thilo Kötters
Herausgeber	Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege Roßstraße 133 40476 Düsseldorf Telefon (02 11) 4 54 85-0 info@nrw-stiftung.de www.nrw-stiftung.de	Redaktion	Stefan Ast, Christoph Eickelmann, Thilo Kötters, Stefan Neubauer
		Gestaltung	Arndt + Seelig Kommunikationsdesign, Bielefeld
		Druck Papier	Warlich Druck Meckenheim GmbH Munken Print - FSC®

Der Podcast der NRW-Stiftung:



www.nrw-stiftung.de/podcast

Nordrhein-Westfalen-Stiftung
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege
Haus der Stiftungen in NRW
Roßstraße 133, 40476 Düsseldorf
Fon (02 11) 4 54 85-0
Fax (02 11) 4 54 85-22
info@nrw-stiftung.de

www.nrw-stiftung.de

 www.facebook.de/nrwstiftung

 www.instagram.com/nrw.stiftung

